

Staufer Kurier

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen



Nummer 51 31. Jahrgang CMYK+

Donnerstag, 21. Dezember 2006

Liebe Waiblingerinnen und Waiblinger,

Ich wünsche Ihnen allen frohe Weihnachten und ein glückliches, friedvolles Jahr 2007. Mit diesen Wünschen verbinde ich meinen herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und die Zusammenarbeit. Ich danke allen, die sich in Vereinen, Organisationen und auf andere Weise ehrenamtlich betätigen und zum bürgerschaftlichen Leben in der Kernstadt, in Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt beitragen. Waiblingen ist stolz auf dieses Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, das für unsere Stadt charakteristisch ist und sie abhebt von anderen.

Andreas Hesky
Oberbürgermeister



Einmal im Jahr überzeugen sich die Mitglieder des Waiblinger Gemeinderats davon, dass sich der Stadtwald in einem guten Zustand befindet. Foto: Archiv Pressereferat

Kreistag: Kreisumlage niedriger ausgefallen als befürchtet – Oberbürgermeister Hesky zum Kreiskrankenhaus:

„Keine Almosen, aber gerechten Interessenausgleich“

Der Kreistag Rems-Murr hat in seiner Sitzung am Montag, 18. Dezember 2006, in der Gemeindehalle von Waiblingen-Hohenacker den Haushalt 2007 mehrheitlich mit einer Kreisumlage in Höhe von 39,6 Prozent beschlossen – Städte und Gemeinden hatten eine höhere Umlage befürchtet. Wie Oberbürgermeister Andreas Hesky, der die Kreistags-Mitglieder als Hausherr begrüßt hatte, betont, habe sich damit für ihn, „wie vermutlich für viele andere Schultes-Kollegen“, die Hoffnung erfüllt, dass bei der Festsetzung des Hebesatzes die Mehreinnahmen aus der gestiegenen Steuerkraft im Verhältnis eins zu zwei – ein Drittel für den Kreis und zwei Drittel für die Kommunen – aufgeteilt werden. Dies sei ein Zeichen der Solidarität der Kommunen, würde aber gleichzeitig dazu beitragen, die in den Städten und Gemeinden anstehenden Projekte, die schließlich auch zur Verbesserung der Lebenssituation oder der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft im gesamten Landkreis dienen, zügiger umsetzen zu können.

Denn es dürfe nicht verkannt werden, dass die steigende Steuerkraftsumme und damit die Summe der Kreisumlage von den Gewerbetreibenden und der Industrie erwirtschaftet werde. „Wir sind glücklich darüber, dass wir in Waiblingen Unternehmen haben, die ihre Wirtschaftskraft nicht durch Arbeitsplatzabbau, sondern durch Innovation, Qualität und von Anfang an auf wirtschaftliches Handeln ausgerichtete Betriebsabläufe erreichen und sich zum Standort Deutschland bzw. Waiblingen bekennen“, hatte Oberbürgermeister Andreas Hesky zu Beginn der Kreistags-Sitzung erklärt. „Wir dürfen uns aber nicht nur darüber freuen, dass mehr Geld in die Kasse kommt, sondern müssen auch fragen, was wir dafür tun können, dass dies in Zukunft so bleibt.“ Dazu gehöre maßgeblich die Schaffung einer guten Verkehrsinfrastruktur für den Gütertransport – Stichwort leistungsfähige Anbindung der weiteren Neckarquerung an das bestehende Straßennetz ohne weitere Belastung von Hegnach oder die Anbindung der Gewerbegebiete Hohenacker/Neustadt an die B14.

Dazu gehöre aber auch der Schienenverkehr. Waiblingen werde sich an den Planungen des Landkreises Ludwigsburg für eine Stadtbahntrasse von Markgröningen über Ludwigsburg nach Remseck beteiligen und die Verlängerung nach Waiblingen planerisch überprüfen lassen. Andreas Hesky: „Es würde mich freuen, wenn sich der Rems-Murr-Kreis für diese wichtige Schienen-Ost-West-Achse ebenfalls begeistern könnte.“

Enttäuschende Haltung der Bahn

Enttäuschend sei für ihn die ablehnende Haltung der Bahn bzw. des Landes gewesen, was den behindertengerechten Ausbau des Bahnhofs Waiblingen betreffe. Es sei nicht

Nutzungsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2007 – Förster Münz berichtet im Verwaltungs- und Finanzausschuss

Borkenkäfer verliert Kraft – Brennholz fast ausverkauft

(dav) Genau sieben Jahre ist es her, dass „Lothar“, der Orkan am Zweiten Weihnachtsfeiertag des Jahres 1999, auch über das Remstal hinwegbrauste und für heftige Zerstörung im Waiblinger Stadtwald sorgte. Wie Förster Andreas Münz in der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses am Donnerstag, 7. Dezember 2006, berichtete, habe sich nun aber der Holzmarkt im Verlauf der Jahre deutlich erholt, ja, es seien nicht nur die Preise in allen Sortimenten um zehn bis 20 Prozent gestiegen, sondern sogar schlechtere Qualitäten vermarktbar. Vor allem der Brennholzmarkt sei derzeit nahezu leer geräumt. Und: in diesem Jahr gab es erfreulicherweise keinerlei Sturmholz zu verzeichnen.

Das Jahr 2006 sei aber immer noch geprägt gewesen durch hohen Borkenkäfer-Befall, berichtete Andreas Münz den Mitgliedern des Verwaltungs- und Finanzausschusses – allerdings: regional sehr unterschiedlich. Im Landkreis Schwäbisch-Hall mussten 77 Prozent des Nadelholzes, im Rems-Murr-Kreis 44 Prozent eingeschlagen werden – des Borkenkäfers wegen. Im Stadtwald Waiblingen fielen erfreulicherweise, so konnte Münz berichten, nur 200 Festmeter dem gefährdeten Insekt zum Opfer, was „nur“ 16 Prozent des geplanten Einschlags beim Nadelholz entspricht. 2005 waren es mit 900 Festmeter Einschlag immerhin viereinhalb Mal so viel Nadelholz. „Dann kam der Borkenkäfer-Befall zum Erliegen“, konnte der Förster im Ausschuss berichten, wobei die Privatwälder ein gewisses Problem darstellten: In ihnen

würde erst gehandelt, wenn die Bäume die Rinde fallen ließen. Dann jedoch sei es zu spät und die nächste Generation des Insekts könne sich ausbreiten. Auf Waiblinger Markung sei die kein großes Problem, da die geringen Privatwald-Anteile ohnehin kaum Fichten enthielten. Entwarnung ist freilich nicht angesagt, dies festzuhalten, darauf legte Förster Münz Wert. Der jüngst veröffentlichte Waldschadensbericht des Ministeriums zeuge von einer deutlich geschädigten Waldfläche, die im Jahr 2006 von gut 43 Prozent auf 45 Prozent angewachsen sei – der bisher schlechteste Wert seit Erhebung der Wälderschäden. Alarmierend vor allem deshalb, weil Buche und Eiche am meisten betroffen seien, erklärte Münz. Der einzige „Trost“ für den Waiblinger Stadtwald sei, dass die schwer wiegenden Schädigungsbereiche im Schwarzwald, am Bodensee und im Unterland lägen. Ursache seien nach wie vor die Luftschadstoffe, die mangelnden Niederschläge in den vergangenen vier Jahren und die extreme Hitzebelastung im Jahr 2003 und im Juli 2006.

Auch im Waiblinger Stadtwald habe er beobachten müssen, räumte der Wald-Fachmann ein, dass die Buche „häufig vom Gipfel herb dürr wird und die Eiche einen sehr leichten Belaubungszustand aufweist“. Anstrengungen in puncto Klimaschutz seien daher unermüdlich fortzusetzen, „um unsere Wälder auf Dauer in ihrem Zustand zu erhalten“.

Der Planansatz des Hiebsatzes liege zwar mit 3 900 Festmetern 300 Festmeter über dem jährlichen Satz, dies sei aber aufgrund der bisherigen Zurückhaltung beim Bäumerfällen in den vergangenen Jahren durchaus vertretbar, versicherte Förster Münz. Im Verlauf der vergangenen vier Jahre seien 5 800 Festmeter Reservemenge angewachsen. Der Holzmarkt habe sich wegen der guten Konjunktur und der Kapazitätsaufstockung einiger Sägewerke erfreulich erholt, die Preise seien bis zu 20 Prozent gestiegen. Selbst schlechtere Qualitäten

seien absetzbar; vor allem Nadelholz. Es könne regelrecht von Holzverknapfung gesprochen werden. Die Zurückhaltung beim Verkauf in den vergangenen Jahren sei also durchaus sinnvoll gewesen.

Beim Buchen-Stammholz sei der Markt ebenfalls für schlechtere Qualitäten ein guter; für besseres Stammholz der Güteklasse B hielten die Preise Vorjahresniveau. Buche hat im Stadtwald Waiblingen einen Anteil von 34 Prozent. In allen Qualitäten sehr gefragt sei die Eiche, machte Förster Münz deutlich, wobei sie beim Einschlag eher die geringere Rolle spiele. Erfreulich präsentiere sich der Brennholzmarkt: Der CO₂-neutrale Heizenergie-Lieferant erlebe ein regelrechtes Comeback. Überregionale Anfrage lehnte er jedoch kategorisch ab, versicherte Münz, der die Preise nur moderat um etwa zehn Prozent anheben will.

Ökonomisch seien die Informationen aus dem Stadtwald zwar sehr erfreulich, räumte SPD-Stadtrat Klaus Riedel ein, ökologisch betrachtet stimme ihn der Bericht des Försters freilich um so nachdenklicher. Auch CDU-Stadtrat Martin Kurz zeigte sich überrascht, er hatte sich einen erfreulicheren bundesweiten Waldschadensbericht erhofft.

In eigener Sache:

Erste Ausgabe 2007: 11. Januar

Der „Staufer-Kurier“ erscheint am Donnerstag, 4. Januar 2007, aus produktionstechnischen Gründen nicht. Die erste Ausgabe des Amtsblatts im neuen Jahr kommt am Donnerstag, 11. Januar, heraus.

Mittwoch, 17. Januar 2007

Bürgertreff später als üblich

Der Waiblinger Bürgertreff, der traditionell am zweiten Mittwoch im Januar stattfindet, wird im Jahr 2007 wegen des ohne Absprache auf denselben Tag gelegten Neujahrsempfangs der IHK um eine Woche verschoben, nämlich vom 10. auf den 17. Januar. Dadurch haben auch die Vertreterinnen und Vertreter von Industrie, Handel und Handwerk die Möglichkeit, am Waiblinger Bürgertreff – dem Forum für Begegnungen und Gespräche von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Organisationen – teilzunehmen. Die Stadt Waiblingen lädt schon jetzt herzlich zum Bürgertreff am Mittwoch, 17. Januar 2007, um 19 Uhr ins Bürgerzentrum ein. Der Bürgertreff 2007 wird von einer Bläsergruppe des Städtischen Orchesters eröffnet und musikalisch von einem Ensemble des Salier-Gymnasiums begleitet.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

CDU

Liebe Mitbürger, das Jahresende naht. Gelegenheit innezuhalten und nachzudenken. War alles, was beschieden, entschieden, aber auch unentschieden geblieben ist, im Ergebnis nützlich? Dabei ist mir aufgefallen, dass die Entscheidungsprozesse immer filigraner werden. Die Suche nach Kompromissen, die im Ergebnis jeden Einzelnen zufriedenstellen, bewirkt ausufernde Diskussion und Dokumentation. Demokratie heißt aber nicht Anspruch auf Abbildung eigener Vorstellungen im Ergebnis eines Entscheidungsprozesses, sondern auch Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen, also Reststreue.

Hieran mangelt es meines Erachtens. Simpelstes Beispiel ist die Beobachtung, mit welchem Selbstverständnis erwachsene Radfahrer Gehwege benutzen und wie mangelhaft diese Fahrräder ausgerüstet sind. Viele berufen sich auf das in Art. 2 Abs. 1 GG normierte Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Vergessen wird hierbei, dass der zweite Halbsatz relativiert: „soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder die Sittengesetze verstößt“.

Dies indiziert doch geradezu die Erkenntnis, dass jeder Vorteil, den man genießt oder erstrebt, anderen zum Nachteil gereicht und dass nicht nur das verboten ist, was als Straftat oder Ordnungswidrigkeit tatsächlich auch sanktioniert wird.

Was wünsche ich mir also für das neue Jahr? Noch mehr Gemeinsinn und Reststreue, denn: „Es lebt einer nicht in jedem Fall für sich selbst, wenn er für niemand sonst lebt“ (Seneca). Ihnen allen aber wünsche ich Gesundheit, Erfolg, Glück und vor allem Zufriedenheit mit dem, was uns die Zukunft beschert. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de. Alfred Bläsing

BüBi

Prosit Neujahr, oder – betrachten Sie die Welt aus einem anderen Blickwinkel? Wenn der von

Städtisches Orchester

Klänge vom Turm

Auch in diesem Jahr erklingen am ersten Weihnachtsfeiertag, Montag, 25. Dezember 2006, beim schon zur Tradition gewordenen Turmblasen weihnachtliche Melodien vom Hochwachturm. Von 11 Uhr an ist ein Blechbläser-Ensemble des Städtischen Orchesters Waiblingen auf dem Turm anzutreffen.

Städtebauliche Erneuerung

Eine Million Euro Zuschuss für Waiblingen

Die Stadt Waiblingen bekommt vom Land für die Sanierung „Kernstadt III“ weitere Städtebau-Fördermittel in Höhe von einer Million Euro. Dies teilte Wirtschaftsminister Ernst Pfister jüngst mit. „Um die Stadt dabei zu unterstützen, das Postplatz-Areal und das Kulturzentrum am Remsbogen weiterzuentwickeln, erhält sie durch Umschichtung weitere Landesmittel“, so Pfister und meinte damit den Förderrahmen, den das Wirtschaftsministerium selbst um 1,66 Millionen Euro auf 7,8 Millionen Euro aufgestockt hatte, was Fördergeldern in Höhe von 4,7 Millionen Euro entspricht. Damit könne die historische Altstadt gestärkt werden, indem die zentrale Versorgungsfunktion am Alten Postplatz ausgebaut sowie das kulturelle Angebot mit Galerie Stihl und Kunstschule erweitert werden.

Insgesamt zwei Millionen Euro erhält die Stadt Waiblingen damit in diesem Jahr, mehr als die Hälfte davon ist schon eingegangen. Fast 16 Millionen Euro hoch ist der beantragte Förderrahmen für die Sanierung „Kernstadt III“. Anerkannt davon sind bisher etwa acht Millionen Euro. Aus diesem Grund stellt die Stadt Jahr um Jahr neue Ausstockungsanträge. Dass sie dabei bisher immer recht erfolgreich war, führt Baudezernentin Birgit Priebe darauf zurück, dass viele andere Städte und Gemeinden ihr Pläne nicht wie vorgesehen umsetzen konnten oder können, Waiblingen hingegen tatsächlich auch baut.

Ernst Pfister betonte, dass für die Städte und Gemeinden wie auch für das Land Baden-Württemberg die städtebauliche Erneuerung und Entwicklung eine strukturelle Daueraufgabe mit hoher Priorität sei, die es mit erheblichem finanziellem Engagement unterstütze. Die Städtebauförderung sei das mit Abstand wirksamste und beschäftigungsintensivste Konjunkturprogramm, das insbesondere für die mittelständische Wirtschaft und das örtliche Handwerk große Bedeutung habe. Nach Untersuchungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsförderung mobilisiere jeder Förder-Euro in der Stadterneuerung bis zu acht weitere Euro an privaten und öffentlichen Folgeinvestitionen. Dies stabilisiere vor allem auch die Arbeitsplätze im Bauhandwerk.

Menschen ausgelöste Klimawandel nicht gestoppt wird, könnte die Arktis nach Auffassung von Experten etwa ab 2080 im Sommer eisfrei sein. In den vergangenen 30 Jahren hat sich die Fläche, die im Arktischen Ozean vom Eis bedeckt ist, um mindestens 20 % reduziert, mit dramatischen Folgen: Die Arktis wird wärmer, das Eis schmilzt. Nordsee und Alpenraum sind bereits deutlich wärmer geworden. Die höheren Temperaturen sind eindeutig auf Einflüsse des Menschen, wie Autofahren und Industrieproduktion zurückzuführen.

Langfristig helfen kann wohl nur noch ein drastisches Reduzieren von Treibhausgasen. Genau hier sind jetzt die Kommunen immer stärker gefordert. Bislang erstreckte sich der Planungshorizont für uns im Gemeinderat bis 2020. Künftig gilt es weit darüber hinaus zu denken, um nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft nachhaltig zu ermöglichen. Ökologische Konzepte und Programme zum Klimaschutz werden weit mehr den Haushalt unserer Stadt prägen müssen, als bislang. Mit dem Verbrauch unserer kostbaren Freiflächen, ist künftig, vor allem im Außenbereich, noch verantwortungsbewusster umzugehen. Die soeben begonnene Erschließung von Galgenberg II ist kein gutes Beispiel dafür, wie wir zukunftsfähig bleiben wollen. Damit Autofahren bessere und wirksamere Alternativen bekommt, muss der ÖPNV im Verbund mit dem Schienenverkehr noch viel attraktiver werden, die Idee eines direkten Schienenweges von Waiblingen nach Ludwigsburg ist eine solche attraktive und strategische Alternative. Der Bau neuer Straßen, wie die geplante Ostumfahrung von Hohenacker und Neustadt, hat so gut wie keine Zukunft mehr.

Innen, wer te Bürgerinnen und Bürger, wünsche ich besinnliche und freudvolle Weihnachtstage, mit tanzenden Schneeflocken von Frau Holle, und dazu ein gesundes, kreatives und mutiges neues Jahr, mit grenzenlosem Weitblick. Horst Jung

Fortsetzung auf Seite 9

Fraktionen und Gruppierungen äußern sich zu ihren Anträgen und zum Haushaltsplan 2007

DFB



Das abgelaufene Jahr 2006 hat uns einen nicht zu übersehenden konjunkturellen Aufschwung gebracht. Damit verbunden ist ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenzahlen. Ob dieser wirtschaftliche Erfolg noch der alten Regierung Schröder oder der Großen Koalition zu verdanken ist, kann ich nicht beurteilen. Allerdings bleibt es abzuwarten, ob die zum Januar 2007 in Kraft tretende Mehrwertsteuererhöhung von noch nie da gewesenen drei Prozentpunkten, was eine tatsächliche Steigerung von 18,75% bedeutet, nicht den ganzen Aufschwung wieder erschlägt. Als sicher kann gelten, dass mit dieser Maßnahme die Schwarzarbeit weiter gefördert wird.

Nach einem Jahr der Regierung Merkel muss man leider konstatieren, dass die einmalige Chance, mit einer so großen Mehrheit an Sitzen gravierende wirtschafts- und sozialpolitische Veränderungen durchzusetzen, mit einer Serie von Pleiten, Pech und Panzen vertan wurde! So sah sich der Bundespräsident gezwungen, innerhalb weniger Wochen zwei unzureichende Gesetze die Unterschrift zu verweigern. Überhaupt hat man das Gefühl, dass sich in dieser Koalition niemand traut, die erforderliche Wende einzuleiten. Ist ja auch verständlich, wenn man täglich erleben muss, wie die CDU versucht, die SPD noch links zu überholen.

Unter diesen unsicheren Vorzeichen hat uns die Stadtpflege für 2007 einen Planentwurf vorgelegt, der mit insgesamt 168,4 Mio. Euro um rund 7,5 Mio. Euro beim Verwaltungs- und rund 6 Mio. Euro beim Vermögenshaushalt höher ist als der Plan des Vorjahres. Die erfreuliche Entwicklung der Einnahmenseite und hier vor allem bei der Gewerbesteuer lässt den Verwaltungshaushalt auf etwa 135 Mio. Euro anwachsen. Seit 2004 überweisen unsere Industrie und Gewerbetreibenden jährlich etwa 50 Mio. Euro auf das Konto der Stadtkasse. Das Anspringen der Konjunktur im Jahr 2006 lässt die berechtigte Hoffnung zu, dass sich die Einnahmehöhe eher erhöht als dass sie sinkt.

Wir halten es deshalb für sinnvoll, dass man jetzt mit 48 Mio. Euro einen realistischen Ansatz gewählt hat. Der Dank gilt aber unseren leistungsstarken innovativen Firmen und deren Mitarbeitern, die außerordentliche Beträge erwirtschaften und damit unsere Schulen, Kindergärten, Kern-zeit- und Ganztagesbetreuung finanzieren, helfen dass Bäder, Sporthallen, Sportplätze, Kanäle, Straßen und Wege unterhalten werden und dass darüber hinaus noch neue Projekte in Angriff genommen werden können.

Leider ist nicht abzusehen, dass es uns einmal so gehen könnte wie der Stadt Biberach, wo - wie die Stuttgarter Zeitung gestern berichtete - 2006 sage und schreibe 118 Mio. Euro Gewerbesteuererhöhungen den geplanten Einnahmenansatz von 55 Mio. Euro mehr als verdoppelt haben. Dazu beigetragen haben wohl drei Weltfirmen aus Maschinenbau und Pharmaindustrie. Wir gratulieren!

Die Ausgabenseite des Verwaltungshaushalts gliedert sich hauptsächlich mit knapp 47 Mio. Euro auf den Sächlichen Verwaltungsbereich und Betriebsaufwand, wo neben der - wie vorher schon erwähnt - in dieser Höhe konjunk-

turschädlichen dreiprozentigen Mehrwertsteuererhöhung auch die gestiegenen Energiekosten durchschlagen, und auf die mit 28,5 Mio. Euro kalkulierten Personalausgaben. Hier ist die Neuschaffung von elf Stellen für pädagogisches Personal beinhaltet, das in Kindergärten und bei der Ganztagesbetreuung eingesetzt werden soll.

Die Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt, die vor einem Jahr im Finanzplan noch auf Null gesetzt war, wird im Entwurf mit rund 3,5 Mio. Euro angegeben. Da die Kreisumlage sinken wird, und zwar deutlich unter 40 %, was wir wegen der etwa um 6 Mio. Euro höheren Einnahmen auf Grund der höheren Steuerkraft schwer hoffen, wird sich diese Zuführung noch etwas erhöhen. Die mit 11 Mio. Euro veranschlagte Neuverschuldung wird wohl wegen der unvermeidlichen Haushaltsausgabenreste kaum in dieser Höhe eintreten. Im Finanzplanzeitraum wird sich die Gesamtverschuldung bei ca. 50 Mio. Euro einspielen.

Wir haben uns mit diversen Schulsanierungen, dem Ausbau der Ganztagesbetreuung, der Generalsanierung der Beinsteiner Halle, der Erschließung des Wohnbaugebiets Galgenberg und des Gewerbegebiets Eisental, der Erneuerung der Laufbahn im VfL-Stadion und einer Reihe weiterer Maßnahmen einen hohen Ausgabenrahmen vorgenommen, den es auch in den jeweiligen Fachämtern zusätzlich zu den bereits begonnenen zu bewältigen gilt! Die DFB-Fraktion hat sich deshalb bei der Stellung von Haushaltsanträgen sehr zurück gehalten. Sollten sie alle angenommen werden, was wir natürlich sehr hoffen, werden sie in Summe den Haushalt um zirka 150 000 Euro belasten. Dieser Betrag wird zum großen Teil durch die leider zu erwartenden Mehreinnahmen bei den Buß- und Verwarnungsgeldern wieder eingespielt werden.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass wir voll hinter den Ansätzen der Verwaltung in der Sozialpolitik stehen und deshalb für die Aufgaben Kinderhorte, Ganztagesbetreuung usw. keine zusätzlichen Anträge gestellt haben. Da die Fördermittel im Klimaschutzprogramm schon im Frühjahr dieses Jahres ausgeschöpft waren, wollen wir dort bedarfsgerecht gezielt die Mittel erhöhen.

Des weiteren ist seit dem altersbedingten Ausscheiden eines Feldschützen nicht mehr besetzte zweite Stelle wieder zu besetzen. Wir sind der Überzeugung, dass eine einzige Person für die - wenn auch nur partiell mögliche - Überwachung von Feld und Flur überfordert ist! Weitere Anträge beziehen sich darauf, durch Verbesserung der Beleuchtung unseren Bürgern mehr Sicherheit zu geben.

Nach wie vor gibt es in Kernstadt und den Ortschaften Gehwege und Treppenanlagen, die dringend saniert werden müssen. Beispielfaßhaft nennen wir die Treppe neben dem Traumpalast, die die Fronackerstraße mit der Bahnhofstraße verbindet.

Überhaupt regen wir an, dass ab dem Jahr 2007 im zeitigen Frühjahr wieder eine jährliche gemeinderätliche Bereisung der Straßen stattfindet, bei der die Prioritäten der Sanierung festgelegt werden. Dies kann durch ein kleines interfraktionelles Gremium geleistet werden, hier bedarf es nicht eines ganzen Ausschusses.

Der bessere Anschluss der Gewerbegebiete von Neustadt und Hohenacker an das überörtliche Straßennetz und die damit verbundene Entlastung der Ortsdurchfahrten und der Neustädter Straße ist für unsere Fraktion nach wie vor ein dringend zu lösendes Problem. In Gesprächen mit dort ansässigen Gewerbetreibenden mussten wir leider zur Kenntnis nehmen, dass bei manchen transportintensiven Firmen bereits jetzt schon der Standort in Frage gestellt wird. Hier besteht dringender Handlungsbedarf! Allerdings haben wir davon abgesehen, hierzu zum x. Mal einen Antrag auf eine Untersuchung der Trassenführung zu stellen. Wir

haben die Hoffnung nicht aufgegeben, dass es zusammen mit unseren Nachbarn aus Schwaikheim eine für beide nützliche und tragfähige Lösung unter Nutzung der B14 - Ausfahrt Schwaikheim geben kann. Deshalb setzen wir auf die nochmalige Aufnahme von Gesprächen!

Bei der Suche nach kurzfristiger Entlastung der Hegnacher Ortsdurchfahrt stehen wir geschlossen hinter dem Gemeinderatsbeschluss für ein Nachtfahrverbot für Lkw, auch wenn dies rundum abgelehnt wird. Wer vor einer Landtagskandidatur sich zum löblichen Ziel einer besseren interkommunalen Zusammenarbeit bekannt hat, muss auch mit seinen Entscheidungen daran gemessen werden dürfen! Dass die Stadt Fellbach, die ihre Verkehrsprobleme u. a. auch mit Hilfe der Stadt Waiblingen im Bereich Bühlstraße gelöst hat und dadurch auch gleich noch das angrenzende Werbegebiet vergrößern konnte, eine solche Lösung blockiert, bei der wegen des Tunnels unter der alten B14 kaum Wohnbebauung tangiert ist, muss doch die Frage zulassen, ob wir weiterhin noch gewillt sind, unsere Zeit in Arbeitsgruppen zur Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit zu vergeuden!

Wir bedanken uns bei OB Hesky, dass er unserem Wunsch entsprechen will, die in den einzelnen Arbeitsgruppen der IKZ mitarbeitenden Waiblinger aus Verwaltung und Gemeinderat zu einem Erfahrungsaustausch zusammen zu rufen.

Nach unserer Ansicht kann aber eine langfristige Entlastung des wegen der Verkehrszunahme vor allem durch Mautflüchtlinge, aber auch wegen des Stuttgarter Lkw-Durchfahrverbots für die Hegnacher Bevölkerung unerträglichen Zustands nur durch den Bau einer zweispurigen Landesstraße in Verbindung mit einer neuen Neckarbrücke erfolgen. Dabei meinen wir nicht die vom Regierungspräsidium präsentierte autobahnähnliche, sondern eine für diese zweispurige Straße bemessene Brücke. Damit würde es gelingen, eine leistungsfähige Verbindung der beiden Wirtschaftsräume Unteres Remstal und Kornwestheim/Ludwigsburg zu knüpfen. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang, dass im kommenden Jahr der Verkehrsentwicklungsplan fortgeschrieben werden soll.

Es gibt beim Thema Straßen aber auch erfreuliches zu nennen. Der erste Teil des Grünen Rings ist rechtzeitig zum Martinimarkt in Betrieb gegangen. Besucher, Anwohner und Geschäftsleute sind begeistert, wie gut diese Maßnahme gelungen ist. Nach dem Bau des Einkaufszentrums am Alten Postplatz, der Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts des Grünen Rings und des neuen „Alten Postplatzes“ wird dieser Teil der Stadt einen Aufschwung nehmen!

Jetzt gilt es unter Einbeziehung der Meinung der BürgerInnen das städtebauliche richtige Konzept für den durch den überraschend möglich gewordenen Kauf des Anwesens „Winter“ zu finden. Dabei muss auch die künftige Nutzung des freiwerdenden Schulgebäudes der Karolinger-Schule - wohl durch die FBS - mit berücksichtigt werden.

Mit dem Wasen als mittelfristig zu nutzendem Stadtentwicklungsgebiet wird sich der Gemeinderat - auch unter Einbeziehung der Bürgerschaft - in den kommenden Monaten beschäftigen. Klar ist für uns, dass dort nicht nur Ersatz für die durch die Bebauung am Remsbogen entfallenen Stellplätze geschaffen werden muss. Wir erwarten, dass sich die Galerie samt Kunstschule zu einem Besuchermagneten entwickeln, der zusätzliche Kaufkraft in die Altstadt bringt, dazu werden aber auch Parkplätze benötigt. Wir sind der Auffassung, dass der Wasen ein solch sensibler Bereich in unserer Stadt ist, über den es sich lohnt genauer nachzu-denken und sich - auf welche Art auch immer - nicht nur eine Expertenmei-

nung einzuholen! Im Jahr 2006 haben sich Gemeinderat und Ortschaftsräte unter erfreulich großer ehrenamtlicher Beteiligung der Bürgerschaft mit dem Stadtentwicklungsplan und den einzelnen Ortsentwicklungsplänen beschäftigt. Als gemeinsame Zielvorgabe für unsere Stadt und ihre Ortschaften gilt mindestens der Erhalt unserer Einwohnerzahl, denn nur dadurch kann unsere Infrastruktur einigermaßen erhalten bleiben und vielleicht sogar partiell verbessert werden. Unseren Firmen und deren Beschäftigten müssen wir ein lebenswertes Umfeld mit allen wichtigen sozialen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen, aber auch günstige Verkehrsverbindungen bieten, sowohl bei ÖPNV als auch beim Individualverkehr.

Weiteres Ziel ist die Belebung der Ortskerne bzw. der Stadtteile. Hier ist es gelungen, mit Waiblingen-Süd in ein Förderprogramm zu kommen.

Aber auch in den Ortschaften stehen Sanierungen an. Hier müssen ebenso Förderanträge gestellt werden. Seniorenwohnungen und Pflegeeinrichtungen müssen zentral in allen Ortschaften geschaffen werden. Hier geht Hohenacker mit gutem Beispiel voran, wo gleichzeitig mit den vorgenannten Einrichtungen ein Lebensmittel kommen soll, der die Nahversorgung der Ortschaft garantiert.

Zur Stadtentwicklung und zum Erhalt der Einwohnerzahl gehört auch die Ausweisung von Wohnflächen. Mit dem letzten Abschnitt des Galgenbergs wurde bekanntlich begonnen. In der Kernstadt steht sonst nur noch das Gebiet „Südlich der Korber Straße“ an - was eher eine Arrondierung darstellt. In Hegnack soll das Gebiet „Hinter der Gasse/ Obweiler Weg“ angegangen werden. Die wundersame Vergrößerung des Hohenacker Gebiets „Bäumlesäcker“ haben wir schon kommentiert.

Wir bekennen uns dazu, dass ausreichend neues Baugebiet zur Verfügung gestellt wird. Allerdings muss parallel die Überbaubarkeit von freien oder mit nicht mehr sanierungswürdigen Häusern bebauten Grundstücken innerhalb der Kerne möglich gemacht werden. Sonst kann die Zersiedelung unserer immer knapper werdenden Freiflächen nicht mehr aufgehalten werden.

Andere Ehrenamtliche haben zusammen mit den Vereinen, der Verwaltung und dem Gemeinderat an der Sportstätten-Leitplanung gearbeitet. Die Beratung und spätere Umsetzung der Ergebnisse wird uns im Finanzplanzeitraum fordern. Der immer wieder auftauchenden Forderung nach einer Großsporthalle erteilen wir eine klare Absage. Nicht erst nach dem Besuch des leider verloren gegangenen Handballspiels des TV Bittenfeld am vorletzten Wochenende ist uns klar, dass für solche Events genug Hallenkapazität im Raum Stuttgart vorhanden ist. Was wir in der Kernstadt brauchen ist eine ordentliche Halle, die wettkampftauglich und für Zuschauer- und Sponsoren-anziehend wirkt. Dies kann mit einem An- und Umbau der Rundsporthalle bei gleichzeitiger Generalsanierung erreicht werden. Wenn nicht, muss ein maßvoller Neubau konzipiert werden, der wegen der vorhandenen Parkplätze und der Anbindung an das Sportgelände Oberer Ring möglichst an gleicher Stelle zu stehen hätte.

Zur Umsetzung weiterer Maßnahmen der bekanntermaßen noch nicht ganz abgeschlossenen Sportstätten-Leitplanung möchten wir - weil zu früh - noch keinen Kommentar abgeben. Auch halten wir es nicht in der Sache förderlich, wenn einzelne Ortschaftsräte vorgeprescht sind und bereits jetzt schon hierzu Anträge gestellt haben.

Wir können und dürfen nur solche neue Aufgaben angehen, von deren absoluter Notwendigkeit wir überzeugt sind, die wir dann auch solide finanzieren und in den beteiligten

Fachämtern auch noch bewältigen können! Darüber hinaus muss uns klar sein, dass nahezu jede Investition Folgekosten verursacht, die Jahr für Jahr finanziert werden müssen.

Wenn es auch um unsere Finanzen dank der anfangs beschriebenen Umstände derzeit besser gestellt ist, müssen wir trotzdem Einnahmen und Ausgaben unter Kontrolle haben. Eine neuerliche Anhebung der Grundsteuer kommt nicht in Frage, eine Anhebung der Gewerbesteuer genauso wenig. Auch eine Erhöhung bei den Gebühren und Entgelten ist derzeit nicht angemessen. Allerdings wird man im Jahr 2007 um eine Neukalkulation der Abwasserbeseitigungsgebühren nicht herum kommen. Hier reichen die in früheren Jahren erzielten Überschüsse bereits seit einigen Jahren nicht mehr zur Kostendeckung aus.

Zu diesem Themenbereich gehört auch unsere vielfältige Bäderlandschaft, die nunmehr mittels eines kürzlich in Auftrag gegebenen neuen Gutachtens auf Sanierungskosten und Wirtschaftlichkeit untersucht wird. Die DFB-Fraktion möchte die Hallenbäder grundsätzlich erhalten, allerdings muss mittelfristig eine Lösung gefunden werden, dass der hohe Zuschussbedarf sinkt. Wie dies erreicht werden kann, etwa durch andere Öffnungszeiten, durch andere Betreiberlösungen oder durch größere Einbindung Ehrenamtlicher, sagt uns hoffentlich das Gutachten. Klar ist, dass bis dahin nur das Notwendigste repariert werden kann.

Bevor ich langsam zu Ende komme, möchte ich mich bei allen, die bei der Erstellung des Haushaltsplanentwurfs beteiligt waren, für die übersichtliche und nur mit wenigen Fehlern im Textteil behaftete Darstellung bedanken. Gleiches gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt und der Stadtwerke. Allen ehrenamtlich in unserer Stadt engagierten Bürgerinnen und Bürgern gilt unser ganz besonderer Dank! Ohne ihre Mitarbeit könnte sich unsere Stadt viele Dinge einfach nicht leisten!

Dank gilt aber auch unserem neuen Oberbürgermeister, der sich rasend schnell in unserer Stadt eingelebt, sie und ihre Probleme kennen gelernt hat und mit neuen Ideen deren Lösung sucht. Seit seinem Amtsantritt ist nach unserer Auffassung auch die Atmosphäre im Gemeinderat unter den Fraktionen entspannter geworden, was uns sehr optimistisch auch für 2007 stimmt.

Die heute zu verabschiedende Verwaltungsstrukturreform regelt die neue Einteilung der Geschäftskreise der Beigeordneten und ordnet entsprechend die Aufgaben der Ausschüsse zu. Für die städtischen Mitarbeiter und für den Gemeinderat bringt dies große Umstellungen. Wir hoffen, dass mittelfristig alles so gut läuft wie dies heute geplant ist.

Wir hoffen auch, dass nach Abschluss dieser „Umbaumaßnahmen“ alle an einem Strang zum Wohl unserer Stadt ziehen. Wenn ich sage alle, dann beginnt dies bei der Verwaltungsspitze über die neuen Fachbereichs- und Amtsleiter bis zu den anderen Angestellten und Arbeitern. Auch wir Gemeinderäte müssen dazu konstruktiv beitragen.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch einen - nicht unbedingt ernst zu nehmenden - Vorschlag: Wie wir vor einiger Zeit mit Bedauern vernehmen mussten, stehen im Forstbetriebshof alle drei Wohnungen mit einer Gesamtläche von rund 200 m² leer und sind derzeit schwer vermietbar. Ließe sich hier nicht die noch nicht vollzogene Residenzpflicht unseres OBs oder unserer Baubürgermeisterin zumindest vorübergehend erreichen?

Die frische Waldluft, die grüne Ruhe für Auge und Seele, die kurzen Wege zum Joggen wären doch sicher wesentliche Garantien für schnellen Stressabbau und ließen den Ärger über den Gemeinderat leichter verarbeiten! Nix für ungut!

Ali

Haushaltsreden sind politische Bekenntnisse, keine Lippenbekenntnisse, sondern verbunden mit konstruktiven Vorschlägen, wie die Aufgaben der öffentlichen Hand in einer Stadt erfüllt werden, wie das Leben in einer Kommune für ihre Bewohnerinnen und Bewohner lebenswert gestaltet werden kann. Dabei dürfen wir jedoch nicht so tun, als ob die Welt sich um uns dreht. In einer Stadt hat man es immer auch mit Konsequenzen zu tun, für die wir nicht selbst verantwortlich gemacht werden können und die sich unserem unmittelbaren Einfluß entziehen. Wir sind eingebunden in einen sozioökonomischen und ökologischen Wandel, und zwar nicht nur in nationaler, sondern auch in globaler Sicht. An drei Beispielen will ich dies veranschaulichen:

1. Die sich immer weiter öffnende Schere zwischen arm und reich bringt uns auf den Holzweg in die geschlossene Klassengesellschaft. Dies macht eine neue Diskussion nicht nur um Verteilungsgerechtigkeit, sondern auch um Teilhabegerechtigkeit erforderlich. Wenn uns jedoch die ökonomischen Eliten vormachen, wie man die eigene Haut retten kann - und eben nur die eigene Haut, werden Signale ausgesendet, die für den Wertekonsens einer solidarischen Gesellschaft verheerend sind. Das Ende des Prozesses gegen Josef Ackermann ist ein moralischer Skandal und ein Beispiel für einen von sozialen Regulativen entfesselten Kapitalismus. Wenn jeder nur an sich denkt, ist - so paradox dies auch klingen mag - eben nicht an alle gedacht. Gefühle von Unsicherheit und Machtlosigkeit haben hier guten Nährboden, das Vertrauen in die Demokratie schwindet, damit einher geht eine steigende Politikverdrossenheit.

2. Die Erde befindet sich im Schwitzkasten: die globale Erwärmung und dadurch verursachte Veränderungen - so bspw. im Dezember Heuschneepfen statt Wintergrippe - lassen sich nicht mehr wegdiskutieren, auch wenn den düsteren Szenarien gegenüber ein gewisser Abstumpfungprozess zu beobachten ist.

3. Der demografische Wandel verändert das Gesellschaftsgefüge fundamental und verschärft unsere Verantwortung den nachfolgenden Generationen gegenüber. Wir können

eben nichts anschieben lassen - nach dem Motto: „Mein Enkel wird dies alles eines Tages bezahlen“.

In diesen drei Problemfeldern sehen wir den Ausgangspunkt unseres politischen Auftrags. Wir setzen uns ein für die Beteiligung aller am gesellschaftlichen und kommunalen Leben durch Förderung von Bildung, Kultur und bürgerschaftlichem Engagement; wir bekennen grüne Farbe bei ökologisch relevanten Themen wie Verkehr und Bauen und wir setzen uns ein für Gerechtigkeit zwischen den Generationen durch die Ausdehnung des Zeithorizonts für kommunales Gestalten.

Ganz in diesem Sinne hat sich Waiblingen im Stadtentwicklungsplan, der durch unseren Finanzierungsantrag angeregt wurde, zu einer nachhaltigen Bürgerkommune bekannt. Global denken, lokal handeln, lautet das dazugehörige Credo. Dass aus diesen Glaubenssätzen jedoch keine eindeutigen Handlungsanweisungen hervorgehen, sondern dass weiter politisch für die richtige Umsetzung gerungen werden muss, zeigt die Diskussion um den Nord-Ost-Ring als Fortsetzung der gegen unsere Stimmen beschlossenen und umgesetzten Westumfahrung.

Die Waiblinger Westumfahrung ist eine der wenigen Straßen im Land, die einen Verkehrszuwachs zu verzeichnen hat und damit dem landesweiten Trend zur Verkehrsabnahme entgegensteht. Bei der letzten der alle zwei Jahre durchgeführten Gemarkungsgrenzverkehrszählung in Stuttgart ist eine Abnahme beim gesamten Pkw- und Lkw-Verkehr um 4,5 % zu beobachten, nachts sogar um 11%; bei den landesweit installierten automatischen Messstationen auf allen Landes-, Bundesstraßen und Autobahnen ist ein Verkehrsrückgang von 0,5% bis 2% zu verzeichnen, und zwar vor allem beim Freizeitverkehr an Sonntagen. Zum einen ist dies eine direkte Folge des gestiegenen Benzinpreises; zum anderen, so analysiert dies Professor Zumwinkel, „ist der Pickenklau auf den Straßen angekommen“: Die heute 45-Jährigen sind die aktuell stärksten Jahrgänge, die größte Verkehrsleistung haben jedoch die 18-25-Jährigen „auf der Suche nach dem anderen Geschlecht“. Mit zunehmendem Alter werden die Menschen gesetzter und die Mobilitätsbedürfnisse gehen zurück.

Angesichts dieser demografischen Fakten

muss vielmehr die Forderung nach dem Rückbau des Straßennetzes erhoben werden, nicht zuletzt, weil den immer weniger werdenden Steuerzahlern nicht die Erhaltung eines ständig wachsenden Straßennetzes zugemutet werden kann.

Diese Zahlen passen natürlich denen nicht ins Konzept, die Interesse an einer weiteren Verkehrsverflüssigung haben. Die IHK Stuttgart setzt sich mit den 25 000 Euro, die sie dem Regierungspräsidium bereitgestellt hat, um trotz eines Planungsverbots weiter am Nord-Ost-Ring stricken zu können, nicht nur für die Nord-Ost-Umgehung von Stuttgart ein, sondern in haarsträubender Weise auch für eine Umgehung der hierfür zuständigen demokratisch gewählten Instanzen.

Aufgrund dieser verkehrstatistischen Fakten steht für uns weder der Nord-Ost-Ring noch eine Ostumfahrung von Neustadt und Hohenacker auf der politischen Agenda; wir werden keinen weiteren Planungen für diese neuen Straßen zustimmen und den Haushalt der Stadt Waiblingen durch solche neuen Projekte nicht belasten.

Ein weiterer Prüfstein für das Credo Nachhaltigkeit ist für uns der Flächennutzungsplan. Die Stadt weist durch Verdichten im Innern neue Wohnflächen aus - beispielhaft genannt seien hier das ehemalige Kunstschulareal in der Andreastraße und das einstige SKV-Gelände am Wasen, was auch unserem politischen Konzept entspricht. Wo bleibt jedoch eine Flächenreduzierung im Flächennutzungsplan? Unsere Fraktion wird deshalb bei neuen Bauprojekten im Außenbereich sehr genau hinschauen, so beispielsweise in Hegnack im Gebiet Hinter der Gasse/Neckarremser Weg. Unseres Erachtens produziert gerade der nahe an der Straße nach Neckarremser liegende 2. Bauabschnitt weitere Rufe nach Verkehrsberuhigung und Ortsumfahrungenstraßen und wird konsequenterweise von uns abgelehnt.

Wider Erwarten, so hörten wir erfreulicherweise vom Stadtpfleger, sind auch in diesem Jahr die Einnahmen gestiegen und haben sich Szenarien mit schnell wachsenden Schuldenbergen nicht erfüllt. Die von den Gewerbe- und Einkommenssteuerzahlern zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel gilt es diszipliniert einzusetzen. Familie, Schulen, Bildung und Kultur haben für uns höchste Priorität.

Unsere Ja zur Galerie der Stadt Waiblingen steht; die Folgekosten dieses Großprojekts dürfen jedoch nicht zu Lasten der Pflichtenaufgaben wie beispielsweise der Schulbausanierung gehen. Ganztagschulen und die Ausweitung der Betreuungszeiten in den Kindertageseinrichtungen erfordern neue Betreuungskonzepte, mit denen Kinder und Jugendliche nicht nur intellektuell und sozial, sondern auch musisch und sportlich gefördert werden.

Hierin liegen auch Potentiale für das Ehrenamt - Große für Kleine lautet ein Projekt oder „Fit fürs Leben“, ein von zwei Waiblinger Hauptschulen und der BürgerInnenstiftung initiiertes Projekt. Die Zusammenarbeit von Schulen und Kindertageseinrichtungen mit Vereinen, mit Musik- und Kunstschule gilt es auszubauen.

Wir machen uns darüber hinaus stark für die 2. Kulturszene, für die ich stellvertretend das Kulturzentrum Schwanen nenne. Die steigenden Besucherzahlen belegen den Erfolg des Konzepts, das auf die Beteiligung vieler setzt. Schulen proben dort ihre Theaterstücke und führen sie auf, die Kunstschule findet einen Ausstellungsort, bürgerschaftlich engagierte Gruppen treffen sich in den Versammlungsräumen. Vor allem junge Leute werden so in das kulturelle Leben integriert und bekommen Geschmack am „Mitmachen“ und bürgerschaftlichem Engagement. Gerade dies ist ein Aspekt gelebter Wertorientierung in einer freizeitheligen Demokratie.

Dies führt mich zum Stichwort Ehrenamt. Gestatten sie mir, dass ich ein bisschen Nabelschau betreibe. Als Gemeinderätinnen und -räte sind wir ehrenamtlich tätig. Seit dem Amtswechsel des Oberbürgermeisters haben wir uns mit Ihnen, Herr Hesky, das sei zunächst einmal beobachtend festgestellt, an ein beschleunigtes Arbeitstempo und einen straffen Sitzungsverlauf gewöhnen müssen. Namentlich in den letzten Sitzungen wurden wir mit einer Fülle von Sitzungsunterlagen überflutet, für die eine Woche Vorbereitungszeit schlicht zu kurz war. Wir sind nicht, wie die Hauptamtlichen in der Stadt Waiblingen, Verwaltungsexperten, sondern wir sind als „Experten des Alltags“ eingebunden in unsere familiären und beruflichen Pflichten.

Als Frau wiederum stehe ich in anderen Lebenszusammenhängen als meine männlichen



Ratskollegen, die den Gemeinderat als Soziotop jedoch dominieren. Dies ist zunächst einmal als Feststellung, nicht als Vorwurf gemeint. Erlauben Sie mir aber in diesem Zusammenhang dieses kleine persönliche Bekenntnis: So richtig heimlich fühle ich mich auch nach sieben Jahren im Gremium noch nicht. Das mag Temperamentsgründe oder andere mir nicht bewusste Ursachen haben, dass es aber auch Gründe hat, die in der Natur der Geschlechter liegen, lässt mich mein zeitweiliges Unbehagen besser ertragen. Männer, so finde ich bei Dietrich Schwanitz die Erklärung, seien von Natur aus Mitglied der Horde und deshalb für Gremien prädestiniert. In Männerhorden lernten sie, dass Aggression zur Struktur der Gruppe gehört und nicht etwa persönlich gelte. Frauen dahingegen bevorzugen persönliche Beziehungen und Sympathien an Stelle von Bindungen, während Männer geradezu Lust am Streiten im öffentlichen Raum hätten. Ein gewisser Unterhaltungswert kann dem ja auch nicht abgestritten werden, vor allem wenn die Auseinandersetzung eine schöne und eindrucksvolle theatralische Form verliehen bekommt. Schwanitz arbeitet in seinem Buch „Männer“ die männlichen Profile der Selbstdarstellung in 10 verschiedenen Gremientypen heraus - so bspw. den Theatraliker, den Schlichter, den Betroffenen - sehr zum Nachsehen und Schmunzeln oder auch Ertapptwerden empfohlen.

Als Fazit dieses persönlichen Exkurses lässt sich festhalten: Frauen und Männer haben, um es ressourcen- und nicht defizitorientiert auszu-drücken, auch außerhalb von Gremien jeweils noch viel Entwicklungspotential, das es zu wecken gilt. Fortsetzung auf Seite 3

Fraktionen und Gruppierungen äußern sich zu ihren Anträgen und zum Haushaltsplan 2007

CDU



Im Haushaltsplanentwurf 2007 spiegeln sich vor allem drei Dinge wider: Solidarität, begründeter Optimismus und die erfolgreiche Arbeit, die wir in der Kommunalpolitik der letzten Jahre geleistet haben. Wieder einmal bewährt sich, dass eine sparsame, verantwortungsbewusste und konsequente Haushaltspolitik sich letztlich immer auszahlt. Die Farbe Gelb für den laufenden Haushalt 2006 sollte - so hatte es der Stadtkämmerer formuliert - Licht, Wärme und Aufschwung symbolisieren. Heute können wir feststellen, dass diese Prognose durchaus Realität geworden ist.

Unerwartet hohe Steuereinnahmen, vor allem im Bereich der Gewerbesteuer, und ein ebenso unerwartet niedriger Schuldenstand signalisieren, dass es Waiblingen derzeit - Gott sei Dank - finanziell keineswegs schlecht geht. Wer anderes behaupten würde, wäre kaum glaubwürdig. Die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen scheinen sich nun doch endlich - und hoffentlich nicht nur vorübergehend - zu bessern.

Glaubt man nämlich dem erst kürzlich veröffentlichten Geschäftsklima-Index des Münchner Ifo-Instituts, so ist die Stimmung der Wirtschaftsunternehmen derzeit so gut wie schon seit Jahren nicht mehr. Alle befragten Unternehmen sehen gute Chancen, dass sich die Konjunktur im Jahr 2007 trotz Mehrwertsteuererhöhung und geplanter Unternehmenssteuerreform kräftig weiter entwickeln wird.

In einem gleich hellen Licht erscheinen auch die Zahlen des Haushaltserlasses für Baden-Württemberg. Danach wird der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer um 12 %, der Anteil an der Umsatzsteuer um 12,5 % und der Familienleistungsausgleich sogar um 14 % steigen. Gleichzeitig wird sich der Umlagesatz bei der Gewerbesteuer um 1,4 % verringern. Für Waiblingen bedeutet dies eine unverhoffte Mehreinnahme von sage und schreibe 2,5 Mio Euro. Über dieses quasi „vorweihnachtliche Geschenk“ freuen wir uns natürlich sehr.

Dennoch darf uns diese insgesamt positive Einschätzung nicht zu einer unangebrachten, realitätsfernen Euphorie und damit zur Unvorsichtigkeit oder gar Leichtsinns verleiten. Denn die Konjunktur ist ein höchst zerbrechliches Ding und Prognosen können nur allzu schnell an neuen Realitäten scheitern. Dies stets im Auge behaltend, gilt es auch 2007 und darüber hinaus mit Festigkeit und Zuversicht Risiken zu mindern und weiterhin sparsam und kostengünstig zu wirtschaften. Denn auf gesunder finanzieller Basis wollen wir unsere Stadt fit erhalten und weiter entwickeln.

Was uns natürlich nach wie vor drückt und vor allem uns als Stadt Waiblingen, sind die hohen Umlagen, die wir in den verschiedensten Formen und natürlich besonders ausgeprägt in Form der Kreisumlage zu spüren bekommen. Das ist die unschöne Kernseite einer hohen Steuerkraftsumme, der höchsten übrigens im ganzen Kreis. Bei 58 Mio. Euro und einem Hebesatz von 40 % - wie ihn der Landrat vorgeschlagen hat - wären dies satte 23,3 Mio. Euro, die wir an den Kreis als Umlage abzu-

führen hätten. Ich bin mir allerdings sicher, dass der Kreistag am kommenden Montag einen Hebesatz beschließen wird, der unter 40 %, nämlich bei exakt 39,7 % liegen wird. Dies hätte für uns den erfreulichen Effekt, dass sich die im Haushaltsplan veranschlagte Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt von derzeit noch 3,5 Mio. auf 4,23 Mio. Euro erhöhen würde.

Dennoch bleibt es dabei: Waiblingen ist auf Grund seiner Steuerkraftsumme der Hauptfinanzier des Kreises und wird dies wohl - zumindest in naher Zukunft - auch bleiben! Gerade deshalb müssen wir - die Stadt Waiblingen - ein hohes Interesse daran haben, dass es im Haushalt des Rems-Murr-Kreises zu keinen exorbitanten Defiziten kommt. Und hier möchte auch ich noch einmal unsere Krankenhäuser ansprechen.

Wir alle wissen, dass unsere Kliniken, und zwar alle drei, in Waiblingen und Backnang ebenso wie in Schorndorf, eine sehr gute Medizin- und Patientenversorgung bieten, dass Ärzte und Personal ihr Bestes geben. Und dennoch wird es trotz intensivster und kaum mehr überbietbarer Sparbemühungen nicht gelingen, in den derzeit bestehenden Strukturen und angesichts der umwälzenden Entwicklungen im Krankenhauswesen generell, in einen auch nur gewinnneutralen Bereich zu kommen.

Allein in diesem Jahr wird sich das Defizit auf rund 3 Mio. Euro belaufen und rechnet man die bereits 2006 eingeplanten Trägerzuschüsse hinzu, wird der Kreis am Jahresende rund 5,4 Mio. Euro bereitstellen müssen. Dieses Defizit wird im kommenden Haushaltsjahr sicher weiter ansteigen und sich dann auf 8 Mio. Euro zubewegen. Eine solche Entwicklung beunruhigt mich nicht nur in meiner Eigenschaft als Sprecher im Krankenhausbetriebs-Ausschuss, sondern in gleicher Weise auch als Waiblinger Gemeinderat. Denn 8 Mio. Euro Defizit mit ständig steigender Tendenz würde natürlich die Kreisumlage deutlich in die Höhe treiben, was wiederum in erster Linie zu Lasten unserer Stadt ginge.

Vor diesem Hintergrund - und nur vor diesem Hintergrund - ist der von Ihnen, Herr Oberbürgermeister, zitierte Krankenhausstruktur- und Neubaubeschluss zu sehen. Natürlich hätten auch wir Waiblinger CDU-Kreisräte es gern gesehen, wenn der Standort auf Waiblinger Markung bleiben würde. Wir haben darum gekämpft und in jener Kreistagssitzung den förmlichen Antrag gestellt, das neue Krankenhaus auf Waiblinger Markung zu bauen. Dieser Antrag wurde leider abgelehnt. Die Entscheidung fiel dann - wie wir wissen - zu Gunsten von Winnenden.

Jetzt gilt es, nach vorn zu blicken und den Kreis - sollte es zu einem Neubau kommen - in der Frage der Nachnutzung des derzeitigen Krankenhausareals in die Pflicht zu nehmen. Dabei werden wir Sie selbstverständlich in vollem Umfang unterstützen und sehr darauf achten, dass ein gerechter und der Kreistadt adäquater Interessenausgleich gefunden wird.

Waiblingen als Kreisstadt muss auch künftig seine zentrale Bedeutung, seinen herausragenden Platz im Rems-Murr-Kreis behalten und sich entsprechend weiter entwickeln können. Die Chancen und Rahmenbedingungen hier sind - wie ich bereits dargelegt habe - durchaus gut.

Wie schon im vergangenen Jahr liegt Waiblingen im Vergleich zu den Kommunen der Größenklasse 50 000 bis 100 000 Einwohner in Baden-Württemberg bei den Einnahmen und beim Steueraufkommen deutlich über dem Durchschnitt und bei den Schulden (einschließlich der Eigenbetriebe) ebenso deutlich darunter.

Diese überaus günstige Entwicklung haben

wir in erster Linie einer munter sprudelnden Gewerbesteuer zu verdanken, die nun schon seit 2004 Jahr für Jahr ca. 50 Mio. Euro in die Kasse unseres Kämmers spült. Und wenn man weiß, dass gut 2/3 dieser Steuer von nur knapp einem Dutzend Unternehmen erbracht werden, dann ahnt man, welche Auswirkungen ein Einbruch bei diesen Betrieben auf unser ehrgeiziges, bereits beschlossenes Investitionsprogramm haben könnte. Auch dieses Glück ist also zerbrechlich.

Wir werden deshalb alles daran setzen müssen, diese für uns wichtigen Firmen zu hegen und zu pflegen, ihr Agieren im Wettbewerb zu erleichtern und ihnen Steine aus dem Weg zu räumen, wo immer dies geht. In gleicher Weise aber sollten wir darauf bedacht sein, auch in die „Breite“ zu wirken und insbesondere die kleineren und mittleren Betriebe im Fokus haben. Denn sie vor allem bilden die Basis für eine gewisse Verstetigung und Verlässlichkeit des Steuerflusses.

Wirtschaftsförderung und Standortpflege sind von größter Bedeutung für das Wohl und Wehe unserer Stadt und müssen in der Prioritätenliste ganz oben stehen. Wir sind Ihnen - Herr Oberbürgermeister - deshalb auch sehr dankbar, dass Sie beide Arbeitsfelder ohne Wenn und Aber und von Anfang an zur Chatsache erklärt haben. Denn die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt wird entscheidend davon abhängen, inwieweit es gelingt, Waiblingen als Wirtschaftsstandort zu positionieren, weiter zu stärken und möglichst viele und vielfältige Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen.

Wirtschaftsförderung bedeutet vor allem die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für Handel und Gewerbe. Dringend notwendig erscheint uns in diesem Zusammenhang nach wie vor die Überarbeitung und Neuinterpretation unseres starren Zentrenkonzepts, das sich bisher jedenfalls eher als Hemmschuh wirtschaftlicher Entwicklungen denn als Motor und belebendes Element erwies hat.

Wie schwer wir uns mit diesem Konzept tun, sehen wir z. B. dann, wenn es um die Sicherstellung der Grundversorgung in unseren Ortschaften oder auch in der Kernstadt geht. Ich brauche dies nicht mehr näher auszuführen - die Beispiele sind hinreichend bekannt. Ein Blick nach Fellbach und Weinstadt zeigt uns, wie dort das Zentrenkonzept interpretiert und angewandt wird - und dies direkt vor den Toren unserer Stadt! Seien wir also auf der Hut; Waiblingen darf von der Entwicklung im Umland nicht abgehängt werden.

Wir wollen Kernstadt und Ortschaften attraktiv gestalten; in ihnen soll Leben pulsieren! Kompass und Handlungsanleitung können uns dabei der am 29. Juni d. J. verabschiedete Stadtentwicklungsplan und die kurz vor ihrer Fertigstellung stehenden Ortsentwicklungspläne sein.

Diese Pläne definieren Handlungsfelder und Handlungsschwerpunkte, an denen wir uns künftig orientieren, aber eben nicht unbedingt festhalten müssen. Denn Stadtentwicklung ist ein ständiger, lebendiger Prozess und kein statisches Element. Schlüsselprojekte und Maßnahmen müssen deshalb ständig hinterfragt und hinsichtlich ihrer Priorität neuen Entwicklungen angepasst werden.

Wir sind froh und dankbar, dass inzwischen zahlreiche Projekte unseres Investitionsprogramms, darunter so bedeutsame wie die Bebauung des Alten Postplatzes, der Grüne Ring mit Unterer Bahnhofstraße, das Projekt „Soziale Stadt“, aber auch Kunstschule und Galerie samt Umbau der Häckermühle und die Erschließung neuer Baugebiete auf den Weg gebracht werden konnten oder aber in Planung sind.

Dabei dürfen wir allerdings die Polyzentrik unserer Stadt nicht aus dem Auge verlieren. Im

Klartext heißt dies, dass adäquate Investitionsschwerpunkte auch in den Ortschaften gesetzt werden müssen. Denn die gleichberechtigte Weiterentwicklung von Kernstadt und Ortschaften, die Gleichbehandlung in der Mittelverteilung, sind und bleiben ein Kernanliegen und ein Kerngebot unserer kommunalen Politik.

Die Zehntscheuer in Bittenfeld ist uns ebenso wichtig wie der Kameralamtskeller in der Kernstadt und die neue Ortsmitte in Hohenacker, die dezentrale Versorgung der Ortschaften mit Lebensmittelstandorten sowie Senioren- und Begegnungseinrichtungen sind ebenso bedeutsam für die Kernstadt wie etwa die Bebauung des Alten Postplatzes als künftiges Tor und als Magnet zu unserer Innenstadt.

Stadtentwicklung kann sich aber nur vollziehen, wenn auch die verkehrlichen Randbedingungen stimmen. Ohne Lösung der Verkehrsprobleme - und dies sage ich heute zum wiederholten Male - kann eine vernünftige Stadtentwicklung nicht funktionieren. Deshalb bereiten uns nach wie vor sowohl die innerstädtischen Verkehrsprobleme als auch die nicht mehr hinnehmbaren Verkehrsbelastungen der Ortsdurchfahrten in Hegnach, Hohenacker und Neustadt die allergrößten Sorgen.

Während sich im Westen unsere Stadt die Verkehrsprobleme inzwischen beruhigt haben, summieren sie sich im östlichen Teil der Stadt - und hier insbesondere in der Neustädter Straße - in geradezu dramatischer Weise. Alle bisher angedachten Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung, des Rückbaus und der Inselbildungen werden jedoch ihr gut gemeintes Ziel verfehlen, solange es nicht gelingt, Verkehr und insbesondere LKW-Verkehr von dieser Straße zu nehmen. Ein gleiches gilt für die Ortsdurchfahrten Neustadt und Hohenacker. Solange der Verkehr bleibt, wie er ist, bzw. weiter zunimmt - und dafür spricht alles - werden alle diese Maßnahmen nur zu mehr Stau und damit zu mehr Umweltbelastungen führen.

An das durch die künftige Galerie, Kunstschule und Museumscafé zu erwartende zusätzliche Verkehrsaufkommen mag ich noch gar nicht denken. Deshalb gilt heute mehr denn je, dass eine spürbare Entlastung allein durch die dringende notwendige Anbindung der Gewerbegebiete Hohenacker und Neustadt an das überörtliche Verkehrsnetz erreicht werden kann.

Die CDU-Fraktion hat deshalb erneut beantragt, die Untersuchungen für eine Ostanbindung der Gewerbegebiete Hohenacker und Neustadt an das überörtliche Straßennetz fortzuführen. Wir werden dabei nicht nur von der Bürgerinitiative Neustädter Straße, sondern auch von namhaften betroffenen Betrieben, der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer unterstützt und aufgefordert, in unserem Bemühen um die Lösung des Problems nicht nachzulassen.

Kommunalpolitischer Schwerpunkt ist und bleibt für die CDU-Fraktion - auch über 2007 hinaus - die Familien- und Bildungspolitik, das Schulwesen, der Ausbau der Betreuungsangebote sowie die Jugend- und Seniorenarbeit. Zu Recht fordert die Junge Union Waiblingen/Korb eine Schärfung des familienpolitischen Profils. Waiblingen muss zur familien- und kinderfreundlichsten Stadt im Rems-Murr-Kreis werden und sie muss als Bildungs- und Schulstadt die Nummer 1 sein!

Die Ansätze hierzu sind gut, die flexiblen Betreuungsangebote im Rahmen des Waiblinger Modells wegweisend. Unsere Kindergärten müssen weg von dem Image der reinen Betreuung und mehr und mehr zu Bildungseinrichtungen im vorschulischen Bereich werden; sie müssen sich vor allem der gezielten Sprachförderung widmen. Denn gute Deutschkennt-

nisse entscheiden über Integration und späteren schulischen Erfolg.

Wir freuen uns, dass wir mit der Volkshochschule und mit der Familienbildungsstätte zwei erstklassige, sich ergänzende Bildungseinrichtungen am Standort Waiblingen haben und werden alles daran setzen, dass diese Einrichtungen einen jeweils adäquaten Standort in Waiblingen erhalten.

Wir freuen uns auch, dass es gelungen ist, die Begegnungsstätte Blumenstraße neu zu formieren und zu einem Forum-Mitte weiter zu entwickeln und wir freuen uns schließlich ebenso, dass unsere Ortschaften künftig Senioren- und Begegnungseinrichtungen als Stätten der bürgerschaftlichen Kommunikation erhalten werden. Damit tragen wir dem demografischen Wandel Rechnung und schaffen Bindeglieder zwischen Jung und Alt.

Mit dem Sportleitplan haben wir im Bereich des Vereins- und Jugendsports bereits gute Ergebnisse erzielt. Allerdings meinen wir, dass die Förderrichtlinien, vor allem mit Blick auf die kulturfördernden Vereine in unserer Stadt neu und grundsätzlich überdacht werden sollten. Hier muss ein gerechter und fairer Ausgleich gefunden werden. Die CDU-Fraktion hat deshalb einen entsprechenden Haushaltsantrag eingebracht.

Keine Frage - dies alles kostet sehr viel Geld; Geld allerdings, das - wie wir meinen - gut angelegt ist und die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt sicherstellen wird. Um diese Mittel beizubehalten zu können, werden wir uns auch künftig in Haushaltsdisziplin üben müssen. Dies bedeutet vor allem auch, dass bei Neuinvestitionen stets zuerst die Folgekosten beachtet werden müssen, denn sie sind es, die den Verwaltungshaushalt über viele Jahre hinweg drücken, belasten, ja geradezu fesseln. Investitionskosten sind irgendwann bezahlt - Folgekosten bleiben!

Von der Verwaltung werden wir - wie bisher schon - auch weiterhin sparsamste Haushaltsführung einfordern. Wir wissen dass der bekannte hohe Standard unserer städtischen Einrichtungen und Schulen gerade auch im Sachkostenbereich deutlich zu Buche schlägt. Dennoch meinen wir, dass gerade in diesem Kostenblock noch ein erhebliches Sparpotenzial steckt. Wir stützen uns dabei auch auf den Bericht des Rechnungsprüfungsamts und haben deshalb in einem Haushaltsantrag eine zehnprozentige Sperrung - nicht Kürzung! - der im Verwaltungshaushalt veranschlagten Mittel für den sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand beantragt.

Ziel der beantragten Sperrung ist es, die Ausgaben disziplinieren während des laufenden Haushaltsjahres besser überwachen bzw. steuern zu können. Auch von der internen Verwaltungsstrukturreform, die auf die kommunalen Handlungsfelder aus dem Stadtentwicklungskonzept ausgerichtet ist, erhoffen wir uns deutliche Synergieeffekte und bei gleich bleibendem Personalbestand eine optimalere und damit kostengünstigere Aufgabenerfüllung.

Auch wenn sich der Stadtkämmerer mit der Farbe Mint diesmal noch nicht zu einem eindeutigen Grün durchringen konnte, macht uns der vorliegende Haushaltsentwurf Mut und stimmt uns durch und durch hoffnungsvoll. Mit Optimismus und Pragmatismus werden wir deshalb an unserer schönen Stadt weiterbauen und dabei stets auch die betroffenen Bürgerinnen und Bürger mit einbeziehen.

Einen herzlichen Dank darf ich an dieser Stelle wie immer der Verwaltung aussprechen, dem Oberbürgermeister und Herrn Stadtkämmerer Hähnle, aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die vorbildlich geleistete Arbeit in diesem Jahr.

SPD

Immer wieder bringt die politische, auch die kommunalpolitische Diskussion neue, wohlklingende Begriffe hervor, so auch den vom „Alleinstellungsmerkmal“. Besonderes und Charakteristisches rückt mit Recht in den Mittelpunkt: Waiblingen als „Fachwerkstadt“, als „Stadt am Fluss“ und demnächst nach Fertigstellung der Stihl-Galerie als „Stadt mit besonderem Kunstflair“ - um nur einige Beispiele zu nennen. Wir haben uns aber bei der Vorbereitung des Haushalts 2007 die Frage gestellt, ob dieser Begriff nicht bereits überstrapaziert wird. So manch einer glaubt, dass jede neue Projektidee als Alleinstellungsmerkmal verkauft werden müsste, da es dadurch bedeutender würde. Es wird der Eindruck erweckt, dass man eine große Chance verspiele, wenn die Projektidee nicht umgesetzt würde.

Wir haben uns schließlich gefragt, ob Waiblingen als Stadt der „Vielfalt“ wieder mehr in den Mittelpunkt unserer Diskussionen rücken sollte. Eine Stadt, die ihre Anziehungskraft durch ihre vielfältigen Angebote für Kinder

und Jugendliche im vorschulischen und schulischen Bereich, im Freizeit- und im Kulturbereich oder durch vielfältige, nachhaltige Arbeitsplatzangebote und durch eine Vielfalt an Hilfen und Versorgung für eine immer älter werdende Stadtgesellschaft hat?

Wir wollen, dass Waiblingen mit seinen Ortschaften eine „Stadt der Vielfalt“ bleibt. Diese Vielfalt wollen wir für die Menschen pflegen und sinnvoll weiter entwickeln.

Wir wollen nicht eine Stadt, in der die politische Verantwortlichen ständig auf der Jagd nach neuen großen Projekten sind, um sich so von den Nachbarkommunen in unserer Region abzugrenzen. Unser Ziel ist, aus der Vielfalt der Ideen die Konturen unserer Stadt herauszuarbeiten und deutlich zu machen. Lassen Sie mich versuchen, dies an einigen Beispielen aufzuzeigen:

1. Die Defizite der Kinder, die sich im Übergang von vorschulischer zur Grundschulbildung befinden, sind deutlich zu erkennen. Sprach-, Kreativitäts- und Bewegungsarmut sind nur einige defizitäre Merkmale der heranwachsenden Generationen.

Deshalb wollen wir, dass es in Waiblingen eine hervorragende vorschulische Betreuung und Sprachausbildung für unsere Kinder gibt. Nach wie vor fehlen dazu die notwendigen Betreuungspunkte für die unter Dreijährigen und genügend qualifizierte Kräfte für diese Ausbildung. Unsere schulische Infrastruktur ist gut, doch ihre Pflege, sprich Instandhaltung lässt Defizite erkennen. Wir dürfen uns nicht durch die vielfältigen neuen Einrichtungen, die in unseren Schulen geschaffen wurden und im Entstehen sind, täuschen lassen. Es braucht den kritischen Blick auch auf das Bestehende. Hier ist vieles buchstäblich abgewirtschaftet und muss saniert werden.

Der Abbau dieser Defizite muss in den Mittelpunkt unserer Arbeit im Bildungsbereich gerückt werden. Dies ist eine zentrale Aufgabenstellung der nächsten Jahre. Deshalb beantragen wir zusätzliche Mittel zur Verbesserung der Sprachkompetenz unserer Kinder und den raschen Bau einer Kleinturnhalle im Staufer-Schulzentrum als Ersatz der Karolingerhalle, um der Bewegungsarmut gerade bei den Grundschulkindern entgegenzuwirken.

Mit der Sportleitplanung sollten dann im

kommenden Jahr auch die Überlegungen, wie eine Erweiterung der Schulsportanlagen im Salier-Schulzentrum aussehen könnten, angegangen werden.

Vorschule, Schulbildung und Betreuungs-einrichtung stehen also für uns auch für eine gelungene Integration und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Daran lässt sich auch die soziale Qualität einer Stadt messen.

2. Die Ortsentwicklungspläne sind in der letzten Runde angekommen und werden demnächst alle abgeschlossen sein. Für uns heißt dies, dass es nicht bei den Planüberlegungen bleiben kann. Also werden in den nächsten Jahren bisher nicht in die Finanzplanung eingestellte Mittel für konkrete Projekte in den Ortschaften diskutiert und auch notwendig werden.

Auch dies ist dann für uns ein weiterer Beitrag zur „Vielfalt in unserer Stadt“. Damit aber werden dann gleichzeitig die Spielräume für so mancher erträumtes Großprojekt im Rahmen von „vielerlei Alleinstellungsmerkmalen“ - ein Widerspruch in sich - enger.

3. In der Kernstadt stehen zentrale Projekte auf der Tagesordnung und wollen im kommenden Jahr entschieden sein:

- Fortführung des Stadtentwicklungsprozesses (STEP)
- Seniorenbegegnung im „Forum Mitte“.

- Wie sieht die Zukunft von Volkshochschule und Familienbildungsstätte aus? Das „Haus der Familie“ oder „Haus der Generationen“ in der Karolingerschule soll kommen. Doch noch fehlt die Gesamtkonzeption.
- Die Weiterentwicklung der Volkshochschule muss noch konkretisiert werden.
- Die Stadtbücherei hat ihren Standort, auch wenn wir uns vor Jahren einen anderen gewünscht hätten. Nur, so wie sie sich jetzt darstellt, kann sie nicht bleiben. Sie braucht einen neuen Eingangsbereich und auch ihre Infrastruktur muss insgesamt behindertengerecht gestaltet werden. Hier sehen wir kurzfristigen Handlungsbedarf.

- Das Projekt Wasen ist kein leichtes, doch ein reizvolles Thema. Die Gestaltung dieses Quartiers an der Rems wird unsere ganze Kraft benötigen. Wenn es uns nicht gelingt, hier etwas Vorbildhaftes zu entwickeln, setzen wir unseren Anspruch von der „Stadt am Fluss“ aufs Spiel. Der Wasen ist für die Waiblinger so etwas wie ein Herzstück ihrer Stadt. Deshalb

wollen wir die interessierten Bürgerinnen und Bürger im Planungsprozess beteiligen.

Das Bauen dort sehen wir unter drei Gesichtspunkten:

1. Neue, moderne, vielfältige Wohnformen, die sowohl ein Angebot für junge Familien als auch für ältere Menschen sein können.

2. Vorbildcharakter im Bereich der Energieerzeugung und des Energieverbrauchs. Direkt neben einem Wasserkraftwerk sollte die Vielfalt moderner energiesparender Maßnahmen und weiterer regenerativer Energiegewinnung oberstes Gebot für das Bauen sein.

Dritter Punkt für das Bauen wäre die Freiraumgestaltung entlang der Rems und im Wohngebiet selbst. Der Wasen sollte Kindern und Jugendlichen unserer Innenstadt Bewegungsraum, der älteren Bevölkerung Erholungsraum und uns allen auch ein Stück Naturraum verschaffen. Und schließlich steht weiters das Thema Parken ebenfalls auf der Agenda. Im Zweifel wird auch dies ein weiteres Großprojekt.

4. Der Sportentwicklungsplan wird im kommenden Jahr auf dem Tisch liegen. Auch hier wird es einen vielfältigen Maßnahmenkatalog geben. Die Kriterien für diese Maßnahmen sind festzulegen. Für uns haben Schulsport, Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche und Möglichkeiten für den Gesundheitssport angesichts des demografischen Wandels hohe Priorität.

Die Spielräume für eine Großsporthalle sehen wir auch angesichts der Diskussion im Ludwigsburger Raum kaum noch. Wir haben gesehen, selbst Bittenfeld kann in der Porsche-Halle den Spitzensport austragen. Und wenn in Ludwigsburg eine neue Halle kommt, bleibt für Waiblingen kaum mehr Luft. Nur vom Sport kann eine solche Halle nicht leben. Also wird sich die Frage stellen, was gibt die Rundsporthalle her und, was ist sie uns wert.

Fortsetzung auf Seite 4

Ali

Fortsetzung von Seite 2

Die Förderung von Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern als politischer Aufgabe und somit die Chancengleichheitsbeauftragte sind für uns aus Waiblingen nicht wegzudenken. Unser uneingeschränktes Plädoyer gilt auch dem bürgerschaftlichen Engagement, nicht als Lückenbüßer für den Rückzug der Stadt aus ihren vielfältigen sozialen und kulturellen Aufgaben, sondern im Sinne der Stärkung der Selbstorganisationsfähigkeit einer Kommune, der Steigerung der privaten Initiative und der individuellen Verantwortung für das Ganze - der Tafelladen, der Weltladen, das Theater unterm Regenbogen, die Bürgerinteressengemeinschaft Süd seien hier beispielhaft genannt. Der Trend zum projektabhängigen, kurz- und mittelfristigen Engagement an Stelle eines lebenslangen Einsatzes wird vom Büro Waiblingen engagiert richtig wahrgenommen und umgesetzt. In diesem Sinne agiert auch die BürgerInnenstiftung und fördert mit Projekten und Aktionen den Ein-

satz zum Gemeinwohl. Wir sind nicht in der glücklichen Lage wie die Gates-Stiftung sind, die mal eben 32 Milliarden Dollar (von Warren Buffett) als Zustiftung übertragen bekommen hat. Der Ansatz ist vielmehr der, dass über öffentlichkeitswirksame Projekte die Motivation geweckt wird, sich im Sinne der Stiftungssatzung persönlich und/oder finanziell mit Spenden und Zustiftungen einzusetzen.

An dieser Stelle sei deshalb ein Antrag angesprochen, in dem sich viele unserer hier genannten politischen Positionen widerspiegeln und der gleichzeitig in ein öffentlichkeitswirksames Projekt für die BürgerInnenstiftung übergeführt werden könnte:

Die ALI-Fraktion beantragt eine Planungsstrategie, um die Einrichtung einer Jugendfarm in Waiblingen zu untersuchen - wir haben uns sonst, das soll angesichts der Haushaltslage betont werden, mit Finanzierungsanträgen zurückgehalten.

In Jugendfarmen kommen Heranwachsende in den direkten Kontakt mit der Natur und dem Kreislauf von Saat und Ernte, lernen den Umgang mit Tieren, halten sich im Freien auf

und erleben eine sinnvolle Freizeitgestaltung, erfahren soziales Miteinander und das aufeinander Angewiesensein in der Gruppe. Sie lernen, dass körperlicher Einsatz mehr Spaß macht als Computerspiele und quasi nebenbei, dass Natur und Mitlebewesen schutzbedürftig sind. Groß und Klein könnten direkt Erfahrung mit bürgerschaftlichem Engagement machen, und nicht zuletzt lernen von der Natur entfremdete Stadtkinder von der Pike auf, dass Milch nicht von lila Kühen kommt und Pommes Frites nicht auf Bäumen wachsen. „Die sehen ja aus wie echt“ soll ein Kind auf einem Schulbauernhof bei der Kartoffelernte neulich gesagt haben! Solche Aha-Erlebnisse zu vermitteln wäre unseres Erachtens ein wichtiger Bildungsauftrag an die junge Generation, gerade auch im Zusammenhang mit den neuen Ganztagschulen.

Ich schließe mit diesem Plädoyer für ein nachhaltiges, ökologisches, soziales, bildungs- und engagementfreundliches Waiblingen, nicht ohne den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihren Einsatz in diesem Sinne zu danken und Ihnen allen fürs Zuhören.



Fraktionen und Gruppierungen zu Anträgen und zum Haushaltsplan 2007

FDP

In den vergangenen zwölf Monaten haben wir so einiges erlebt. Nein, ich meine nicht die Fußball-WM, ich meine auch nicht die Diskussionen um Gammelfleisch, Mehrwertsteuer oder Gesundheitsreform... ich meine unseren neuen Mann auf dem OB-Chefsessel.

Lieber Herr Hesky, man kann Ihnen vieles nachsagen, aber eines ganz bestimmt nicht, das Sie nicht schon dort gewesen wären... Der Satz „D'r Hesky isch a scho do g'wä" schallt einem bei fast allen Jubiläen, Versammlungen, Eröffnungen, Einweihungen etc. unisono entgegen. Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister... man sieht, Sie sind schon ein richtiger „Waiblinger“ geworden!

Sehr gefreut hat uns, dass Sie den Mut hatten, ein „altes Lieblingsprojekt“ der Freien Demokraten kurzerhand umzusetzen: das kostenfreie Parken in der ersten halben Stunde. Unserer Eindruck: das wird von den Bürgern sehr gut angenommen. Ganz besonderer Dank gilt unseren Gewerbetreibenden in Waiblingen. Ihrer Schaffenskraft verdanken wir, dass die Gewerbesteuererinnahmen heuer deutlich freudiger sprudeln als in den Jahren zuvor.

Natürlich, werden wir nicht im Geld schwimmen, aber es wird doch so manches leichter.

Wir dürfen dabei jedoch nicht vergessen, dass wir es bei dem Gewerbesteueraufkommen mit einer Monokultur zu tun haben! Sehr wenige Betriebe tragen die Last des größten Teils des Gewerbesteueraufkommens. Es ist nicht die Absicht, hier den Teufel - sprich die Globalisierung - an die Wand zu malen, aber Firmen rechnen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und nicht nur nach Solidarität mit Waiblingen.

Sehr gefreut haben uns die deutlichen Worte des OB zum Thema „Mittagstisch für alle“. Schön dass sich die Stadt auf die Seite der Schwachen stellt. Denn es wäre sehr schade, wenn ein solches, wichtiges Projekt, das auch durch ein großes ehrenamtliches Engagement mitgetragen wird, sterben müsste. Gut investiert hat die Stadt in unsere Schulen. Der Ausbau für Staufer-Realschule und -Gymnasium ist sehr gut gelungen. Ebenso erfreulich dass die Baumaßnahmen in der Karolinger Schule gut vorangehen, so dass die Schule rechtzeitig umziehen kann.

Trotzdem: unsere Schulen „sind in die Jahre gekommen!“. Hier gibt es immer noch Nachholbedarf. Ich denke insbesondere auch an den

Ausbau der Nachmittagsangebote für die Ganztagesbetreuung an den Schulen. Es muss ein gleichwertiges Angebot für alle Schulen geschaffen werden. Ganz besonders gilt dies für die Comeniusförderschule. Derzeit gibt es dort nur ein einziges Angebot in Kooperation mit der Wolfgang-Zacherschule. Das ist zu wenig! Auch und gerade diese Kinder und ihre Eltern dürfen wir nicht vergessen! Wir stellen darum den Antrag, dass hierfür Gelder im Haushalt eingestellt werden um schon im laufenden Schuljahr 2007 dies ändern zu können.

Derzeit wieder in aller Munde - insbesondere in Berlin aber auch in Stuttgart - das Thema Kindergartengebühren. Ohne Zweifel ist es mehr als sinnvoll, das das letzte Kindergartenjahr verpflichtend werden soll - ähnlich einer Schulpflicht. Dadurch können Defizite bei Kindern frühzeitig erkannt werden. Eine Förderung kann somit frühzeitig einsetzen. Aber so sinnvoll diese Forderungen auch sind, es gilt hier die Binsenweisheit „Wer bestellt, der soll bezahlen!“ Es geht nicht an, dass Waiblingen die Zeche bezahlt und andere das Lob ernten!

Propos Lob. Waiblingen hat einen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund von über 17 %. Unsere Vereine leisten hier seit vielen Jahren vorbildliche Arbeit in Punkto Inte-

gration. Auch in den kommenden Jahren müssen wir unsere ganze Kraft dafür einsetzen, für alle Waiblinger Bürgerinnen und Bürger ein „Wir-Gefühl“ zu schaffen.

Zum Abschluss möchte ich mir ein Wort zum Procédere der heutigen Sitzung nicht verkneifen. Gestern erhielt ich ein Schreiben, dass meine Redezeit auf fünf, höchstens sieben Minuten beschränkt sei. Wir alle kennen die umfangreichen Vorarbeiten für eine solche Haushaltsrede. Ich möchte dies darum hier nicht weiter kommentieren. Nur so viel: die doppelte Solange Rede, die ich bis gestern, heute Abend gehalten hätte, können Sie im Internet auf unserer Homepage www.fdp-waiblingen.de nachlesen.



BüBi

„Eine Stadt im Wandel“ könnte die Überschrift auch lauten, für einen Haushalt, der, von Gemeinderat und Stadtverwaltung, Ortschaftsräten und Ortschaftsverwaltungen, und auch unserer Bürgerschaft, mit Elan und Augenmaß das kommende Jahr, die kommenden Jahre prägen wird. Augenmaß - weil durch kompetente Arbeit, und zukunftsorientierte Haushalt- und Finanzpolitik der Verantwortlichen, die Finanzsituation unserer Stadt als gesund zu bezeichnen ist.

Die Kennzahlen und Steigerungsraten im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt sowie bei der Finanzplanung lassen eine solche Bewertung zu, wenn auch zu sagen ist, dass das anhaltende Wachstum der Wirtschaft der Motor und Antrieb für unsere eigentlich neu entdeckte Investitionsfreude und -fähigkeit ist. Auf dem Weg in eine gute Zukunft unserer Stadt bringt uns ein solches Investitionsklima entscheidend weiter. Bereits im dritten Jahr in Folge „besichert“ uns nun die Gewerbesteuer in Höhe von rd. 50 Millionen Euro jährlich, ein monetäres vorweihnachtliches Glücksgefühl, und alle Zeichen und Signale deuten darauf hin, dass dies bis zum Ende dieses Jahrzehnts so bleiben wird, trotz Mehrwertsteuerreform und geplanter Unternehmenssteuerreform.

Daher ist es zu bestätigen, dass Stadt- und Stadtkämmerer ihre Finanzplanungen nunmehr auf diese relativ konstante und höchst erfreuliche Einnahmesituation ausgerichtet haben. Eine Größe der Hochrechnung wird sich jedoch so nicht bestätigen, das lässt sich bei gleichbleibender Einnahmesituation bereits heute prognostizieren: der Schuldenstand von ca. 52,7 Mill. Euro bis Ende 2010.

Die nunmehr weitgehend fertiggestellten OEP's werden hier ihre nachhaltigen Spuren hinterlassen, zusammen mit dem STEP. Dies alles für die notwendigen Realisierungsplanungen und Umsetzungen sowie deren Prioritätenfolgen polyzentrisch zu positionieren, wird uns allen sehr viel Substanz abverlangen. Dabei darf unser Elan, und das zweite Stichwort aufzugreifen, nicht erlahmen, beim Gemeinderat und beim Ortschaftsrat nicht, bei

Stadt- und Ortschaftsverwaltung nicht, und auch nicht in der Bürgerschaft.

Keine Frage, das Werden unserer Stadt für die Zukunft, hat an Fahrt und Tempo gewonnen. Begünstigt durch vorausgehende Planungen und mutige Entscheidungen in den Gremien sowie einen neuen Oberbürgermeister, wächst und formt sich das Zukunftsgesicht unserer polyzentrischen Stadt. Grüner Ring, Bebauplanung Quartier Alter Postplatz, Stuhl-Galerie und Kunstschule, Schulhaus-Neu- und Umbauten in der Kernstadt und in den Ortschaften, Zehntscheuer Bittenfeld, usw., Stadtentwicklungsplanung STEP, Ortsentwicklungsplanung OEP; in allen relevanten Entscheidungssituationen hat sich die BüBi, im Rahmen ihrer Wirkungsmöglichkeiten, den Herausforderungen gestellt, wie auch die Kolleginnen und Kollegen im Rund.

Dies wird auch weiterhin so sein, bei den Planungen zum Remsbogen, wo für uns eine Bürgerbeteiligung ein MUSS ist, bei den Umsetzungen und Fortschreibungen aus STEP und OEP. Lassen Sie mich jedoch nun zu einigen Anträgen, die uns wichtig sind, etwas im Vorfeld der Antragsberatung sagen:

Alter Postplatz: hier haben wir den für einige nicht überraschenden Antrag gestellt, eine Kreisverkehrslösung in Angriff zu nehmen. Ich finde es einfach unverantwortlich und unerträglich, dieses Entree in unsere Stadt nicht mit einer das Stadtbild prägenden Verkehrsplanung auszustatten und zu gestalten.

Öffentliche Büchereien: Ebenso nicht akzeptabel ist es, dass das Anschaffungsset unserer öffentlichen Büchereien quasi auf dem Stand von 1988 operiert. Für eine bildungs-, schul-, und kulturfreundliche Stadt wie die unsrige, ist dies untragbar, auch angesichts millionenschwerer Investitionen auf diesem Sektor bei



den Bauten. Unsere öffentlichen Büchereien leisten eine exzellente Arbeit. Gerade wir sind hier gefordert zum Stellenwert Kulturgut Buch und Medien, als geistiges Gut, deutlich mehr als bislang beizutragen. Zur Qualitätssicherung haben wir einen Antrag auf Mittelerrhöhung um 35 000 Euro sowie zur Bewilligung einer Halbtagesstelle gestellt.

„Staufer-Kurier“: Hier gilt ähnliches, fast gleiches. Der „Staufer-Kurier“ ist beim Leser zum anerkannten Amtsblatt mit hohem Informationsgehalt gereift. Kompliment dafür an die Redaktionsfeder. Um auch hier eine Art notwendiger Qualitätssicherung zu ermöglichen, und um den laufend wachsenden Anforderungen und Aufgabenstellungen, wie Internet-Betreuung, usw., qualifiziert zu begegnen, stellen wir den Antrag auf Bewilligung einer Halbtagesstelle. Zudem halten wir es für zielführend, dieses städtische Organ um ein bis zwei Seiten für Nachrichten und Informationen unserer Ortschaften zu erweitern. Ohne deswegen die örtlichen Mitteilungsblätter zu gefährden. Diese sollen so weiter erscheinen wie bislang. Die integrative Kraft die künftig in solchen Ortschaftsseiten steckt, sollte Sie alle ermuntern unserem Antrag zu zustimmen.

Sportarena/Multifunktionscenter: Die Bedeutung unserer Stadt und die Resonanz in der Region veranlasst uns weiterhin sich mit einer solchen Einrichtung realistisch auseinanderzusetzen und sie nicht als Utopie ab zu tun. Der Antrag lautet daher auf Erstellung einer Projektstudie, mit dem Ziel, in einem ersten Schritt Möglichkeiten und Voraussetzungen für den Bau einer solchen Arena zu prüfen.

Schillerschule-Umbau und -erweiterung: Für die während der Generalsanierung und dem Umbau notwendige Auslagerung einzelner Klassen ist zwingend eine Container-Lösung einzurichten. Eine Unterbringung der Schulklassen in die dafür bislang vorgesehene Ersatzräume ist nicht zumutbar.

Ortsentwicklungsplanungen (OEP): Erfreulicherweise haben wir hier in allen Ortschaften einen nahezu gleichen Fertigstellungsstand erreicht, so dass im Rahmen der Stadtentwicklung STEP eine ganzheitliche Betrachtung, Wertung und Priorisierung für die einzelnen Schlüsselprojekte möglich wird. Damit jedoch

im pözzualen Ablauf kein Stillstand eintritt, halten wir es für zielführend und notwendig die Ortschaften mit finanziellen Mitteln für weiterführende Konzepte und Planungen auszustatten, ein entsprechender Antrag hat dies zum Inhalt.

In aller Eile - noch etwas kritisches: Bebauungsplanung Galgenberg II: diese wird auch nach dem Eintritt in die Realisierungsphase nicht richtiger; Bebauungsplanung Bäumlesacker Hohenacker: wenn, wie geschehen, das Baumgrün in unserer neuen Bahnhofstrasse erhalten muss, um die Öko-Bilanz für ein Stück verloren gegangener Natur von Bäumlesacker auszugleichen, dann ist dies nicht nur makaber, sondern es zeigt wie verquer wir zwischenzeitlich denken und handeln. Trotz aller globalen Probleme.

Auch Herr Oberbürgermeister, bin ich mit ihrem Statement als Regionalpolitiker zu Stuttgart 21, so nicht einverstanden, ebenso dass wir keine Gelegenheit bekamen den Jahresbericht des RPA im Gemeinderat kritisch zu würdigen.

Unsere Stadt, meine Damen und Herren, ist auf einem guten, hoffnungsfrohen und zukunftsorientierten Weg. Dafür haben wir uns bei der Bürgerschaft in unserer Stadt, auch als Steuer-, Gebühren- und Beitragszahler, der sie ja sind, sowie bei den Gewerbetrieben, dem Handwerk, und den Unternehmungen, insbesondere aber auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den städtischen Ämtern und den Ortschaftsverwaltungen zu bedanken. Herzlichen Dank für ihr mühevoll und sorgfältiges Tun - Tag für Tag.

Kompliment und Lob geme auch an Stadtkämmerei und Stadt- und Stadtkämmerer, Ulrike Zettler mit ihren Herren Schaal und Hähnel für die transparente Aufbereitung ihrer qualifizierten Zahlenwelt. Last - not least, bei den Gremiendirektoren, ohne die wir Stadträte regelrecht aufgeschmissen wären.

Wir - werte Kolleginnen und Kollegen sind jetzt dafür verantwortlich und haben dafür zu sorgen, dass die zu spürende Aufbruchstimmung anhält, weitergeführt wird, wächst. Ich bedanke mich bei allen im Rund für kollegiales und kooperatives Miteinander - wo es den so gewollt war.

SPD

Fortsetzung von Seite 3

Wie funktionstüchtig ist sie für die nächsten ein bis zwei Jahrzehnte zu machen. Lohnt sich dies, sprich was kostet es? Hier ist die Rechnung aufzumachen und dann eine vernünftige, sachgerechte Entscheidung zu treffen.

5. Das Kulturhaus Schwanen hat sich still und leise, noch lange nicht von allen bemerkt, zu einem der führenden Kulturhäuser im Bereich der Kleinkunst und der Musik entwickelt. Diesen Erfolg gilt es nun nachhaltig zu sichern. Mit der kleinen Mannschaft der Gründerzeit ist dies nicht zu schaffen. Wir haben die Chance einen Waiblinger Markenartikel in der Kulturszene der Region noch besser zu vermarkten. Diese Chance sollte genutzt werden. Auch dazu werden wir mit einer Anregung zum Haushalt kommen.

6. Lassen Sie mich noch die Bereiche Verkehr und Wirtschaftsraum ansprechen. Niemand von uns glaubt, dass die Verkehrsbelastungen in Waiblingen gering sind. Wer jedoch nur die letzten 20 Jahre Wohnungsbau und Gewerbeansiedlung in Waiblingen und in den Ortschaften Revue passieren lässt, wird erkennen, dass dies alles auch zu einer höheren Verkehrsbelastung geführt hat. Eine prosperierende Stadt wird in Zeiten höchster individueller Mobilität nicht ohne Verkehrsbelastungen leben können.

Unsere Vorschläge für Hegnach liegen längst auf dem Tisch. Sie umzusetzen, braucht größte planerische und finanzielle Anstrengungen. Dies wissen wir. Für größere Lösungen, nämlich die Verkehrsprobleme im Norden der Region insgesamt zu lösen, sind wir nicht zu gewinnen, denn die weitgehende Schonung des Freiraums Schmidener Feld spielt für uns eine wesentliche Rolle. Wer glaubt, da bliebe dann noch einmal viel Spielraum für weitere große Straßenbauprojekte in die Freiräume hinein, wird sich fragen lassen müssen, wie er dann noch andere wichtige Infrastrukturmaßnahmen in unserer Stadt finanzieren will.

Wir bitten Verwaltung und Gemeinderat hier eine ehrliche Abwägung gegenüber der Bürgerschaft vorzunehmen. Wer immer nur seine liebsten Rosinen herausgreift, je nach Publikum, kommt nicht zu einem Gesamtprojekt für eine nachhaltige Zukunft aller Generationen in unserer Stadt. Mit uneinlösbaren Versprechungen löst man keine Probleme, sondern schafft neue, noch größere Probleme und keinesfalls Vertrauen in der Bürgerschaft.

7. Abschließend möchte ich noch einen Blick auf unsere Finanzen werfen. Wir haben zweifellos gute Steuereinnahmen in den letzten Jahren sowohl bei der Gewerbesteuer als auch bei den Einkommenssteueranteilen erzielen können. Dies wird in dem laufenden und im nächsten Jahr so bleiben. Manchmal wird man ja bereits auf der Straße darauf angesprochen und mit der Frage konfrontiert: Woher kommt denn das viele Geld plötzlich? Es kommt aus der Arbeit der Menschen in unserer Stadt. Von Unternehmen, Handwerkern, Selbständigen, Angestellten, Beamten und Arbeitern. Dafür kann diese Stadt dankbar sein.

Bei der Betrachtung dieser Einnahmen unterliegen manche Menschen, auch Stadträte und Bürgermeister, immer wieder der Versuchung, neue Projekte aus dem Hut zu zaubern. Das mag ja gut für die Öffentlichkeitswirkung sein. Ich kann nur sagen, gehen wir mit Bedacht und wachem Auge vor. Wer nur darauf schaut, was kostet mich die Umsetzung meiner Ideen und nicht, was kostet die Unterhaltung der Maßnahme die nächsten Generationen, der springt zu kurz und handelt nicht nachhaltig.

Manchmal könnte auch der Blick auf unsere Schulden, auch jene in den städtischen Gesellschaften helfen, den Blick zu schärfen. Es nützt nichts, sich da mit anderen Städten, die noch mehr Schulden haben, zu vergleichen, sondern man muss der Frage stellen, was können die Stadt und ihre Menschen in den nächsten Jahrzehnten verkraften.

Diese Stadt braucht nicht nur Ideen und ihre schwingvolle Realisierung, sondern es sollte bei guten Einnahmen auch immer der Versuch unternommen werden, die Neuverschuldung gegen Null zu fahren und vielleicht sogar Schuldenabbau zu betreiben. Dies steigert die Leistungskraft in die Zukunft hinein. So kann eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Politik entstehen.

In einer Haushaltsrede kann man nicht alle Aufgabenfelder und nicht alle Maßnahmen beleuchten. Man muss sich für Schwerpunkte entscheiden. Diese Schwerpunkte habe ich für die SPD-Fraktion versucht deutlich zu machen. Ich habe versucht, darauf aufmerksam zu machen, was alles auf uns zukommt, von den Ortsentwicklungsplänen bis hin zum Sportentwicklungsplan, von Parkgaragen und anderen Verkehrsproblemen bis hin zu verbesserten Bildungseinrichtungen usw. Hier gilt es nun Schwerpunkte zu setzen.

Was wir brauchen, ist Zeit, Geduld und den festen Entschluss zum Kompromiss um die Entwicklungsschritte gemeinsam festzulegen.

Je geschlossener wir die Wege zu den Zielen gehen, desto eher können wir die Menschen unserer Stadt auf diesen Wegen mitnehmen und auf ihr Engagement hoffen. So entstehen Entscheidungen mit hoher Akzeptanz auch in der Bevölkerung.

Meine Ausführungen wären unvollkommen, würde ich nicht ein Wort zu Ihnen Herr Oberbürgermeister Hesky sagen, der Sie neu zu uns gekommen sind. Sie haben ohne Zweifel neuen Schwung in diese Stadt gebracht. Das ist gut so. Manchmal legen Sie nicht nur ein schnelles Tempo in Verwaltung, Gemeinderat und Stadt vor, sondern auch Sie selbst geraten außer Atem.

Die vergangenen Wochen haben gezeigt, dass manche Atempause einer Denkpause gleich kam und wir dann gemeinsam noch bessere Wege und Lösungen hin zu gemeinsamen Zielen gefunden haben. Auch das ist gut so. Uns gefällt dabei, dass Sie den Ratschlag des Gemeinderates annehmen und auch den Weg korrigieren können, ohne das Ziel aus den Augen zu verlieren.

Auch gefällt uns, wie Sie sich ernsthaft bemühen mit Ihrer Familie ganz in Waiblingen anzukommen, hier Wurzeln auch im Privaten

Sprechstunden der Stadträtinnen/Stadträte

CDU Am Mittwoch, 10. Januar, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Alfred Blasing, ☎ 5 48 55. Am Mittwoch, 17. Januar, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadträtin Susanne Gruber, ☎ 2 81 68. Am Mittwoch, 24. Januar, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Thomas Häfner, ☎ 5 17 21. - Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Mittwoch, 3. Januar, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Roland Wied, ☎ 2 21 12. Am Montag, 8. Januar, von 20 Uhr bis 21 Uhr, Stadträtin Jutta Künzel, ☎ 2 19 19. Am Montag, 15. Januar, von 20 Uhr bis 21 Uhr, Stadtrat Helmut Fischer, ☎ (07146) 4 29 79. - Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Freitag, 29. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Friedrich Kuhnle, ☎ 9 339-24. - Im Internet: www.dfb-waiblingen.de. Am Montag, 8. Januar, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Manfred Herdtle, ☎ 5 36 88. Am Montag, 15. Januar, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadträtin Beate Dörffuß, ☎ 5 88 17. - Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

Ali Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 1 87 98. - Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

Stadtjugendreferat

Schließzeiten der Jugendeinrichtungen



- Die Jugendeinrichtungen der Stadt Waiblingen sind in den Weihnachtsferien geschlossen:
- Jugendzentrum „Villa Roller“ von Samstag, 23. Dezember 2006, bis Montag, 8. Januar 2007
 - Freizeithaus Korber Höhe von Samstag, 23. Dezember, bis Freitag, 12. Januar
 - Jugendtreff Beinstein von Samstag, 23. Dezember, bis Freitag, 5. Januar
 - Jugendzentrum Bittenfeld bis Freitag, 5. Januar
 - Jugendtreff Hegnach bis Freitag, 5. Januar
 - Jugendtreff Hohenacker und Neustadt von Donnerstag, 21. Dezember, bis Freitag, 5. Januar
 - Jugendtreff Neustadt-Nord - in Absprache mit den verantwortlichen Jugendlichen
 - JuCa DÜ 15 und MJA Club 106 von Freitag, 22. Dezember, bis Freitag, 5. Januar
 - Aktivspielplatz bis Freitag, 5. Januar
 - Spielmobil I und II von Freitag, 22. Dezember, bis Freitag, 5. Januar

Neues aus dem Juze Beinstein

Den Beinsteiner Teentreff können inzwischen Kinder schon von neun Jahren an besuchen. Immer montags von 14 Uhr bis 18 Uhr steht das Juze Beinstein Kindern und Teenies im Alter von neun Jahren bis 13 Jahren zur Verfügung. Jetzt sind aber erst einmal Winterferien. Von 15. Januar 2007 an geht's dann richtig los. Im Teentreff kann Tischkicker gespielt werden, Gesellschaftsspiele oder X-Box. Außerdem gibt es jeweils ein Angebot, an dem alle teilnehmen können. Das könnte Kochen, Basteln, Spiele spielen oder auch ein Ausflug sein. Es gibt die Möglichkeit, günstig ins Internet zu kommen. Im Jugendbereich gibt es eine Änderung. Dieser kann nun schon von Jugendlichen im Alter von 13 Jahren an besucht werden und zwar donnerstags von 16 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 15 Uhr bis 22 Uhr und sonntags von 16 Uhr bis 20 Uhr. Auch im Jugendbereich gibt es ein abwechslungsreiches Angebot. Ein Lob des Stadtjugendreferats geht an die Juzesprecherinnen und -sprecher, die donnerstags und sonntags den Treff eigentverantwortlich öffnen.

Städtisches Amtsblatt

Digital durchblättern!

Das Amtsblatt der Stadt Waiblingen ist auch im Internet zu lesen. Wer den aktuellen „Staufer-Kurier“ oder auch frühere Ausgaben am Bildschirm studieren, etwas nachschlagen oder die PDF-Datei ausdrucken will, findet das Amtsblatt unter www.waiblingen.de.

SPD-Fraktionserklärung

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr. Auch im vergangenen Jahr haben wir uns bemüht, die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger im Waiblinger Gemeinderat und in den Ortschaftsräten zu vertreten. Nicht immer gelingt es uns, Mehrheiten für unsere Ideen zu gewinnen und doch wurde eine Menge in unserer Stadt umgesetzt, über das wir alle froh und stolz sein können.

Wir bedanken uns für viele Anregungen, die uns aus der Bürgerschaft erreicht haben. Bleiben Sie alle gesund und wohlgekommen! Auch im neuen Jahr werden Sie sich auf die Mitglieder der SPD-Fraktion im Waiblinger Gemeinderat verlassen können!

Mit herzlichen Grüßen - Karl Bickel - Helmut Fischer - Michael Fronz - Jutta Künzel - Siegfried Künzel - Fritz Lidle - Klaus Riedel - Roland Wied.

CDU-Fraktionserklärung

Haushalt 2007 steht für Solidität, Optimismus und erfolgreiche Arbeit

In seiner Haushaltsrede zum Haushalt 2007 stellte der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Siegfried Kasper folgende Schwerpunkte in den Mittelpunkt:

- Die CDU fordert einen gerechten und adäquaten Interessenausgleich bei der Nachnutzung des derzeitigen Krankenhausareals nach dem Bau des Krankenhauses der Zentralversorgung in Winnenden.
- Wirtschaftsförderung und Standortpflege sind zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Waiblingen, insbesondere der Arbeitsplätze, von oberster Priorität und müssen Chefsache sein. Dringend notwendig ist die Überarbeitung und Neuinterpretation des starren Zentrenkonzepts als Hemmschuh wirtschaftlicher Entwicklung von Waiblingen.
- Gleichberechtigte Weiterentwicklung von Kernstadt und Ortschaften durch den Stadt- und die Ortsentwicklungspläne, insbesondere Versorgung der Ortschaften mit Lebensmittelmärkten sowie Betreuungs- und Begegnungseinrichtungen.
- Weiterführung der Westumfahrung und Ostanbindung zur Lösung der Verkehrsprobleme in Hegnach, Hohenacker und Neustadt als zentrale Aufgaben einer vernünftigen Stadtentwicklung. Dazu hat die CDU-Fraktion einen Haushaltsantrag eingebracht und die Einstellung einer Planungsrate für eine Machbarkeitsstudie der Ostanbindung gefordert.
- Kommunalpolitischer Schwerpunkt für 2007 sind die Familien- und Bildungspolitik, das Schulwesen und der Ausbau des Betreu-

ungsangebots sowie der Jugend- und Seniorenarbeit.

„Waiblingen muss zur familien- und kinderfreundlichsten Stadt im Rems-Murr-Kreis werden und sie muss als Bildungs- und Schulstadt die Nummer 1 sein!“, forderte Dr. Kasper.

• Die Diefferrichtlinien für die Kulturfördernden Vereine müssen überdacht werden. Die CDU-Fraktion beantragt via Haushaltsantrag, die Zuschüsse um zehn Prozent zu erhöhen, um einen gerechten und fairen Ausgleich zu den Sportvereinen zu finden.

• Haushaltsdisziplin, sparsamste Haushaltsführung, Beachtung der Folgekosten müssen das oberste Gebot bleiben, um Handlungsspielräume zu gewinnen. Deshalb hat die CDU-Fraktion einen Sperrungsantrag über zehn Prozent für 2007 eingebracht.

• Dr. Kasper abschließend: „Mit Optimismus und Pragmatismus wollen wir an unserer schönen Stadt weiterbauen und die betroffene Bürgerschaft stets mit einbeziehen. Denn nur so kann eine echte Identifikation mit unserer Stadt entstehen.“

Die Mitglieder der CDU-Fraktion Peter Abele, Kurt Bechte, Alfred Blasing, Susanne Gruber, Thomas Häfner, Dr. Siegfried Kasper, Martin Kurz, Dr. Hans-Ingo von Pollern, Hermann Schöllkopf, Michael Stumpp und Siegfried Schwarz wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern frohe Weihnachten und ein erfolgreiches und gesegnetes Jahr 2007. - Im Internet: www.cdu-waiblingen.de

Glanzlichter in 2006 und 2007

Der Kulturstiftung Waiblingen sei Dank!

Die seit mehr als 20 Jahren bestehende Kulturstiftung Waiblingen des Ehepaars Albrecht und Karin Villinger hat es sich zur Aufgabe gemacht, aus den Zinserträgen Höhepunkte im Kulturleben der Stadt Waiblingen möglich zu machen und Kulturangebote für Kinder zu fördern. So erhielten in diesem Jahr Caterina Mora für ihre Produktion „Andalucia“, das Konzert mit dem Bundesjugendorchester sowie Veit Utz Bross für eine Neuproduktion Zuschüsse von der Kulturstiftung Waiblingen. Außerdem wurde wieder der Kinder- und Jugendmedienpreis Kiebitz gestiftet.

Für das kommende Jahr steht die Förderung von zwei hochkarätigen Konzerten in der Konzertreihe der Stadt Waiblingen im Bürgerzentrum an, die nur durch die Zuschüsse der Kulturstiftung Waiblingen ermöglicht werden können.

Es sind dies die Konzerte am 28. Januar 2007 mit dem Freiburger Barockorchester, das zu den führenden Kammerorchestern Deutschlands zählt und das Konzert am 16. November 2007 mit Trevor Pinnok, der als langjähriger Leiter des Kammerorchesters „The English concert“ weltberühmt ist. Er wird 60 Jahre alt und hat die besten Barockmusiker Europas zu einer Geburtstags-Tournee zusammengebracht, bei der alle sechs Brandenburgischen Konzerte von Johann Sebastian Bach zu hören sein werden. Er nennt das Ensemble deshalb „European Brandenburg Ensemble“.



Aja Schwoerer, Musiklehrerin am Salier-Gymnasium, ist begeistert gewesen, mit welcher Freude die vielen Gäste am Mittwoch, 13. Dezember 2006, die Weihnachtslieder im Wechsel und auch mit dem Oberstufenchor des Salier-Gymnasiums gesungen haben. Oberbürgermeister Andreas Hesky unterstützte fleißig die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer beim Kaffeeauschinken am zweiten Nachmittag der Seniorenweihnachtsfeier, zu denen die Stadt Waiblingen die älteren Seniorinnen und Senioren eingeladen hatte. Fotos: Redmann

Waiblingens jung gebliebene Seniorinnen und Senioren verbringen gemeinsam besinnliche Nachmittage

Die gute Stube in der schönsten Stadt lockt viele Gäste

(red) In einen singenden, klingenden Saal hat sich am Mittwoch, 13. Dezember 2006, Waiblingens gute Stube, der Ghibellinensaal im Bürgerzentrum, verwandelt. Der zweite Nachmittag der Senioren-Weihnachtsfeier, zu denen die Stadt Waiblingen Waiblingens Bürgerinnen und Bürger, die älter als 75 Jahre sind, eingeladen hatte, war vor allem von musikalischen Beiträgen und von einem singenden Publikum geprägt. Oberbürgermeister Andreas Hesky gab, mit Bildern illustriert, einen Rückblick auf das lokalpolitische Geschehen im zu Ende gehenden Jahr 2006. Pfarrer Klappenecker erinnerte daran, dass kein Fest die Menschen so berühre wie Weihnachten. Günter Hahn, der die Gäste im Namen des Stadtseniorenrats begrüßte, rezitierte ein Gedicht, das zum Innehalten aufforderte. – Schon am Tag zuvor waren knapp 500 Seniorinnen und Senioren zu einem besinnlichen Nachmittag mit Musik, Textbeiträgen und viel Zeit für Gespräche in den weihnachtlich geschmückten Saal gekommen.

Wie im Gedicht von Günther Hahn beschrieben, blieb die Zeit ein bißchen stehen: Die älteren Waiblingerinnen und Waiblinger ließen sich mitnehmen auf eine kleine musikalische und lokalpolitische Reise. Etwas irritiert zeigte sich Stadtseniorenrat Hahn, der kaum glauben konnte, dass die vielen jung gebliebenen Gesichter, die auf ihn schauten, älter als 75 Jahre alt sein sollten. Um so mehr freute es die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, dass so viele Gäste den Weg zu den beiden Weihnachtsfeiern in der Kernstadt gefunden hatten. Er sprach von einem guten Brauch, auch dass die vier großen Waiblinger Schulen abwechselnd die Programmgestaltung übernehmen.

Werner Auch vom Stadtseniorenrat war begeistert, mit welchem Engagement sich die Jugendlichen, die Lehrerinnen und Lehrer, eingesetzt hatten, um der älteren Generation einen abwechslungsreichen Programm zu bieten. Günter Hahn empfahl den Gästen, den Nachmittag einfach zu genießen und das taten die Besucher auch: gleich welches Instrument erklang, waren Besucher zu beobachten, welche ganz in sich versunken waren, um ein wenig zu träumen.

Oberbürgermeister Andreas Hesky war überwältigt, dass auch am zweiten Tag so viele Gäste der Einladung der Stadt gefolgt waren. Das zeige, dass die Wärme in der Stadt durch persönliche Begegnung erhalten bleibe. Der Generationenvertrag sei durch die Programmgestaltung der Schulen geschlossen. Die Darbietungen der Schülerinnen und Schüler werden dankbar von der älteren Generation angenommen. Er betonte, dass die Schulen in der Stadt die wichtigsten Kulturträger seien, auch

aber auch der Verkehr und der ÖPNV. Er führte als Beispiel einer gelungenen Gestaltung den ersten vollendeten Abschnitt des „Grünen Rings“ in der Bahnhofstraße an. Er ging auf die Baumaßnahmen Galerie Stihl Waiblingen und Kunstschule ein sowie die Neubebauung des Alten Postplatzes. Er bat die Bürgerinnen und Bürger Geld zur Seite zu legen, damit, wenn 2008 das Einzelhandels- und Dienstleistungszentrums am Alten Postplatz eröffnet werde, sie kräftig einkaufen könnten, um ihren Teil zur Wirtschaftsförderung in Waiblingen beizutragen.

Er berichtete, dass das Seniorenzentrum Blumenstraße nach zehn Jahren eine Neuorientierung erfahre und in „Forum Mitte“ unbenannt werde. Er habe viele ältere Menschen kennengelernt, die gesagt hätten, dass sie die Begegnungsorte erst besuchten, wenn sie wirklich alt wären. Vorgesehen sei, eine generationenübergreifende Einrichtung anzubieten.

Oberbürgermeister Andreas Hesky dankte all denjenigen, die zum Gelingen der beiden Nachmittage beigetragen haben und wies darauf hin, dass im Jahr 2007 die Neuwahl des Stadtseniorenrats anstehe. „Nehmen Sie die Wahl ernst und beteiligen Sie sich“, forderte er die Anwesenden auf. Er lobte den Stadtseniorenrat für seine bisher geleistete gute Arbeit. Und weil Weihnachten das Fest sei, bei dem man zusammensitze und sich auch etwas schenke, verschenke die Stadt an die älteren Bürgerinnen und Bürger, die in die Stadtkasse gezahlt hätten, sozusagen als Steuerrückerstattung ein „Ratströpfle“, das sie sich munden lassen sollten.

Er wünschte allen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gesundes friedvolles Jahr 2007 ganz im Sinn des Gedichts, das Günter Hahn am Anfang rezitiert hatte: „Bleib' einmal steh'n und haste nicht und schau' das kleine stille Licht. Hab' einmal Zeit für Dich allein zum reinen Unbekümmertsein. Lass' Deine Sinne einmal ruh'n und hab' den Mut zum Gannichtstun. Lass' diese wilde Welt sich dreh'n und hab das Herz, sie nicht zu seh'n. Sei wieder Mensch und wieder Kind und spür, wie Kinder glücklich sind. Dann bist von aller Hast getrennt, Du auf dem Weg hin zum Advent.“

Waiblingen ENGAGIERT

„Tausendfüßler“ unterwegs

Die „Tausendfüßler“ sind in Waiblingen seit dem Schuljahresbeginn im September 2006 wieder fleißig unterwegs. Das heißt die Schülerinnen und Schüler gehen zu Fuß in die Schule, statt sich mit dem „Elterntaxi chauffieren“ zu lassen. Die diesjährige Aktion war mit einem Preisrästel verknüpft, bei dem es zehnmal zwei Kinokarten fürs Kinderkino, die vom Waiblinger Traumpalast für die „Tausendfüßler-Aktion“ gespendet wurden, zu gewinnen gab. Gewonnen haben:

- Karolingschule: Michaela Jäckle
- Wolfgang-Zacher-Schule: Paulamarlene Laible, Levin Todt.
- Rinnenäckerschule: Patrizia Schoba, Rezarta Selimaj, Can Tahtaci.
- Grundschule Beinstein: Alexandra-S. Potz, Linda Keller, Alina Beck, Lena Mlinarevic.

Stadtbücherei Waiblingen

Literatur zur Kaffeezeit

„Literatur zur Kaffeezeit“ steht am Mittwoch, 27. Dezember, um 15 Uhr im „Treff im Marktdreieck“ auf dem Programm; zu Gast ist Maria-Magdalena Clajus, die aus Anlass des zehnten Todestags von Christine Brückner aus deren Werken liest (es werden Kaffee, Tee und Gebäck gereicht).

Die Tassen hoch!

Fehlt Ihnen noch eine kleine Aufmerksamkeit für die Weihnachtszeit, etwas Hübsches und dennoch Praktisches? Die Stadtbücherei bietet zum einen tieflaue Kaffeebecher an (3,50 Euro), die mit Sternen geschmückt sind; zum anderen einen Geschenk-Gutschein über zehn Euro, mit dem sich ein Jahr lang 110 000 Medien ausleihen lassen, in der Bücherei im Marktdreieck ebenso wie in den Ortsbüchereien.

Kunst – ganz intern

Zwölf Mitarbeiter der Stadtverwaltung zeigen im TiM außerdem ihre Kunstwerke, darunter Gemälde in Acryl, Pastellkreide, Kohle-

Michaelskirchen-Gemeinde

Neujahrs-Konzert für die Orgel

Zum „Neujahrs-Konzert für die Orgel“ am Sonntag, 7. Januar 2007, um 19.30 Uhr in der Michaelskirche Waiblingen lädt das Evangelische Bezirkskantorat Waiblingen mit Unterstützung des Fördervereins Michaelskirche ein. Karten – nummerierte für zwölf Euro, nicht nummerierte für sieben Euro, ermäßigt für vier Euro – sind in der Touristinformation, Lange Straße in Waiblingen, erhältlich. Der Reinerlös des Konzerts kommt

der Renovierung der Orgel in der Michaelskirche zugute. Gespielt werden Werke für zwei Trompeten und Orgel von Bach, Manfredini, Molter, Widor und anderen. Zu hören sind Eckhard Schmid und Rudi Scheck, Trompete, sowie Christian-Markus Raiser, Orgel – das „Stuttgarter Barock-Collegium“. Die drei Stuttgarter Studienkollegen trafen sich zum ersten Mal 1985. Inzwischen ist Eckhard Schmid Solotrompeter an der Staatsoper Hamburg und Professor an der Musikhochschule Hamburg; Rudi Scheck freischaffend in Leonberg und Christian-Markus Raiser Kantor und Organist in Karlsruhe. Alle drei treffen sich, um in dieser Triobesetzung weiterhin Konzerte zu geben.

Auszeit vom Alltag

In zwei Evangelischen Kirchen gibt es in der Adventszeit regelmäßig die Möglichkeit, sich jeweils eine halbe Stunde lang bei Musik, Lesungen und Stille dem Besonderen dieser Zeit bewusst zu werden. Das Nonnenkloster bei der Michaelskirche ist jeden Dienstag und Freitag von 18.30 Uhr bis 19 Uhr geöffnet für „Abendmeditationen im Advent“, ein Angebot, in einer sehr betriebsamen Zeit in kerzenbeleuchtetem Kirchenraum Ruhe zu finden. – Auf der Korber Höhe gibt es jeden Montag und Donnerstag von 19 Uhr bis 19.30 Uhr eine „Zeit für Advent“: Musik, Lesungen und Stille in der Johanneskirche im Ökumenischen Haus der Begegnung.

Buch beantwortet Kinderfragen

„Warum kommt Gott eigentlich nie vom Himmel runter?“ Diese und 88 weitere Kinderfragen werden in einem Büchlein beantwortet, das im Team der Kinderkirche der Evangelischen Michaelskirche Waiblingen entstanden ist. Es ist nach dem Waiblinger Kindergebetsbuch und dem Kalender für die Advents- und Weihnachtszeit das dritte Buchprojekt, welches das kreative Team der Kinderkirche auf die Beine gestellt hat. Das Büchlein „Warum kommt Gott eigentlich nie vom Himmel runter?“ (ISBN-Nr. 3-938812-02-8) kostet 7,50 Euro und ist bei der Buchhandlung Hess erhältlich, beim Pfarramt Nord, Pfarrerin Dorothee Eischrich; im CVJM-Ladle; im BBW-Laden auf der Schwaneninsel, in der Michaelskirche nach den Gottesdiensten und direkt beim Verlag, ☎ (07151) 1 88 24, kontakt@kindergebetsbuch.de.

Kinder aller Altersstufen waren aufgefordert, Fragen über Gott, Kirche, Religion und Glauben abzugeben. „Mag Gott Trauben auch so gern?“, „Warum hängt in jeder Kirche ein Kreuz?“ und „Warum singt man in der Kirche?“ sind nur einige der Fragen, welche die Kinder gestellt haben. Die leicht verständlichen Antworten der Autorinnen Dorothee Eischrich und Iris Förster machen Lust, über Glaubensfragen im Gespräch zu bleiben. Denn „was die Erwachsenen für sich abgehakt haben und längst nicht mehr hinterfragen, das wollen Kinder mit ihren neugierigen und direkten Fragen wissen.“ Die Zeichnungen der Großheppacher Künstlerin Gisela Pföhl untermalen die Antworten auf unannahmliche Weise und bringen den Betrachter zum Schmunzeln.

In den Weihnachtsferien

Turnhallen geschlossen

Die städtischen Turnhallen in der Kernstadt von Waiblingen sind in den Weihnachtsferien von Samstag, 23. Dezember 2006, bis Sonntag, 7. Januar 2007, für den Übungsbetrieb der Vereine geschlossen. Nachdem während der Herbstferien das Sporttraining der Vereine fortgesetzt werden konnte, müssen die Weihnachtsferien für den Großputz und Urlaub der Hausmeister verwendet werden. – Die Sporthallen im Berufsschulzentrum sind in der gleichen Zeit zu.

Museum der Stadt Waiblingen

Märchen als Papiertheater

„Peters Papiertheater“ zeigt am Mittwoch, 27. Dezember 2006, um 16 Uhr und um 17 Uhr das Märchen „Hänsel und Gretel“ im Museum der Stadt Waiblingen in der Weingärtner Vorstadt. – „Brüderchen und Schwesterchen“ wird am

Samstag, 30. Dezember, um 16 Uhr und um 17 Uhr im städtischen Museum präsentiert.

Die Aufführungen sind jeweils für Kinder im Alter von fünf Jahren an geeignet und bieten für maximal 20 Personen Platz. Eine Kartenreservierung ist unter ☎ (07151) 1 88 24 möglich.

Museum vorübergehend geschlossen

Die in der Häckermühle, Weingärtner Vorstadt 16 untergebrachte Museumsverwaltung ist ins Museum der Stadt Waiblingen umgezogen, das dann vorläufig geschlossen bleibt. Das Mühlengebäude wird restauriert, darin ziehen später die Museumsverwaltung und das Museumscafé wieder ein. Dieser Zeitraum, der bis zur Eröffnung der Galerie Stihl im ersten Halbjahr 2008 andauert, wird auch genutzt, um im Museum in der Weingärtner Vorstadt 20 die Themen „Gerber“, „Tonindustrie“, „Römer“, „gestaltete Ziegel“ und das Altstadtmodell neu darzustellen. Telefon, Fax und E-Mail wurden nicht verändert. Die Anschrift lautet: Stadtverwaltung Waiblingen, Museum der Stadt Waiblingen, Postfach 17 51, 71328 Waiblingen; oder Museum der Stadt Waiblingen, Weingärtner Vorstadt 20, 71332 Waiblingen; ☎ 1 80 37. Fax: 07151-59345, E-Mail: museum@waiblingen.de.

Sinfonietta

Melodien aus Oper und Operette

Die „Sinfonietta Waiblingen“ gibt in diesem Jahr kein Adventskonzert in der Michaelskirche – sie präsentiert sich vielmehr gleich zu Beginn des neuen Jahres mit einem Neujahrskonzert am Sonntag, 4. Februar, im Bürgerzentrum. Nach dem großen Erfolg des „Wiener Konzertabends“ im Jahr 2004 bietet die „Sinfonietta“ Melodien aus Opern und Operetten mit der Sopranistin Christa Maria Hell. Sie singt Arien aus Mozarts „Hochzeit des Figaro“ sowie aus Opern von G. Giordani, O. Nicolai und G. Puccini. Im Operententeil sind Arien von A. Dvorák, Fr. Lehár, N. Dostal und E. Kálmán zu hören. Als Instrumentalstücke sind die Ouvertüre zur „Hochzeit des Figaro“ sowie „Peer Gynts Heimkehr“ von E. Grieg und zwei Werke von Johann Strauss (Sohn) zu hören. Das Konzert wird vom „Verein zur Förderung der Sinfonietta“ veranstaltet und steht unter der Leitung von Margret Urbig. Karten zu zehn Euro (Schüler fünf Euro) gibt es in der Buchhandlung Hess, in Neumanns Musikladen und beim Ticket-Service der MuT GmbH, ☎ 5001-155), sowie bei den Orchestermitgliedern.

Operette „Maske in Blau“ am 8. Januar im Bürgerzentrum Waiblingen

Spritzig frisch und sprühend vor Witz

In der vergangenen Saison hat das Wiener Operetten-Ensemble mit Lehárs „Die lustige Witwe“ schon einen Riesenerfolg verbucht. Nun ist das Ensemble erneut zu Gast in Waiblingen. Antje Karon hat ein Händchen für spritzig frische Inszenierungen, die vor Witz und Temperament sprühen. Ihre originellen, wienerisch angehauchten Interpretationen offenbaren Karons Liebe zur Operette, die Besucher können also gespannt sein auf eine lebhaft „Maske in Blau“.

Karten für die schwungvolle Vorstellung am Montag, 8. Januar 2007, um 20 Uhr im Bürgerzentrum sind in der Touristinformation, Lange Straße 45, ☎ (07151) 5001-155, erhältlich, bei der Buchhandlung Hess und an der Abendkasse.

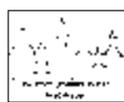
Fred Raymond komponierte die einschmeichelnden und unsentimentalen Melodien der Operette. Der gebürtige Wiener war einer der ersten prominenten deutschsprachigen Komponisten der leichten Muse. Bis heute unvergessen sind seine Lieder. „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“ oder „Ich hab das Fräul'n Helen baden seh'n“. Raymond war Hauskomponist des Metropol Theaters in Ber-

lin und schrieb außer Operetten auch Filmmusik.

Die „Maske in Blau“ spielt zunächst in Italien, wo der Maler Cellini große Aufmerksamkeit mit seinem Porträt einer maskierten Dame erregt. Er ist verliebt in die schöne, geheimnisvolle Unbekannte und hofft nun, ein Jahr, nachdem er sie gemalt hat, auf das versprochene Wiedersehen. Die Angebetete ist die argentinische Plantagenbesitzerin Evelyn Valera, die sich bald darauf Cellini zu erkennen gibt. Kaum haben sich die beiden Liebenden gefunden, gelingt es jedoch einem rücksichtslosen Mitgiftjäger, den Keil des Misstrauens zwischen das Paar zu treiben. Schließlich folgt Cellini der Geliebten nach Argentinien.

Im Kommunalen Kino

„Ray“ – Die Biographie über den Musiker Ray Charles



Das Kommunale Kino Waiblingen zeigt am Mittwoch, 3. Januar 2007, um 20 Uhr im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße 52, den Film „Ray“, eine Biographie über den Musiker Ray Charles. Wäre das Leben nur die Summe seiner Bestandteile, dann würde sich die Lebensgeschichte von Ray Charles aus vielen Hochn und Tiefs einer langen, preisgekrönten Musiker-Karriere zusammensetzen. Ihm ist es gelungen, seine Existenzkämpfe, seinen Schmerz und seine Blindheit miteinander zu verschmelzen. Dadurch gelang es ihm, unendlich viele Musikstile in seiner Musik zusammenfließen zu lassen.

Der Film erhielt zwei Oscars, 37 weitere Preise und wurde 36 Mal nominiert. Er dauert 152 Minuten, ist von zwölf Jahren an frei gegeben und als „wertvoll“ eingestuft. Der Eintrittspreis beträgt fünf Euro, Kartenvorverkauf unter ☎ (07151) 95 92 80. Die Kinoveranstaltungen werden von der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH und der Stadt Waiblingen unterstützt.

Für www.waiblingen.de

Großveranstaltungen für das Jahr 2007 melden!

Zu Beginn des Jahres 2007 plant das Kulturamt der Stadt Waiblingen, einen gedruckten Veranstaltungskalender herauszugeben. Alle Vereine, Kirchen, Firmen, Organisationen und andere Veranstalter werden gebeten, ihre öffentlichen Großveranstaltungen (etwa von 300 erwarteten Besuchern an) für das Jahr 2007 bis Ende Dezember 2006 zu nennen. Die Meldungen nimmt Christel Unger beim Kulturamt Waiblingen, An der Talau 4, 71334 Waiblingen, entgegen, kartenkulturamt@waiblingen.de oder per Fax 07151/2001-27. Wer vorher wissen möchte, was schon geplant ist, kann sich einen Überblick im Veranstaltungskalender der Stadt Waiblingen unter www.waiblingen.de verschaffen. Veranstaltungen, die im Internet erscheinen sollen, können jederzeit an folgende Stellen schriftlich gemeldet werden: Großveranstaltungen, auch mit Bildern, an Christel Unger (s.o.). Andere Veranstaltungen (Hocketsen, eintägige Veranstaltungen usw.) an das Presseamt der Stadt, Karin Redmann, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, Fax 5001-446, E-Mail presseamt@waiblingen.de.

Stadt Waiblingen



Amtliche Bekanntmachungen

ANLAGE ZUR VERWALTUNGSGEBÜHRENRORDNUNG

Gebührenverzeichnis

erhält folgende Fassung

Lfd. Nr.	Gebührentatbestände: Öffentliche Leistungen	F = Festgebühr Z = Zeitsatz in pro Stunde, so wird berechnet nach angebrochenen Viertelstunden. Bearbeitungszeit verbundene Gebühren sind Rahmengebühren, von - 20, und Wertgebühren 1/3 = von F und 1/4 = von F und Z abgezogen
Hinweis: Alle Gebühren in €		
1	Ablehnung eines Antrages usw. (§ 4 Abs. 4 Satz 1 der Satzung)	1/10 bis zum vollen Betrag der jeweiligen Gebühr, mindestens 2,50 €
2	Allgemeine Verwaltungsgebühr (§ 4 Abs. 1 Satz 3 der Satzung)	2,50 € bis 10.000 €
3	Auskünfte	
3.1	insbesondere aus Akten und Büchern oder Einsicht in solche. Auch Auskünfte zu Grundstückspreisen. mündliche Auskünfte einfacher Art sind gebührenfrei	10 € bis 300 €
3.2	zur Gewerbesteuer, Erstellen einer Aufstellung	(F) 40 €
3.3	aus dem Adressenkataster	(F) 50 €
3.4	über Beiträge	(Z) 48 €
4	Baurecht	
Soweit die Gebühren nach Baukosten berechnet werden, ist von den Kosten nach DIN 270 Teil 4 Kostengliederung Nummern 300 - 469 (Ausgabe Juni 1993) auszugehen, die am Ort der Bauausführung im Zeitpunkt der Ferteilung der Entscheidung zur Durchführung des Vorhabens erforderlich sind einschl. des Werts etwaiger Eigenleistungen (Material und Arbeitsleistungen). Die Baukosten sind auf volle 1.000 € aufzurunden. Zu den Bau- und Herstellungskosten gehören auch die auf diese Kosten entfallenden Umsatzsteuern.		
4.1	Bauvorbescheid	
4.1.1	Bauvorbescheid, wenn mit der Prüfung von Bauzeichnungen verbunden	2,0 % der Baukosten, mindestens 100 €
4.1.2	Bauvorbescheid in übrigen Fällen	50 € bis 5.000 €
4.2	Baugenehmigungsverfahren	
4.2.1	Genehmigung von Anlagen und Einrichtungen	5 % der Baukosten, mindestens 102 €
4.2.2	Teilbaugenehmigung von Anlagen und Einrichtungen	zusätzlich 1 % der Teilbaukosten, mindestens 102 €
4.2.3	Genehmigung von Anlagen und Einrichtungen ohne Baukosten	25 € bis 5.000 €
4.2.4	Genehmigung für den Abbruch	51 € bis 1.000 €
4.2.5	Teilbauergebühr	(F) 25 €
4.2.6	Ertelung einer Zustimmung	(Z) 51 €
4.3	Kennisgabeverfahren	
4.3.1	Untersagung des Baubeginns	47 € bis 500 €

4.3.2	Ablehnung eines Antrags auf Untersagung des Baubeginns	47 € bis 500 €
4.3.3	Bestätigung des Zeitpunkts des Eingangs der vollständigen Bauvorlagen	23 € bis 100 €
4.3.4	Mitteilung nach § 53 Abs. 4 LBO	23 € bis 100 €
4.3.5	Benachrichtigung der Angrenzer	23 € bis 500 €
4.4	Befreiungen	
Befreiungen/Ausnahmen/Abweichungen von bauschlichen Vorschriften/Bebauungsplan		
		Festgebühr Wertgebühr Rahmengebühr
1. Art der baulichen Nutzung		
a) Ausnahme	200 €	
b) Befreiung		44 € bis 1.000 €
2. Bauweise		44 € bis 1.000 €
3. Maß der baulichen Nutzung		
a) Zahl der Vollgeschosse (Geschossigkeit)		Fläche des zum Vollgeschoss $1,10 \times 10\%$ des Bodenrichtwertes, mind. 100 € max. 5.000 €
b) Geschossfläche		Grundstücksfläche der $1,10 \times 10\%$ des Bodenrichtwertes, mind. 100 € max. 5.000 €
c) Grundfläche		
d) durch Hauptgebäude		Grundstücksfläche die $1,10 \times 10\%$ des Bodenrichtwertes, mind. 100 € max. 5.000 €
- durch bauliche Anlagen nach § 19 Abs. 4 BauNVO		Grundstücksfläche die $1,10 \times 5\%$ des Bodenrichtwertes, mind. 100 € max. 5.000 €
(f) Höhe der baulichen Anlage (First-, Trauf-, Kniestockhöhe)		57 € je angelaufene 10 cm Überschreitung, max. 5.000 €
4. Umfangbare Grundstücksfläche		
a) § 31 Abs. 1 bzw. 2 BauOB		Fläche $\times 10\%$ des Bodenrichtwertes, mind. 100 € max. 5.000 €
b) § 23 Abs. 3 BauNVO (untergeordnete Bauteile)	50 €	
c) § 23 Abs. 5 BauNVO (Nebenanlagen)	50 €	
5. Sonstige Festsetzungen im B-Plan oder örtliche Bauvorschriften		
a) Einfriedigung		
- Hauptgebäude	100 €	

- untergeordneter Gebäude teil	50 €		
b) Dachform			
- Hauptgebäude	100 €		
- untergeordneter Gebäude teil	50 €		
c) Dachneigung			
- Hauptgebäude		100 € angelaufene 10 Grad	
- untergeordneter Gebäude teil		50 € angelaufene 10 Grad	
(f) Dachgärten/Dachaufbauten und Dacherschüsse			
- unzulässig	150 €		
Gestaltung (Art, Größe)	50 €		
ei Einfriedungen	50 €		
f) Abstandsfläche			44 € bis 500 €
7. Sonstige Befreiungen und Ausnahmen aufgrund von Vorschriften des BauGB oder LBO			44 € bis 5.000 €
4.5	Auskünfte zu verkehrsfreien Vorhaben	22 € bis 500 €	
4.6	Baulasten		
4.6.1	Bearbeitung der Baulastklärung	41 € bis 500 €	
4.6.2	schriftliche Auskünfte aus dem Baulastenverzeichnis mit Kopien	20 € bis 500 €	
4.7	Abnahmen und Baukontrollen	1,0 % d. Baukosten, mind. 49 €	
4.8	Anordnungen im Rahmen des Bauordnungsrechts	54 € bis 500 €	
4.8.1	Brandverhütungsschau	40 € bis 500 €	
4.8.2	Nachschau	49 € bis 100 €	
4.8.3	Für jede Nachprüfung überwachungsbedürftiger Anlagen und Einrichtungen	49 € bis 500 €	
4.10	Gebrauchsabnahme oder Nachabnahme liegender Bauten	49 € bis 100 €	
4.11	Vollstreckungsmaßnahmen: Festsetzung, Androhung	49 € bis 500 €	
4.12	Ertelung einer Abgeschlossenheitsbescheinigung	39 € bis 1.500 €	
4.13	Beratung Bauherr/Planer/Angränger innerhalb und außerhalb eines Verfahrens:	erste, halbe Stunde gebührenfrei, danach Zeitgebühr mit 45 € Stundensatz	
4.14	Auskünfte aus Bauplänen und Bauplänen oder Einsicht in solche. Auskünfte aus den Standsicherheitsnachweisen (Stabik) oder Einsicht	22 € bis 250 €	
4.15	Verlängerung der Geltungsdauer von Bescheiden	1/3 der Gebühren nach 4.1 und 4.2, mindestens 45 €	
4.16	Zurückweisung eines Antrags (gem. § 54 Abs. 1 LBO)	23 € bis 500 €	
4.17	Übersendung von Akten an Anwaltskanzleien	(F) 45 €	

4.18	Für Verfahren nach Ziffer 4. Baurecht gilt:		
4.18.1	Rücknahme von Anträgen	1/10 bis 1/3 der jeweiligen Gebühr, mindestens 25 €	
4.18.2	Ablehnung von Anträgen	1/10 bis zum vollen Betrag der jeweiligen Gebühr, mindestens 25 €	
4.19	wasserrechtliche Maßnahmen		
4.19.1	Verfahren nach § 76 Wassergesetz: Entscheidung	51 € bis 5.000 €	
4.19.2	Verfahren nach § 76 Wassergesetz: Abnahme	51 € bis 500 €	
4.19.3	Verfahren nach § 96 Wassergesetz (Kleinanlagen)	51 € bis 5.000 €	
4.19.4	Verfahren für Kleinkläranlagen: Entscheidung	51 € bis 5.000 €	
4.19.5	Verfahren für Kleinkläranlagen: Abnahme	51 € bis 500 €	
4.20	straßenrechtliche Maßnahmen: Anordnungen und Entscheidungen	54 € bis 500 €	
4.21	Denkmalschutzrechtliche Genehmigung	25 € bis 500 €	
4.22	Stellungnahmen im Rahmen der Beteiligung Träger öffentlicher Belange	Gebührenfestsetzung des Trägers öffentlicher Belange	
Die Gebühren nach Ziffer 4 (Baugenehmigungsgebühr und Bauüberwachung) ermäßigen sich um 50 vom Hundert für die Gebäudeteile, die Wohnungen oder Wohnräume enthalten, die mit Mitteln aus öffentlichen Haushalten gefordert sind, insbesondere Wohnungen, die im Rahmen der Wohnungsbauprogramme des Landes gefordert werden. Die Ermäßigung wird auch dem Bewerber gewährt, wenn er die Voraussetzungen erfüllt und die Gebührenschuld übernommen hat. Die in § 6 Abs. 2 Buchst. a bis h des Wohnungsbaugesetzes genannten Mittel gelten nicht als Mittel aus öffentlichen Haushalten.			
5.	Beglaubigung, Bestätigung		
5.1	Amtl. Beglaubigung/Bestätigung von Unterschriften, Handzeichen und Siegeln	2,50 bis 25 €	
- werden mehrere Unterschriften gleichzeitig in einer Urkunde beglaubigt/bestätigt oder wird die Unterschrift einer Person mehrfach auf verschiedenen Urkunden, aber aufgrund gleichzeitig gestellten Antrags beglaubigt/bestätigt, so kommt nur für die erste Unterschrift die volle Gebühr, für jede weitere die Hälfte der für die erste erhobene Gebühr zum Ansatz.			
5.2	Amtl. Beglaubigung/Bestätigung		
5.2.1	der Übereinstimmung von Abschriften, Auszügen, Niederschriften, Ausfertigungen, Fotokopien usw. aus amtlichen Akten oder privaten Schriftstücken mit der Urschrift je Seite	(F) 2,50 €	
5.2.2	von Zeugnissen, pro Zeugnis unabhängig von der Seitenzahl - werden die Bestätigungen zum Zwecke der Bewerbung um eine Ausbildungsstelle oder um einen Studienplatz benötigt, höchstens insgesamt	(F) 2,50 € 12,50 €	

Stadt Waiblingen



Amtliche Bekanntmachungen

5.3	Gebührenfrei sind Bestätigungen, die die Stadt für den Empfang und die Verwendung von Zuwendungen für steuerbegünstigte Zwecke im Sinne des Einkommen- u. Körperschaftssteuerrechts ausstellt (Spendenbescheinigungen)	
6.	Bescheinigungen	
6.1	Bestätigungen, Zeugnisse, Atteste, Ausweise aller Art (auch Zweit- und Mehrfertigungen) soweit nichts anderes bestimmt ist	2,50 € bis 25 €
6.2	nach §§ 7i, 10f, 10g, 11b EstG zur Inanspruchnahme von Steuervergünstigungen	(Z) 60 €
7.	Bestattungsrecht	
7.1	Ausstellung eines Leichnasspasses (§§ 44 und 45 Bestattungsgesetz)	(F) 20 €
7.2	Unbedenklichkeitsbescheinigung für Feuerbestattung (§ 10 Abs. 2 Nr. 2 BestVO)	(F) 7,50 €
8.	Duplikat eines Bescheides erstellen	(F) 6 €
9.	Feiertagsrecht	
9.1	Befreiung von verbotenen Tätigkeiten während des Hauptgottesdienstes (§7 Abs.2 und §12 Abs. 1 Feiertagsgesetz)	30 € bis 150 €
9.2	Befreiung vom Tanzverbot an bestimmten Feiertagen (§§ 11, 12 Abs.1 Feiertagsgesetz)	
9.2.1	pro Tag, an dem Tanzveranstaltungen von 03.00 bis 24.00 Uhr verboten sind	30 € bis 150 €
9.2.2	pro Tag, an dem Tanzveranstaltungen während des ganzen Tages verboten sind	30 € bis 150 €
10.	Fischereischeine	
10.1	erteilung von Fischereischein	
10.1.1	Jahresfischereischein	(F) 15 €
10.1.2	Fischereischein auf Lebenszeit (einschl. Einzug der Fischereiabgabe nach 5 bzw. 10 Jahren) zuzüglich Fischereiabgabe für das Land	(F) 20 €
10.1.3	Einzug Fischereiabgabe bei vorhandenem Fischereischein auf Lebenszeit	(F) 5 €
10.1.4	Jugendfischereischein	(F) 5 €
10.2	Verlängerung von Fischereischein	
10.2.1	Jahresfischereischein	(F) 7,50 €
10.2.2	Jugendfischereischein	(F) 2,50 €
10.3	Ausstellung eines Ersatzfischereischeines	50 % der Gebühren nach Ziffer
11.	Furdsachen	
	Aufbewahrung ausschließlich Aushandlung an den Verkäufer, Eigentümer oder Erbsol	
11.1	- bei Sachen von 50 € bis 500 € Wert	3 1/2 des Werts mind. 5 €
11.2	- bei Sachen über 500 € Wert	3 1/2 von 500 € und 1 1/2 des Mehrwertes
11.3	- bei Hund	15 € tgl.
11.4	- sonstige Haustierte	2,50 € bis 15 €

11.5	Ausstellung einer Negativbescheinigung	(F) 3 €
12.	Genehmigungen, Erlaubnisse, Zulassungen, Konzessionen, Bewilligungen und dergleichen aller Art, soweit nichts anderes bestimmt ist	10 € bis 500 €
13.	Gaststätten	
13.1	Gaststätten-Erlaubnis (§ 2 GastG)	
13.1.1	Neue Konzession	250 € bis 4.000 €
13.1.2	Ergänzung zur Konzession	60 € bis 1.000 €
13.2	Reifste Erlaubnis (§ 3 Abs. 2 GastG) mit einer Dauer bis zu einem Jahr	250 € bis 2.500 €
13.3	Stellvertretungserlaubnis (§ 9 GastG)	200 € bis 1.500 €
13.4	Vorläufige Erlaubnis und vorläufige Stellvertretungserlaubnis (§ 11 GastG)	(F) 125 €
13.5	Auflagen und Anordnungen (§§ 5, 12 Abs.3 GastG § 12 Satz 2 GastVO)	30 € bis 500 €
13.6	Verlängerung von Fischen (§ 8 Satz 2, § 9 Satz 2, § 24 Abs. 1 Satz 3 GastG)	30 € bis 500 €
13.7	Verbot des Ausschanks alkoholischer Getränke (§ 15 GastG)	30 € bis 500 €
13.8	Beschäftigte Personen (§ 21 Abs. 1 GastG)	30 € bis 500 €
13.9	Sperrzeitverkürzung für einzelne Tage bzw. für einzelne Betriebe	(F) 50 €/Stunde
13.10	Regelmäßige Sperrzeitverkürzung (nur bei Spielhallen angewandt)	(F) 50 €/Monat und 5 €/Stunde
13.11	Gestaltungen (§ 12 GastG)	
13.11.1	einfache Veranstaltungen	25 € bis 500 €
13.11.2	besondere Veranstaltungen	25 € bis 1000 €
14.	Gewerberecht	
14.1	erteilung einer Empfangsbescheinigung (§15 Abs. 1 GewO) für Gewerbeanzeigen (Neuanmeldungen, Abmeldungen, Änderungsanzeigen)	(F) 20 €
14.2	erteilung von einfachen Auskünften aus dem Gewereregister	(F) 7,50 €
14.3	erteilung von erweiterten Auskünften aus dem Gewereregister	(F) 12,50 €
14.4	Erlaubnis zum Betrieb einer Privatkrankenanstalt (§ 30 GewO)	250 € bis 3.500 €
14.5	Erlaubnis zur Zurschaustellung von Personen (§ 33a GewO)	75 € bis 3.000 €
14.6	Erlaubnis zur Aufstellung von Spielgeräten mit Gewinnmöglichkeit (§ 33c Absatz 1 GewO) Aufstellerelaubnis	100 € bis 1.000 €
14.7	geeignetheitsbestätigung nach § 33c Abs 3 GewO	(F) 45 €
14.8	Erlaubnis zur Veranstaltung von anderen Spielen mit Gewinnmöglichkeit nach § 33 d Abs. 1 GewO	200 € bis 2.500 €
14.9	Erlaubnis zum Betrieb einer Spielhalle oder eines ähnlichen Unternehmens (§ 33i GewO)	200 € bis 3.500 €
14.11i	Erlaubnis zum Betrieb des Mandlath oder Planlvermittlungsgewerbes § 34 Abs 1	160 € bis 1.500 €

	GewO	
14.11	Erlaubnis zum Betrieb eines Bewachungsgewerbes u.ä. (§ 34 Abs.1 und § 34a und b Abs. 1,2 und 5 GewO)	700 € bis 2.500 €
14.12	Erlaubnis zum Betrieb des Versteigerungsgewerbes § 34 b Abs. 1 und 2 GewO	160 € bis 1.500 €
14.13	Öffentliche Bestellung von Versteigern § 34 II Abs. 5 GewO	160 € bis 1.000 €
14.14	Schließungsverfahren von Etablissements nach §15 Abs. 2 GewO (z. B. Spielhallen, Gaststätten)	400 € bis 2.500 €
14.15	Gewerkeuntersagung § 35 GewO	250 € bis 2.500 €
14.16	Gestaltung der Wiederausübung eines untersagten Gewerbes (§ 35 Abs 6 GewO)	30 € bis 500 €
14.17	Fortführung des Gewerbes (§ 46 GewO)	30 € bis 500 €
14.18	Erlaubnis zur Stellvertretung konzessionierter oder angestellter Personen § 47 GewO	100 € bis 550 €
14.19i	Filioschen von Filiallizenzen (§ 49 Abs. 3 GewO)	30 € bis 500 €
14.20	erteilung einer Reisegewerbekarte (§§ 55, 56d GewO sowie § 1 Ausl. Reise GewV)	Grundgebühr 100 € + Aufschlag 60 bis 470 €
14.21	Reisegewerbekartenfreie Tätigkeit (§ 55a Abs.2 GewO)	30 € bis 500 €
14.22	erteilung einer Zweitschrift der Reisegewerbekarte (§ 60a Abs 2 GewO)	(Z) 48 €
14.23	erteilung einer Gewerbelegitimationskarte (§55b Abs.2 GewO)	(Z) 48 €
14.24	Festsatzung von Messen, Ausstellungen, incl. Befreiungen	200 € bis 1.000 €
14.25	Festsatzung von Spezial- und Jahrmärkten sowie Volksfesten	100 € bis 1.000 €
14.26	Ablehnung, Änderung, Aufhebung, Rücknahme oder Widerruf der Festsatzung von Veranstaltungen	50 € bis 150 €
14.27	Untersagung der Aufnahme an einer Veranstaltung (§ 70a GewO)	30 € bis 500 €
14.28	Betriebsuntersagungen nach § 16 Abs. 3 HWG	300 € bis 1.500 €
14.29	Ausnahmen nach § 5 Abs. 3 JuSchG	(F) 25 €/Tag
15.	Giftschein	
	erteilung eines Erlaubnisscheines für den Erwerb von Gift	2 50 € bis 25 €
16.	Hinterlegungen	
16.1	Annahme von Urkunden samt Anlagen je Stück, soweit nicht unter 16 2	(F) 2,50 €
16.2	Annahme von Geld, Wertsachen und Wertpapieren	1 % des Werts, mindestens 2,50 €
16.3	Rückgabe von Urkunden nach 16.1 je angefangenem Jahr der Hinterlegung, falls dies erst nach Ablauf eines Jahres erfolgt	2 50 €
16.4	Rückgabe von Geld, Wertsachen und Wertpapieren nach 16.2 je angefangenem Jahr	

	der Hinterlegung, falls dies erst nach Ablauf eines Jahres erfolgt	0,5 % des Wertes, mindestens 2 50 €
17.	Kirchenaustritt	
	für die öffentliche Leistung im Kirchenaustrittsverfahren je Person	(F) 25 €
18.	Melderecht	
18.1	Auskunft aus dem Melderegister	
18.1.1	- Einfache Auskunft (§ 32 Abs. 1 MG)	(F) 7,50 €
18.1.2	- Erweiterte Auskunft (§32 Abs. 2 MG)	(F) 15 €
18.1.3	- Gruppenauskunft (§ 32 Abs. 3 und § 34 Abs. 1, 2 und 3 MG), die mit Hilfe der automatischen Datenverarbeitung gegeben wird	8 € bis 2.500 €
18.1.4	Einkunftscheine, einfache Melderegisterauskunft	(F) 5 €
18.2	Datenübermittlung	
18.2.1	- Regelmäßige Datenübermittlung an den Süddeutschen Rundfunk bzw. an die Gebührenzugszentrale, je Datensatz	(F) 0,13 €
18.2.2	Datenübermittlung an Behörden und sonstige öffentliche Stellen (§ 29 MG) und an öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaften (§ 30 MG), die mit Hilfe der automatischen Datenverarbeitung vorgenommen wurde	je Person (F) 3 €
18.3	Ausstellung einer Wahlbarkeitsbescheinigung (§10 Abs. 4 KommVG)	(F) 11 €
18.4	Bescheinigung der Meldebehörde, zusätzliche Meldebestätigungen und sonstige Bescheinigungen der Meldebehörde. Werden mehrere gleich lautende Bescheinigungen gleichzeitig beantragt, so einmündigt sich die Gebühr für jede weitere Bescheinigung auf die Hälfte	(F) 7,50 €
18.5	Sonstige Amtshandlungen der Meldebehörde	5 € bis 100 €
18.6	Gebührenfrei sind	
18.6.1	- die Bearbeitung einer Meldung oder Anzeige sowie die Meldebestätigung	
18.6.2	die Auskunft an den Betroffenen (§11 MG)	
18.6.3	die Berichtigung, Ergänzung, Sperrung und Löschung von Daten des Melderegisters (§§ 12, 13 MG)	
18.6.4	die Eintragung einer Auskunftssperre (§ 33 Abs. 1 Satz 2 MG)	
19.	Namensänderungen	
19.1	Änderung und erteilung eines Namensänderungsurteils	100 € bis 1.000 €
19.2	Änderung eines Vornamens	100 € bis 500 €
20.	Polizeirecht	
	Verfügungen zur Gefahrenabwehr im Bereich allgemeines Polizeirecht (z. B. Befreiungsanordnungen)	20 € bis 300 €

Stadt Waiblingen



Amtliche Bekanntmachungen

21.	Rechtsbehelfe (Widerspruch, Einspruch in Wahlverfahren, Gegenvorstellung, Dienstaufsichtsbeschwerden usw.)	
21.1	wenn die Rechtsbehelfe im wesentlichen als unzulässig oder unbegründet zurückgewiesen werden oder wenn die Gebühr einem Gegner auferlegt werden kann, der die angefochtene Verfügung oder Entscheidung beantragt hat	30 € bis 500 €
21.2	bei Zurücknahme der Rechtsbehelfe, wenn kein Grund vorliegt, von einem Gebührenansatz abzusehen (§ 4 Abs. 1 Satz 3 der Satzung)	1/10 bis 1/2 der Gebühr nach 19.1 mind. 10 €
22.	Reproduktionen in Büchern, Broschüren, Zeitungen und Zeitschriften; Vervielfältigungen auf analogen wie digitalen Trägermedien (je Seite/Bild)	10 € bis 200 €
23.	Sammlungswesen Erlaubnis nach § 3 Sammlungsgesetz (Gebührenbefreiung für gemeinnützige Zwecke)	20 € bis 150 €
24.	Schreibgebühren	
24.1	Ausfertigungen und Abschriften oder Auszüge aus Akten, Protokollen von öffentlichen, amtlichen Büchern, Registern usw. (sofern sie nicht durch Ablichtung hergestellt wurden), die auf Antrag erteilt werden, je angelegene Seite DIN A 4 (der Austerlegungs- und Beglaubigungsvermerk wird mitgerechnet)	
24.1.1	- für Schriftstücke, die in deutscher Sprache abgefasst sind	6 €
24.1.2	für Schriftstücke, die in fremder Sprache abgefasst sind	12 €
24.2	Für Schriftstücke in tabellarischer Form, Verzeichnisse, Listen, Rechnungen, Zeichnungen, wissenschaftliche Texte wird die Schreibgebühr nach dem Zeitaufwand berechnet, der zur Herstellung benötigt wird. Sie beträgt für jede angefangene Viertelstunde	11 €
24.3	Für Ablichtungen (Fotokopien) werden erhoben	
24.3.1	bei einem Format bis DIN A 4	
	für die erste Seite	(F) 1 €
	für jede weitere Seite	(F) 0,50 €
24.3.2	- bei einem größeren Format für die erste Seite	2 €
	für jede weitere Seite	1 €
24.4	Der Ausfertigungs- und Beglaubigungsvermerk zu 24.1 – 24.3 wird gesondert nach Ziffer 5 berechnet.	
25.	Straßenrechtliche Sondernutzung	

25.1	Ermittlung einer Sondernutzungserlaubnis mit straßenverkehrsrechtlicher Anordnung	10 € bis 250 €
25.2	Ermittlung einer Sondernutzungserlaubnis ohne straßenverkehrsrechtlicher Anordnung	10 € bis 250 €
26.	Auszüge aus dem Planwerk der Stadt Waiblingen	
26.1	Auszüge aus dem Planwerk der Stadt Waiblingen, Luftbilder, Orthophotos	
26.1.1	Plots bzw. Kopien auf Papier DIN A 4	(F) 10 €
26.1.2	Plots bzw. Kopien auf Papier DIN A 3	(F) 15 €
26.1.3	Plots bzw. Kopien auf Papier bis 20 qdm	(F) 18 €
26.1.4	Plots bzw. Kopien auf Papier bis 30 qdm	(F) 22 €
26.1.5	Plots bzw. Kopien auf Papier über 30 qdm pro qdm	(F) 1 €
26.2.1	Spezialpapier: Plots bzw. Kopien DIN A 4	(F) 12 €
26.2.2	Spezialpapier: Plots bzw. Kopien DIN A 3	(F) 19 €
26.2.3	Spezialpapier: Plots bzw. Kopien bis 20 qdm	(F) 24 €
26.2.4	Spezialpapier: Plots bzw. Kopien über 20 qdm pro qdm	(F) 1,20 €
26.3	Stadtpläne: Farbdruck auf Papier	(F) 18 €
26.4	Flächennutzungsplan: Farbdruck auf Papier	(F) 30 €
26.5	Großkopien, Großplots	
26.5.1	Großkopie pro lfd. 10 cm	(F) 1,50 €
26.5.2	Großplot pro lfd. 10 cm auf 90gr Papier	(F) 2,50 €
26.5.3	Großplot pro lfd. 10 cm auf 120gr Papier	(F) 3 €
26.6	Auszüge aus dem Planwerk der Stadt Waiblingen (Bereitstellung von digitalen Daten) Bereitstellungsgeld abgebildeter Planbereich 1 km ² (0,05€/ar) Extras nach Zeitaufwand	100 € 500 € (Z) 42,50 €
26.7	Besondere Aufwendungen über die Standardausgabe hinaus (z.B. umfangreiche Selektionen) je Antrag nach dem Zeitaufwand - IngenieurIn - TechnikerIn - Technischer MitarbeiterIn	(Z) 48 € (Z) 42,50 € (Z) 37 €
27.	Umweltrecht	
27.1	Entscheidungen/Anordnungen nach § 20 NatSchG	25 € bis 2.500 €
27.2	Entscheidungen/Anordnungen nach § 24 NatSchG	25 € bis 2.500 €
27.3	Entscheidungen/Anordnungen nach § 25a NatSchG	25 € bis 2.500 €
27.4	Entscheidungen/Anordnungen nach § 44 NatSchG	25 € bis 2.500 €
27.5	Verfahren nach § 55 NatSchG: Entscheidungen/Anordnungen	25 € bis 2.500 €
27.6	Verfahren nach § 63 NatSchG: Entscheidungen/Anordnungen	25 € bis 2.500 €
27.7	Kurzauskünfte allgemeiner Umweltdaten (z.B. Stand Hochwasserspiegel, Ozonwerte,	erste, halbe Stunde gebührenfrei, danach Zeilgebühr mit 49 € Stundensatz

	Wasserqualität), sonstige Auskünfte mit umfangreicher Recherche	
27.8	Feuerungsanlagen nach 1.BimSchVO: immissionsschutzrechtliche Entscheidungen, Anordnungen	25 € bis 2.500 €
27.9	Entscheidungen/Anordnungen nach 7.BimSchVO	25 € bis 2.500 €
28	Unbedenklichkeitsbescheinigung	(F) 10 €
29	Vorkaufsrecht	
	Bescheinigung über das Bestehen oder Nichtbestehen eines Vorkaufsrechts bei einem Geschäftswert bis zu 5.000 €	30 €
	von mehr als 5.000 € bis zu 50.000 €	60 €
	von mehr als 50.000 € bis zu 250.000 €	90 €
	von mehr als 250.000 €	120 €
30.	Sprengstoffe	
30.1	Erlaubnisse für das Abtrennen von pyrotechnischen Gegenständen der Klassen III und IV	10 € bis 200 €
31	Zurücknahme eines Antrags (§ 4 Abs. 5 der Satzung)	1/10 bis 1/2 der vollen Gebühr, mindestens 2,50 €

* Die Gebühr bezieht sich auf die reine Erteilung der Erlaubnis und die verkehrsrechtliche Anordnung.
Die Gebühr für die Sondernutzung selbst richtet sich nach der Sondernutzungsatzung.

Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises

Müllabfuhr verschiebt sich über die Feiertage

Bei der Müllabfuhr in Waiblingen kommt es wegen Weihnachten und „Neujahr“ zu Terminverschiebungen: Die Leerung der Restmüllcontainer in der Kernstadt wird auf Samstag, 23. Dezember 2006, vorgezogen. In den Waiblinger Ortschaften werden die Restmülltonnen einen Tag später als gewohnt, am Samstag, 30. Dezember, geleert. Im Kernstadtbezirk 1 (orange) wird die Leerung der Biotonnen auf Samstag, 23. Dezember, vorgezogen; in den übrigen Kernstadtbezirken ist die Biotonnenleerung einen Tag später als gewohnt. Im Kernstadtbezirk 2 (grün) werden die Biotonnen am Mittwoch, 27. Dezember, abgefahren; im Kernstadtbezirk 3 (gelb) am Freitag, 29. Dezember, und im Kernstadtbezirk 4 (rot) am Samstag, 30. Dezember.



hat. Am Dienstag, 26. Dezember 2006, sowie am 6. Januar 2007 bleibt der Recyclinghof wegen der Feiertage „Zweiter Weihnachtsfeiertag“ bzw. „Heilige Drei Könige“ geschlossen. Da nach den Feiertagen erfahrungsgemäß viele Verpackungen zu entsorgen sind, öffnet der Recyclinghof am Freitag, 5. Januar 2007, zwei Stunden früher: von 11 Uhr bis 18 Uhr. Wer irrtümlicherweise an solchen Tagen anliefern möchte, an denen der Recyclinghof geschlossen ist, darf auf keinen Fall Material einfach am Tor abladen. Dies wäre eine illegale Abfallentsorgung und ist strafbar.

Häckselplatz geschlossen

Der Häckselplatz in Waiblingen bleibt zwischen Weihnachten und Neujahr am 30. Dezember 2006 sowie an Heilige Drei Könige am 6. Januar 2007 geschlossen. Die letzte Möglichkeit zur Anlieferung vor Weihnachten bietet sich am 23. Dezember 2006, im neuen Jahr kann am 13. Januar 2007 zum ersten Mal Grün- und angeliefert werden.

Entsorgungskalender für das Jahr 2007 ist schon verteilt

Die neue Informationsbroschüre der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises einschließlich des Entsorgungskalenders für das Jahr 2007 ist im gesamten Rems-Murr-Kreis von der Post verteilt worden. Der neue Entsorgungskalender ist durch einige Vereinfachungen bei den Abfuhrbezirken leichter lesbar geworden. So wurden zum Beispiel die Abfuhrbezirke für Restmüll- und Biomülltonnen in der Kernstadt auf einen Tag zusammengelegt. Außerdem wurden die Abfuhrbezirke mit anderen Farben gekennzeichnet, damit Menschen mit einer Rot-Grün-Sehchwäche den Kalender besser lesen können.

Von 2007 an ist das Abholen von Elektro-Altgeräten und Altmittel gebührenpflichtig, wie dies bisher schon für Sperrmüll und Kühlgeräte galt. In der Abfallinformationsbroschüre sind deswegen keine Anforderungskarten mehr enthalten. Das Abholen von Kühlgeräten ist nun mit den Elektro-Altgerätekarten anzufordern. Anforderungskarten für die Abfuhr von Sperrmüll, Elektro-Altgeräten oder Altmittel sind gegen eine Gebühr von 7,50 Euro pro Karte bei den Gebührenmarken-Verkaufsstellen erhältlich (Express-Sperrmüll 25 Euro pro Karte).

Wer keine Broschüre inklusive Kalender erhalten hat, kann diese auch im Rathaus abholen. Die Broschüre kann auch unter ☎ (07151) 501-9535, -9538 oder -950 bei der AWG bestellt oder per Fax 07151/501-9551 oder per E-Mail info@awg-remmurr.de angefordert werden. Bitte bei der schriftlichen Anforderung den Teilort bzw. den Stadtteil angeben. Denn selbst innerhalb einer Stadt gibt es teilweise verschiedene Abfuhrkalender.

Personalien

Prof. Dr.-Ing. Uwe Rey verstorben

Prof. Dr.-Ing. Uwe Rey, von 1989 bis 1996 Mitglied des Beinstener Ortschaftsrats, ist am 8. Dezember 2006 im Alter von 40 Jahren verstorben. Zu Beginn seiner Amtszeit als CDU-Ortschaftsrat war er mit 23 Jahren das jüngste Mitglied des Gremiums, erwarb sich aber durch sein tatkräftiges Wirken rasch das Vertrauen der Bevölkerung; auch innerhalb des Ortschaftsrats habe er große Wertschätzung genossen, betont Ortsvorsteher Thilo Schramm. Die Stadt und die Ortschaft würden sein Wirken zum Wohl der Allgemeinheit nicht vergessen, versicherte Oberbürgermeister Andreas Hesky.

„Keine Almosen, aber gerechten Interessenausgleich“

Fortsetzung von Seite 1
Nur unter dieser Maßgabe und der vom Landrat zugesagten zwölf Millionen Euro Betriebskosten-Einsparung pro Jahr könne dieser Verlust für Waiblingen akzeptiert werden. Sollte es zu einer Aufgabe des Krankenhausstandorts in Waiblingen kommen, gehe er davon aus, dass der Landkreis und die Stadt Waiblingen gemeinsam die Planungen für die Nachnutzung des heutigen Krankenhausareals angingen. Der reine Grundstückserlös dürfe nicht im Vordergrund stehen. Der Kreis müsse kommunale Planungen und kommunale Chancen berücksichtigen, die sich aus dem Freimachen dieses innenstadtnahen Gebiets ergeben. „Wir brauchen keine Almosen, aber einen gerechten Interessenausgleich“, der nicht nur die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit des neuen Krankenhauses in Winnenden ver-

folge, denn sonst bezahle Waiblingen die Zehne mehrfach – und das sei nicht mehr zu vermitteln.

Was den Kooperations- bzw. Betriebsführungsvertrag angehe, so sei zu beachten, betonte Oberbürgermeister Andreas Hesky, dass mit anvertrauten Steuergeldern besonders sparsam und wirtschaftlich umzugehen sei. Daher seien aus seiner Sicht sofort alle Maßnahmen zu treffen, die eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation versprächen. „Gerade in einem höchst defizitären Betrieb, der unsere Kreisumlage mit rund 2,7 Prozentpunkten belastet – Tendenz steigend –, erwarte ich, dass alle Möglichkeiten und Chancen genutzt werden, die den Betrieb des Krankenhauses sofort wirtschaftlich verbessern.“ Dazu gehöre auch, dass Kostenvorteile durch Ausschreibungen realisiert werden.

Die Stadtwerke Waiblingen informieren



Die Trinkwasser-Versorgungsgebiete in der Gesamtstadt Waiblingen

Zehn Tipps zum Betrieb von Trinkwasser-Installationen – Im Internet: www.stadtwerke-waiblingen.de

Stadtwerke Waiblingen informieren zum Trinkwasser

Trinkwasser ist das am häufigsten und genauesten kontrollierte Lebensmittel. Dies basiert auf der Grundlage von einheitlichen und strengen Vorschriften, die in der Trinkwasserverordnung geregelt sind. Dort ist detailliert festgelegt, welche Stoffe in welchen Konzentrationen enthalten sein dürfen.

Das in Waiblingen verteilte Trinkwasser erfüllt hinsichtlich der mikrobiologischen und chemischen Beschaffenheit die Anforderungen der Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2001). Diese Trinkwasserverordnung ist seit 1.1.2003 in Kraft.

Im Verteilungsbereich des Waiblinger Trinkwassers sind für die Hausinstallation alle Werkstoffe und sonstigen Materialien, die das DVGW-Prüfzeichen tragen, geeignet.

Waschmitteldosierung

Die Waschmitteldosierung soll entsprechend der Wasserhärte gemäß den nach dem Waschmittelgesetz auf den Packungen abgedruckten Mengenangaben erfolgen, wobei eher sparsam als großzügig verfahren werden sollte. Angaben zur Wasserhärte bzw. zum Härtebereich sind unserem Analysenblatt zu entnehmen.

Zur Wasserhärte

Wasser enthält als natürliche Bestandteile nach seinem Aufenthalt im Boden eine Reihe gelöster Stoffe wie z.B. Calcium und Magnesium, die je nach geologischen Verhältnissen im Untergrund anteilig unterschiedlich vorkommen. Calcium und Magnesium werden als Härtebildner bezeichnet. Ihr Vorhandensein bestimmt die Gesamthärte des Wassers. 1 Grad deutscher Härte (°dH) 10 mg Kalk (CaO) je Liter (chemische Bezeichnung CaO = Calciumoxid).

Enthärtung ja oder nein?

Grundsätzlich ist festzustellen, dass das von der öffentlichen Wasserversorgung gelieferte Wasser in seiner Eigenschaft als Lebensmittel keiner Enthärtung bedarf. Es benötigt für Trink- und Kochzwecke keinerlei weitere Behandlung.

Wenn jedoch aufgrund spezieller Aufgabstellungen der Einsatz von Enthärtungsanlagen als sinnvoll angesehen wird, sollte bei der Anschaffung beachtet werden, dass die Geräte mit dem DVGW-Prüfzeichen versehen sind. Wird eine private Enthärtungsanlage betrieben, muss die Resthärte-Empfehlung (6 bis 9°dH) durch den Betreiber selbst festgestellt werden.

Zu beachten ist außerdem, dass es durch die Enthärtung des Wassers zu einer Erhöhung der Natriumkonzentration im Trinkwasser kommen kann. Eine hohe Natriumzufuhr stellt jedoch einen Risikofaktor für die Entwicklung von Bluthochdruck dar. Personen, die eine natriumarme Diät einhalten müssen, ist vom Genuss von enthärtetem Wasser abzuraten.

Da das Kochsalz, welches für die Regeneration von Enthärtungsanlagen benötigt wird, biologisch nicht abbaubar ist, kann die Wasserenthärtung zudem nicht als umweltfreundlich angesehen werden.

Zur Aufstellung und zum Betrieb von Enthärtungsanlagen empfehlen wir gemäß DIN 1988:

- Rücksprache bei den Stadtwerken bezüglich der Wasserqualität
- Einbau nur durch ein qualifiziertes, in das Installateurverzeichnis der Stadtwerke eingetragenes Installationsunternehmen.
- Begrenzung der Wasserbehandlung möglichst nur auf den eigentlichen Verwendungszweck (z.B. Warmwasserinstallation)
- sorgfältige und regelmäßige Wartung (ggf. ist der Abschluss eines Wartungsvertrags zu empfehlen)
- ohne Wartung können hygienische Probleme (z.B. Verkeimungen mit bakterieller Verunreinigung) auftreten.

Zehn Tipps zum Betrieb von Trinkwasser-Installationen

1. Absperrventile hinter bzw. nach dem Wasserzähler, Stockwerksarmaturen und Geräteanschluss-Eckventile sollten zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit von Zeit zu Zeit – mindestens einmal jährlich – betätigt werden.
2. Es wird darauf hingewiesen, dass das stadtwerkeigene Hauptabsperrventil am Eintritt der Wasserhausanschlussleitung ins Gebäude nicht als Absperrorgan für den Betrieb der privaten Kundenanlage gedacht ist.
3. Bei Apparaten und Geräten, die mit einem Schlauch an eine Entnahmemarmatur angeschlossen sind, z.B. Wasch- und Geschirrspülmaschinen, ist diese Armatur unmittelbar nach Betrieb zu schließen.
4. Anlagenteile, die nur selten genutzt werden, wie z.B. Zuleitungen zu Gästezimmern, Garagenleitungen u.a., sollten mindestens einmal monatlich durchgespült werden, so dass sich der Wasserinhalt regelmäßig erneuert. Verbrauchsleitungen, die nicht mehr benutzt werden, sind aus hygienischen Gründen von der übrigen Trinkwasserinstallation zu trennen.

5. Das regelmäßige Ablesen – wöchentlich/monatlich – des Wasserzählers gestattet die Überprüfung des eigenen Wasserverbrauchs und führt rechtzeitig zum Erkennen von Wasserverlust und Schäden in der Trinkwasser-Installationsanlage.

6. Bei längerer Abwesenheit, z.B. länger als zwei Tage, empfiehlt es sich, die Trinkwasseranlage bei Einfamilienhäusern nach der Wasserzähleranlage und bei Mehrfamilienhäusern an der Stockwerksarmatur abzuspülen, um eventuelle Wasserschäden zu vermeiden.

7. Trinkwasser-Anlagenteile und Einrichtungen, die Frosteinwirkungen unterliegen können, sind rechtzeitig abzustellen und zu entleeren. Es empfiehlt sich, solche Leitungen bei geöffneten Entleer- und Entnahmevertillen zusätzlich auszublenden. Bei Wiederinbetriebnahme sind diese Leitungen gründlich zu spülen. Danach kann die Dichtheit solcher Anlagenteile durch Beobachten des Wasserzählers festgestellt werden. Als Frostschutz von Leitungen und Anlagenteilen eignen sich z.B. entsprechende Isolierstoffe wie Isolierrohrschalen oder -platten, elektrische Geräte mit thermischer Regelung als sog. Frostwächter oder auch elektr. Heizbänder als Begleitheizung mit entsprechend ausgelegter Leistung.

8. Alle Anlagenteile, die einer regelmäßigen Kontrolle und Wartung bedürfen (z.B. Wasserzähler, Rückflussverhinderer, Filter, Rohrbrüher, Rohrtrenner, Druckmessgeräte), und alle Bedienungselemente (z.B. Absperrarmaturen) müssen jederzeit zugänglich und ohne Schwierigkeiten zu kontrollieren und betätigen sein.

9. Geräte und Anlagen zur Trinkwassernachbehandlung, Filter, Enthärtungsanlagen, Dosiergeräte sind nach den Angaben des Herstellers und den Hinweisen des betr. Installationsunternehmens zu betreiben und zu warten. Für die erforderliche Inspektion, Wartung und Instandhaltung empfiehlt sich der Abschluss eines Wartungsvertrags mit einem Installationsunternehmen.

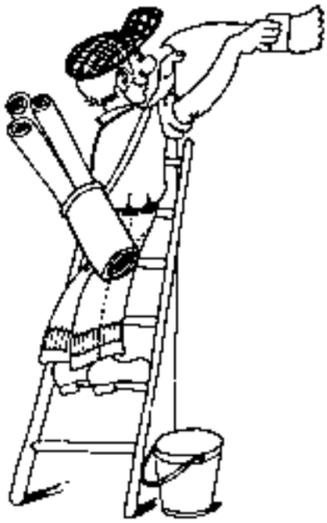
10. Wasserzähler unterliegen dem Eichgesetz. Die Gültigkeitsdauer der Eichung beträgt sechs Jahre für Kaltwasserzähler, fünf Jahre für Warmwasserzähler und Heißwasserzähler. Für die Einhaltung der Gültigkeitsdauer bei privaten Wasserzählern ist der Besitzer bzw. Betreiber verantwortlich.

Weitere Fragen zum Thema Wasser beantworten wir Ihnen gern unter ☎ 131-408 oder 131-192.

Im Dezember 2006
Stadtwerke Waiblingen GmbH

Stadtwerke Waiblingen Trinkwasseranalysen							
Versorgungsgebiete (VG) Waiblingen - Jahresanalysen - Trinkwasserverordnung 2001 (TrinkwV 2001)							
Mikrobiolog. Parameter, Anlage 1 - Teil 1							
Parameter	Einheit	TrinkwV Grenzwert	VG 1 Messwert	VG 2 Messwert	VG 3*) Messwert	VG 4 Messwert	VG 5*) Messwert
Escherichia coli (E.coli)	z./100ml	0	0	0	0	0	0
Enterokokken	z./100ml	0	0	0	0	0	0
Coliforme Keime	z./100ml	0	0	0	0	0	0
Chemische Parameter, Anlage 2 - Teil 1							
Parameter	Einheit	TrinkwV Grenzwert	VG 1 Messwert	VG 2 Messwert	VG 3*) Messwert	VG 4 Messwert	VG 5*) Messwert
Acrylamid	mg/l	0,0021	0,000033	0,000033	n.b.	n.b.	n.b.
Barium	mg/l	0,001	<0,0025	<0,0025	<0,001	<0,0025	<0,001
Blei	mg/l	0,01	0,02	0,02	0,02	0,018	0,04
Bromat	mg/l	0,025	<0,0025	<0,0025	<0,010	0,0015	<0,010
Chrom	mg/l	0,05	<0,005	<0,005	<0,001	0,0004	<0,001
Cyanid	mg/l	0,05	<0,002	<0,002	<0,005	<0,002	<0,005
1,2-Dichloroethan	mg/l	0,003	<0,0003	<0,0003	<0,001	<0,0003	<0,001
Fluorid	mg/l	1,5	<0,05	<0,05	0,13	0,08	0,93
Nitrat	mg/l	50	22,0	22,0	29,5	4,6	24,5
Pflanzenschutzmittel u. Biocidprodukte	mg/l	0,0001	<0,0001	<0,0001	0,00006	<0,00015	0,0001
Pflanzenschutzmittel u. Biocidpr. gesamt	mg/l	0,0005	<0,0001	<0,0001	0,00006	n.b.	0,0001
Quecksilber	mg/l	0,001	<0,00005	<0,00005	<0,0001	<0,00005	<0,0001
Selen	mg/l	0,01	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001
Tetrachloroethen u. Trichlorethen	mg/l	0,01	<0,0001	<0,0001	n.a.	n.a.	n.a.
Chemische Parameter, Anlage 2 - Teil 2							
Parameter	Einheit	TrinkwV Grenzwert	VG 1 Messwert	VG 2 Messwert	VG 3*) Messwert	VG 4 Messwert	VG 5*) Messwert
Antimon	mg/l	0,005	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001
Arsen	mg/l	0,01	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001	0,001
Benzen(a)pyren	mg/l	0,00001	<0,00001	<0,00001	<0,00001	<0,00001	<0,00001
Blei	mg/l	0,025	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001
Cadmium	mg/l	0,005	<0,0001	<0,0001	<0,0001	<0,0001	<0,0001
Epichlorhydrin	mg/l	0,0033	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.
Kupfer	mg/l	2,0	0,003	0,002	<0,001	0,009	0,003
Nickel	mg/l	0,02	<0,002	<0,002	<0,002	<0,002	0,005
Nitrit	mg/l	0,5	<0,01	<0,01	<0,01	<0,01	<0,01
Polycyclische arom. Kohlenwasserst.	mg/l	0,1000	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.
Trihalogenmethane	mg/l	0,05	n.b.	n.b.	n.b.	0,008	n.b.
Vinylchlorid	mg/l	<0,0005	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.
*) Mischwassergebiete. In den Versorgungsgebieten 3 bzw. 5 wird Eigenwasser mit Landeswasser gemischt verteilt. In den Versorgungsgebieten 1 bzw. 2 wird Landeswasser (LWV) und im VG 4 Bodenseewasser (BWW) verteilt							

Stadtwerke Waiblingen Trinkwasseranalysen							
Trinkwasserverordnung 2001 (TrinkwV 2001)							
Indikatorparameter, Anlage 3	Einheit	TrinkwV Grenzwert	VG 1 Messwert	VG 2 Messwert	VG 3*) Messwert	VG 4 Messwert	VG 5*) Messwert
Aluminium	mg/l	0,2	<0,01	<0,01	0,004	<0,001	0,006
Ammonium	mg/l	0,5	0,01	<0,01	<0,01	<0,01	0,01
Chlorid	mg/l	250	33,0	33,0	37,4	5,5	39,7
Clostridium perfringens	z./100ml	0	0	0	n.b.	n.b.	n.b.
Eisen	mg/l	0,2	<0,01	<0,01	<0,01	0,0044	<0,01
Farbung (SAK 436nm)	1/m	0,5	<0,10	<0,10	<0,10	<0,10	<0,10
Geruchsschwefelwert	3 bei 25 °C	1	1	1	<1	1	1
Gesamtschwefelwert	1	ohne	ohne	ohne	neutral	ohne	ohne
Koloniezahl bei 22 °C	z./100ml	200/ml	1	1	0	n.b.	0
Koloniezahl bei 36 °C	z./100ml	100/ml	1	1	0	n.b.	0
Elektrische Leitfähigkeit bei 20 °C	µS/cm	2500	360	356	424	270	425
Mangan	mg/l	0,05	<0,001	<0,001	<0,001	<0,0005	0,001
Natrium	mg/l	200	11,7	11,7	10,6	4,6	20,5
Organisch gebundener Kohlenstoff (TOC)	mg/l	1	0,8	0,8	0,8	1	0,76
Sulfid	mg/l	240	26	26	32	33	87
Trübung	NTU	1,0	0,46	0,18	0,14	0,40	0,46
Wasserstoffionenz. Konzentration (pH-Wert)	pH-Wert	6,5 - 9,5	7,83	7,77	7,72	8,02	7,62
Calciumkapazität	mg/l	5	0	0	0	0	0
Titanium	µg/l	100/1	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.
Gesamtchlorid	mg/l	0,1	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.
Freies Chlor	mg/l	0,3	<0,05	...
Chlorid	mg/l	0,2	0,05	0,05	0,05	...	0,05
Chlorit	mg/l	0,2	0,16	0,16	0,16	...	0,16
) Ohne anormale Veränderung n.b. nicht nachweisbar n.b. nicht bestimmt							
*) Für den Verbraucher unbedenklich und ohne anormale Veränderung							
Zusatzstoffe: Chlor, Chlordioxid (zur Trinkwasserdesinfektion), Ozon (zur Oxidation und Desinfektion), Natriumorthophosphat (zur Korrosionsbestimmung), Calciumhypochlorid (Einkaufsverpackung u. pH-Wert-Steuerung)							
Parameter n. §14 TrinkwV und Sonstige	Einheit	TrinkwV Grenzwert	VG 1 Messwert	VG 2 Messwert	VG 3*) Messwert	VG 4 Messwert	VG 5*) Messwert
Säurekapazität bei pH4,3	mmol/L	ohne	2,70	2,59	3,31	2,47	4,78
Carbonathärte	dH	ohne	7,3	7,0	9,0	6,7	13,0
Calcium	mg/l	ohne	64,3	62,0	75,4	50,0	106,0
Magnesium	mg/l	ohne	10,5	10,1	12,7	8,9	25,4
Kalium	mg/l	ohne	1,4	1,6	1,5	0,9	2,3
Summe Erdalkalien (Gesamthärte)	dH	ohne	11,4	11,0	13,5	9,1	20,7
Härtebereich	dH	ohne	?	?	?	?	?
Härtebereich 2 = 7 - 14 °dH Härtebereich 3 = 14 - 21 °dH Härtebereich 4 = über 21 °dH							



Aktuelle Litfaß-Säule . . .

Grund- und Hauptschule für Salier-Grund- und Hauptschule, Salier-Realschule für Salier-Realschule, Marienkirche für Salier-Gymnasium; 11.30 Uhr, Heilig-Geist-Kirche für Rinneäckerschule.

So, 24.12. Landeskirchliche Gemeinschaft. Um das „Geheimnis der neuen Krippenfigur“ geht es um 16 Uhr im Gemeinschaftshaus in der Fuggerstraße 45 mit Gottesdienst für die ganze Familie. Weitere Informationen unter (0715) 965 09 65 oder www.lebhaft-glaubhaft.de. – Beim Gesichtentelefon steht die Geburt Jesu im Mittelpunkt.

Sa, 30.12. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Die zweieinhalbstündige Nachmittagswanderung zum „Beinsteiner Seele“ beginnt um 13.30 Uhr am Rathaus. Anmeldungen unter 6 16 32.

Rheuma-Liga. Die Gymnastiktermine von Januar 2007 an werden noch veröffentlicht. Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat beginnt um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 ein geselliger Nachmittag; angeboten werden auch Gebärdenkurse; im Internet unter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern. Sozialverband VdK, Ortsverband. Im Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen, E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. Rechtsberatung im Angestellten-, Kranken-, Sozial- und Pflegeversicherungsrecht, Hilfe bei Anträgen etc. in den neuen Räumen in der Zwerchgasse 3/1 nach Voranmeldung unter (0711) 6 19 56-31. Die allgemeine Sprechstunde findet am Freitag, 22. und 29. Dezember, von 10 Uhr bis 12 Uhr statt. – Andreas Schreyer bietet Beratungsgespräche jeweils mittwochs in der neuen Geschäftsstelle an. Die Geschäftsstelle ist montags bis donnerstags, jeweils von 9 Uhr bis 12 Uhr und von 13 Uhr bis 15.30 Uhr sowie freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr geöffnet.

Do, 21.12. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Die Weihnachtsfeier des Seniorentreffs im Martin-Luther-Haus um 14.30 Uhr. – Zeit für Advent um 19 Uhr im Haus der Begegnung auf der Korber Höhe.

Fr, 22.12. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Schulgottesdienste: 7.40 Uhr, Zacherschule für Zacherschule; 8 Uhr, Michaelskirche für Karolinger Hauptschule; 10 Uhr, Michaelskirche für Karolinger Grundschule; 10.30 Uhr, Salier-

Aktivspielplatz, Schornorfer Straße/Giselastraße, 56 31 07. Die Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr; Teenie-Abend mittwochs von 18.15 Uhr bis 20 Uhr; Mädchenstunde von 14.30 Uhr bis 16 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag offen für Kinder von sechs bis zwölf Jahren; Dienstag und Donnerstag für Kinder von sechs bis zehn Jahren. Der Akt ist bis 7. Januar 2007 geschlossen.

TV Bittenfeld – Handball



Die Handballmannschaft bestreitet am Donnerstag, 28. Dezember 2006, um 20 Uhr in der Gemeindehalle Bittenfeld in der 2. Bundesliga das Spiel gegen den Tabellenfünften TV Hüttenberg. Karten an der Abendkasse.

Kinderfilm im Kino – im „Traumpalast“, Bahnhofstraße 50-52. – Der Film „Das letzte Einhorn“ wird am Freitag, 1. Dezember, um 15 Uhr gezeigt. Es macht sich mutig auf den Weg, die anderen Einhorn zu finden. Eintritt für Kinder drei Euro, für Erwachsene vier Euro. – Veranstalter: Stadt-Jugendreferat Waiblingen und Filmtheater-Betriebe. Infos: Hannelore Glaser unter 20 53 39 13.

Konzerte

Jazzfabrik – Düsseldorfstraße 9-11 (auf dem Firmengelände von Schmalz & Schön). Weihnachtskonzert mit Sandy Patton am Freitag, 15. Dezember, um 20 Uhr (Einlass 19 Uhr). Infos und Tickets unter (0711) 57 56 70 oder www.jazzfabrik-online.de

AWO, Ortsgruppe. Jugendliche von 13 bis 15 Jahren können das neue Jahr vom 2. Januar bis 7. Januar 2007 in der Schweiz beginnen. Für Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 24 Jahren können im Skigebiet von Verbier acht Tage in der Zeit vom 26. Dezember bis 2. Januar 2007 verbringen und im Anschluss daran gibt es für Jugendliche von 14 bis 17 Jahren die Möglichkeit, vom 2. bis 7. Januar sechs Tage in Verbier Winterspaß zu haben. Auch über Fasching werden Skifreizeiten für zwölf- bis 15-Jährige in Wildhaus in der Schweiz angeboten. Da diese Freizeiten sehr schnell ausgebucht sind, sollten sich Interessenten schnell anmelden unter www.jugendwerk24.de oder (0711) 52 28 41.

Anonyme Alkoholiker. Selbsthilfegruppe für Alkoholiker; Treffen jeden Montag und Donnerstag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11. – Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholikern; Treffen jeden Montag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11. Evangelisch-Methodistische Kirche und Erlacher Höhe. Jeden Mittwoch von 12 Uhr bis 14 Uhr Mittagsessen für alle in der Christuskirche, Blumenstraße 25. Das Essens- und Beratungsangebot richtet sich vor allem an Menschen mit wenig Geld. Angesprochen werden zum Beispiel arbeitslose Menschen, allein erziehende Mütter und Väter sowie Menschen, die von Sozialhilfe leben. Außer einem kostengünstigen Essen für 1,40 Euro (ermäßigt) wird auch Beratung durch Fachpersonal von der Erlacher Höhe angeboten. DRK. Montags von 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr Seniorengymnastik mit den Schwerpunkten Sturzverhütung, Arthrose und Osteoporose für Frauen und Männer von 60 Jahren an (gezieltes Training in Ausdauer, Kraft, Balance, Koordination und Dehnungsübungen) und montags von 9.40 Uhr bis 10.40 Uhr Gedächtnistraining für Menschen von 60 Jahren an, jeweils in der Gemeindehalle Beinstein. – Das gleiche Training gibt es auch montags von 11 Uhr bis 12 Uhr im Martin-Luther-Haus (Rinneäckere). – Neue Teilnehmer können jederzeit einsteigen. Infos von 18 Uhr an bei Heide Hofmann unter 5 85 30.

Spiel- und Spaßmobil des Stadtjugendreferats. Am Donnerstag, 21. Dezember, jeweils von 14 Uhr bis 17.30 Uhr im Club 106 (Weihnachtsüberraschung), im Jugendtreff Hohenacker (Weihnachtssternen basteln), und von 14 Uhr bis 18 Uhr im SKV-Heim in der Badstraße (Weihnachtsdeko). Am gleichen Tag im SKV-Heim in der Badstraße von 14 Uhr bis 18 Uhr (Weihnachtsfeier mit Eltern um 15.30 Uhr). – Im Januar und Februar 2007 kommt die „kunterbunte Kiste“ mit Angelika, Claudio und Patrizio an folgenden Tagen: montags von 14 Uhr bis 17.30 Uhr in den Jugendtreff Neustadt ins Pumphäusle, dienstags von 14 Uhr bis 17.30 Uhr in den Gemeindefaal der Katholischen Heilig-Geist-Kirche in der Gänsäckerstraße 81, mittwochs von 14 Uhr bis 17.30 Uhr ins Jugendzentrum Bittenfeld in der Schillerstraße 114, donnerstags von 14 Uhr bis 17.30 Uhr in den Jugendtreff Hohenacker, Reckbergstraße 40. Das Programm wechselt jede Woche.

Kindersportschule Waiblingen (KiSS), Oberer Ring 1, 9 82 21-25, Fax -29, E-Mail: info@kiss-waiblingen.de, www.kiss-waiblingen.de, Leiter: Jürgen Bohn. – In der neu eröffneten Grundstufengruppe in Hegnach (in Kooperation mit dem SV Hegnach) sind noch Plätze frei! Der Kurs findet zweimal wöchentlich jeweils dienstags und donnerstags Nachmittags statt, für Kindergartenkinder, die im September 2007 in die Schule kommen.

Freizeithaus Korber Höhe, Saliestraße 2. Bürozeiten: montags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr, mittwochs von 9 Uhr bis 12 Uhr für Beratungen, Informationen und Anmeldungen. Außerhalb dieser Zeiten können unter 20 53 39-11 Nachrichten auf dem Anruf-Beantworter hinterlassen werden. Angebote für Kinder: Das Freizeithaus ist bis zum 14. Januar geschlossen. – Angebote für Erwachsene: Der Erwachsenenbereich ist in der Zeit vom 21. Dezember bis 5. Januar geschlossen. – Angebote für Senioren: Geschlossen vom 21. Dezember bis zum 5. Januar.

„Peters Papiertheater“ – Museum der Stadt Waiblingen, Weingärtner Vorstadt 20. Am Mittwoch, 27. Dezember, um 16 Uhr und 17 Uhr wird das Märchen „Hänsel und Gretel“ aufgeführt. – Am Samstag, 30. Dezember, ist das Märchen „Brüderchen und Schwesterchen“ zu erleben, ebenfalls um 16 Uhr und 17 Uhr. „Theater unterm Regenbogen“ – Lange Straße 32, direkt am Markt, www.veit-utz-bross.de. Karten und Informationen unter 90 55 39. Für Erwachsene: Silvesterabend in aller Ruhe, dazu lässt „Besine Stäuble bitten“, und zwar in der Zeit von 18 Uhr bis 22 Uhr, mit kaltem Büffet und kulinarischen Höhepunkten. – „Lesung des Traumlieses von Olaf Aesteson“ für Erwachsene und Kinder von sechs Jahren an, am Montag, 1. Januar, um 17 Uhr. Für Kinder: „Die Weihnachtsgeschichte“ für Kinder von drei Jahren an am Mittwoch, 27. Dezember, um 15 Uhr. – „Lesung des Traumlieses von Olaf Aesteson“ für Kinder von sechs Jahren an am Montag, 1. Januar, um 17 Uhr.

Für Neubürger Viel Info in der Bürger-Info Die von Stadtverwaltung und WEKA-Verlag herausgegebene Broschüre „Bürger-Info“ richtet sich mit ihren Informationen an alle Einwohner, vor allem an die Neubürger Waiblingens. Die Broschüre, die in den Rathäusern ausliegt und die Neubürger bei der Anmeldung erhalten, gibt einen Überblick über Wissenswertes in und um die Große Kreisstadt.

Theater

„Peters Papiertheater“ – Museum der Stadt Waiblingen, Weingärtner Vorstadt 20. Am Mittwoch, 27. Dezember, um 16 Uhr und 17 Uhr wird das Märchen „Hänsel und Gretel“ aufgeführt. – Am Samstag, 30. Dezember, ist das Märchen „Brüderchen und Schwesterchen“ zu erleben, ebenfalls um 16 Uhr und 17 Uhr. „Theater unterm Regenbogen“ – Lange Straße 32, direkt am Markt, www.veit-utz-bross.de. Karten und Informationen unter 90 55 39. Für Erwachsene: Silvesterabend in aller Ruhe, dazu lässt „Besine Stäuble bitten“, und zwar in der Zeit von 18 Uhr bis 22 Uhr, mit kaltem Büffet und kulinarischen Höhepunkten. – „Lesung des Traumlieses von Olaf Aesteson“ für Erwachsene und Kinder von sechs Jahren an, am Montag, 1. Januar, um 17 Uhr. Für Kinder: „Die Weihnachtsgeschichte“ für Kinder von drei Jahren an am Mittwoch, 27. Dezember, um 15 Uhr. – „Lesung des Traumlieses von Olaf Aesteson“ für Kinder von sechs Jahren an am Montag, 1. Januar, um 17 Uhr.

Ausstellungen, Galerien

Galerie der Stadt Waiblingen, Kameralamt – Lange Straße 40. Die Ausstellung „Puppen“ mit Werken von Jansen Capar ist noch bis zum 21. Januar 2007 zu sehen. Öffnungszeiten über die Feiertage: Heiligabend geschlossen; Erster und Zweiter Weihnachtsfeiertag geöffnet von 11 Uhr bis 17 Uhr; von Mittwoch 27., bis Freitag, 29. Dezember, jeweils von 15 Uhr bis 18 Uhr; Samstag, 30. Dezember, von 11 Uhr bis 17 Uhr; Silvester und Neujahr geschlossen; Dienstag, 2., bis Freitag, 5. Januar, von 15 Uhr bis 18 Uhr; Samstag, 6., und Sonntag, 7. Januar, von 11 Uhr bis 17 Uhr. Von 8. Januar an gelten wieder die regulären Öffnungszeiten: jeweils dienstags bis freitags, von 15 Uhr bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr. Museum der Stadt Waiblingen – Weingärtner Vorstadt. Bis zur Eröffnung der Galerie Stihl im Frühjahr 2008 ist das Museum geschlossen; für die Vorstellungen des Papiertheaters wird das Museum jedoch geöffnet. „Csävolyer Heimatstuben im Beinsteiner Torturm“ – Winnender Straße. Das Museum ist jeweils am ersten Sonntag im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Nach Terminabsprache unter (0715) 7 39 87 (H. Müller, 1. Vorsitzender des Csävolyer Heimatvereins) sind für Gruppenführungen auch zu anderen Zeiten möglich. Hochwachturm – Der Turm ist samstags und sonntags von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr zugänglich – auch an Heiligabend und Silvester. Die Achim-von-Arnim-Stube, die im Gedenken an den Verfasser der in Waiblingen spielenden „Kronenwächter“

Familien-Bildungsstätte/Elternakademie, Karlstraße 10. Anmeldungen sind per Post möglich, per Fax unter 56 32 94, per E-Mail an info@fbs-waiblingen.de, über die Homepage www.fbs-waiblingen.de, telefonisch unter 5 15 83 oder 5 16 78. Das Angebot wird auch auf der Homepage veröffentlicht. Anmeldungen sind möglich per Post, per Fax 56 32 94 oder E-Mail an info@fbs-waiblingen.de. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. In folgenden Kursen sind noch einige Plätze frei: „Ohne Chaos geht es nicht“ am Dienstag, 16. Januar, von 20 Uhr bis 22 Uhr. – „Harmonische Babymassage für Babys von der vierten Lebenswoche an“ mittwochs 10. Januar bis 14. Februar, von 14.30 Uhr bis 15.45 Uhr. – „Mathematik – Grundlagen fürs Leben“ für Kinder von zehn Jahren an, freitags, 12. Januar bis 16. Februar, von 14 Uhr bis 15 Uhr.

Volkshochschule Unteres Remstal, Karlstraße 10. Auskünfte und Anmeldung unter 9 58 80-0, Fax 9 58 80-13. E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, montags und mittwochs von 16 Uhr bis 18.30 Uhr, dienstags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17 Uhr. – Während der Weihnachtsferien von 22. Dezember bis 5. Januar 2007 sind die Geschäftsstellen geschlossen. In folgenden Kursen sind noch Plätze frei: „PC-Einführungskurs für Kinder von neun Jahren an“, von Dienstag, 2. Januar bis Freitag, 5. Januar, jeweils von 9 Uhr bis 12.15 Uhr. – „Word-Aufbaukurs“, jeweils donnerstags, 11. Januar bis 8. Februar, von 9 Uhr bis 12 Uhr. – „Sicherheit im Internet“, mittwochs, 24. Januar bis 7. Februar, von 18 Uhr bis 21 Uhr.

Kunstschule, Benzstraße 12, 1 59 96, Fax 97 67 25, E-Mail: info@kunst.wn.schule-bw.de, im Internet www.kunstschule-remstal.de. Sprechzeiten täglich von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr (oder auf dem Anruf-Beantworter eine Nachricht hinterlassen). Zu folgenden Kursen sind noch Anmeldungen möglich: „Aktzeichnen/Aktmalen – Aufbaukurs III“ für Jugendliche und Erwachsene, mittwochs, jeweils von 20 Uhr bis 22 Uhr. Beginn am 10. Januar. – Exkursion „Die rote Anita und blaue Hetäre“, mit Besichtigung von Werken des Malers Otto Dix sowie anschließendem Vortrag von Texten und Liedern über Huren, Lust und Erotik mit Klavierbegleitung, für Jugendliche und Erwachsene. Treffpunkt am Samstag, 27. Januar, 14.30 Uhr im Foyer des Kunstmuseums.

Jugendzentrum „Villa Roller“, Alter Postplatz 16, 5001-273, Fax 5001-483. – Im Internet: www.villa-roller.de; E-Mail: info-cafe@villa-roller.de oder m.denzel@villa-roller.de. Öffnungszeiten und Programm: Jugendcafé für Jugendliche von 14 Jahren an: Am Montag von 17 Uhr bis 22 Uhr, am Mittwoch von 15 Uhr bis 21 Uhr und am Freitag von 18.30 Uhr bis 21 Uhr. – Teenieclub und am Donnerstag, jeweils von 14 Uhr bis 19 Uhr. – Mädchentreff für Zehn- bis 18-jährige: am Freitag von 14 Uhr bis 18 Uhr. – Das Juze Beinstein ist wie folgt geöffnet: Teenieclub montags von 14 Uhr bis 18 Uhr. Jugendtreff donnerstags von 16 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 15 Uhr bis 22 Uhr, sonntags von 16 Uhr bis 20 Uhr. – Crazy Chicken Newcomer Bandcontest IX: am Freitag, 23. März, und Samstag, 24. März 2007, started das neunte Bandfestival. Bis zum 2. Februar können aussagekräftige Demo-Tapes oder -CDs eingereicht werden. Das Durchschnittsalter darf nicht höher als 23 Jahre sein. Infos bei Michael Denzel unter 5001-273 oder m.denzel@villa-roller.de.

Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter 5 15 74, Fußpflege unter (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter 5 15 68. – Die Heilig-Abend-Feier beginnt um 16.30 Uhr, hierfür wird um eine telefonische Anmeldung unter 5 15 68 gebeten.

Für Neubürger Viel Info in der Bürger-Info Die von Stadtverwaltung und WEKA-Verlag herausgegebene Broschüre „Bürger-Info“ richtet sich mit ihren Informationen an alle Einwohner, vor allem an die Neubürger Waiblingens. Die Broschüre, die in den Rathäusern ausliegt und die Neubürger bei der Anmeldung erhalten, gibt einen Überblick über Wissenswertes in und um die Große Kreisstadt.

Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter 5 15 74, Fußpflege unter (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter 5 15 68. – Die Heilig-Abend-Feier beginnt um 16.30 Uhr, hierfür wird um eine telefonische Anmeldung unter 5 15 68 gebeten.

Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter 5 15 74, Fußpflege unter (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter 5 15 68. – Die Heilig-Abend-Feier beginnt um 16.30 Uhr, hierfür wird um eine telefonische Anmeldung unter 5 15 68 gebeten.

Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter 5 15 74, Fußpflege unter (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter 5 15 68. – Die Heilig-Abend-Feier beginnt um 16.30 Uhr, hierfür wird um eine telefonische Anmeldung unter 5 15 68 gebeten.

Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter 5 15 74, Fußpflege unter (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter 5 15 68. – Die Heilig-Abend-Feier beginnt um 16.30 Uhr, hierfür wird um eine telefonische Anmeldung unter 5 15 68 gebeten.

Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter 5 15 74, Fußpflege unter (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter 5 15 68. – Die Heilig-Abend-Feier beginnt um 16.30 Uhr, hierfür wird um eine telefonische Anmeldung unter 5 15 68 gebeten.

Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter 5 15 74, Fußpflege unter (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter 5 15 68. – Die Heilig-Abend-Feier beginnt um 16.30 Uhr, hierfür wird um eine telefonische Anmeldung unter 5 15 68 gebeten.

Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter 5 15 74, Fußpflege unter (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter 5 15 68. – Die Heilig-Abend-Feier beginnt um 16.30 Uhr, hierfür wird um eine telefonische Anmeldung unter 5 15 68 gebeten.

In Waiblingen

Gottesdienste an Feiertagen

Folgende Gottesdienste sind an den Feiertagen in den Waiblinger Kirchengemeinden geplant:

Michaelskirche

• Heiligabend, 24. Dezember 2006 – 10 Uhr: Gottesdienst mit Dekan Gröner. 15 Uhr: Familiengottesdienst mit Krippenspiel zur Weihnachtsgeschichte mit der Kinderkirche und dem Kinderchor mit Pfarrerin Eisrich. 17 Uhr: Christvesper mit dem „Weihnachtschor“ mit Dekan Gröner. 22 Uhr: Christmette mit Mitgliedern der Michaelskantorei mit Pfarrerin Niethammer-Schwegler

• Erster Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember – 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl und dem „Festtagschor“ mit Pfarrer z. A. Schweizer. • Zweiter Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember – 10 Uhr: Singgottesdienst mit Bezirkskantor Immanuel Rößler (Singingleitung) und Pfarrerin Niethammer-Schwegler

Pflegestift

• Heiligabend, 24. Dezember – 10 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer i. R. Raitelhuber

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

• Heiligabend, 24. Dezember – 10 Uhr: Familiengottesdienst mit Krippenspiel der Kinderkirche mit Pfarrer Merz. 16.30 Uhr: Festgottesdienst mit Pfarrer Merz. • Erster Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember – 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl im Anschluss mit Pfarrer Merz.

• Erster Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember – 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl im Anschluss mit Pfarrer Merz.

Martin-Luther-Kirche

• Heiligabend, 24. Dezember – 15.30 Uhr: Familiengottesdienst mit dem Weihnachtsspiel „Weihnachten per Nachnahme“ mit Pfarrer Oswald und dem Heilig-Abend-Team. 17 Uhr: Christvesper mit Violinmusik und Pfarrer Oswald und Gertrud Mössner (Violine) • Erster Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember – 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, dem Kirchenchor und dem Flötenensemble mit Pfarrer Oswald. • Zweiter Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember – 10 Uhr: Gottesdienst mit Lektor Kabsch.

Johanneskirche Korber Höhe

• Heiligabend, 24. Dezember – 15.30 Uhr: Familiengottesdienst mit der Kinderkirche und Pfarrer Eitel. 18 Uhr: Musikalische Christvesper mit dem Kirchenchor und dem „Rondo Mammamia“ und Pfarrer Angrik. 22.30 Uhr: „Zur guten Weih-Nacht“ mit dem Gemeindejugend-Team. • Erster Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember – 10 Uhr: Gottesdienst mit Musik, Pfarrer Eitel, Jörg Zettler (Orgel) und Raymund Noirhomme (Flöte).

Landratsamt Rems-Murr

Zwischen den Feiertagen offen

Das Landratsamt des Rems-Murr-Kreises ist zwischen den Feiertagen für die Kunden geöffnet. Das heißt die Kreisverwaltung ist von Mittwoch, 27. Dezember, bis Freitag, 29. Dezember 2006, und von Dienstag, 2. Januar, bis Freitag, 5. Januar 2007, zu den gewohnten Zeiten für die Kunden da.

Die Stadt gratuliert

Donnerstag, 21. Dezember: Fritz und Rosmarin Armbruster geb. Hausmann, Korber Straße 30, zur Goldenen Hochzeit.

Freitag, 22. Dezember: Wilhelm und Marianne Heib geb. Basmann, Schwaikheimer Straße 9 in Bittenfeld, zur Goldenen Hochzeit.

Samstag, 23. Dezember: Eva Tonte geb. Moser, Am Käzzenbach 50, zum 80. Geburtstag.

Sonntag, 24. Dezember: Lydia Sallmann geb. Aldinger, Wildtaubenweg 57, zum 92. Geburtstag.

Montag, 25. Dezember: Georg Sturm, Badstraße 34, zum 94. Geburtstag. Maria Körner geb. Schweizer, Stuttgarter Straße 88, zum 80. Geburtstag. Leopold und Inge Monßen geb. Hupka, Fronackerstraße 39, zur Goldenen Hochzeit. Andrej und Frieda Eisrich geb. Schäfer, Im Raisger 50 in Hohenacker, zur Diamantenen Hochzeit.

Dienstag, 26. Dezember: Helene Philp geb. Thurn, Sudetenstraße 30, zum 85. Geburtstag. Mittwoch, 27. Dezember: Lina Bohn geb. Ohr, Kleinhengnach 4 in Neustadt, zum 99. Geburtstag. Gertrud Vogel geb. Eisele, Karlstraße 33, zum 94. Geburtstag. Hans Dolata, Birkhahnstraße 23 in Neustadt, zum 80. Geburtstag.

BÜRGER ZENTRUM WAIBLINGEN. Freitag, 29. Dezember, 9 Uhr, und Samstag, 30. Dezember, 10 Uhr, Ghibellinensaal und Foyer. Antik-/Edeltrödel- und Sammlermarkt. Mehr als 100 Antikhändler bieten Antiquitäten und Einzelstücke an. Veranstalter: Messe-Team Zahner, (07950) 80 08 38. Karten an der Tageskasse. Sonntag, 31. Dezember, 20 Uhr, Ghibellinensaal. Silvester-Gala 2006 mit reichhaltigem Büffet, faszinierender Unterhaltung und Tanzmusik. Einlass und Baröffnung um 19 Uhr. Veranstalter: Restaurant Remsstuben und Bürgerzentrum. Kartenvorverkauf im Restaurant Remsstuben, 2 05 37-16. Kartentelefon für Veranstaltungen der Stadt Waiblingen: 50 01-155, montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 9.30 Uhr bis 14 Uhr. Karten per E-Mail unter kartentelefon@waiblingen.de. Die Tickets können auch mit Kredit-Karten bezahlt werden. Akzeptiert werden „EC-Karte“, „Euro-Card“, „Visa“ und die Geldkarten mit Chip. Übrigens: Die Gutscheine für Veranstaltungen im Bürgerzentrum sind ein beliebtes Geschenk; erhältlich bei der Touristinformation, Lange Straße 45. Informationen erhalten Sie unter 20 01-24.

Hallenbäder in Waiblingen Öffnungszeiten in den Ferien

Die städtischen Hallenbäder sind in den Weihnachtsferien von 23. Dezember 2006 bis 7. Januar 2007 wie folgt geöffnet:

Table with 2 columns: Location and Opening hours. Includes Hallenbad Waiblingen in der Talau, Sauna und medizinische Bäder im Hallenbad Waiblingen, and Hallenbad Hegnach.

Sauna und medizinische Bäder im Hallenbad Waiblingen (2 30 17) Von Sonntag, 24. Dezember, Heiligabend, bis Sonntag, 1. Januar, (Neujahr) geschlossen. Cafeteria im Hallenbad Waiblingen (2 18 24) Geöffnet wie das Hallenbad: Die Cafeteria ist zusätzlich am zweiten Weihnachtsfeiertag, Dienstag, 26. Dezember 2006, geschlossen.

Table with 2 columns: Location and Opening hours. Includes Hallenbad Hegnach, Hallenbad Neustadt, and Hallenbad Waiblingen in der Talau.

Table with 2 columns: Location and Opening hours. Includes Hallenbad Neustadt.

Table with 2 columns: Location and Opening hours. Includes Hallenbad Neustadt.

Table with 2 columns: Location and Opening hours. Includes Hallenbad Neustadt.

Geschenk-Ideen für den Gabentisch Wer wenige Tage vor Weihnachten noch keine Idee für eine kleine Aufmerksamkeit für den Gabentisch hat, dem hilft das Hallenbad-Team gern bei der Auswahl von Badekarten fürs Schwimmen im Waiblinger Hallenbad. Verschenkt werden können Zehnercoins im Wert von 32 Euro für Erwachsene, im Wert von 15 Euro für Kinder und Jugendliche oder Geldwertkarten von 32 Euro und 55 Euro (zuzüglich 7,50 Euro Pfand). Die Mitarbeiter des Hallenbads Waiblingen beraten auch gern telefonisch unter 2 16 88.



Satzung zur Änderung der Friedhofsatzung

(Friedhofsordnung)
Aufgrund der §§ 12 Abs. 2, 13 Abs. 1, 39 Abs. 2 und 49 Abs. 3 Nr. 2 des Gesetzes über das Friedhofs- und Leichenwesen (Bestattungsgesetz) vom 21. Juli 1970 (GBl. S. 395, 458) mit Änderungen in Verbindung mit den §§ 4 und 11 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2004 (GBl. S. 581, ber. S. 698) mit Änderungen sowie den §§ 2, 8 und 9 des Kommunalabgabengesetzes für Baden-Württemberg vom 17. März 2005 (GBl. S. 2006) hat der Gemeinderat der Stadt Waiblingen am 14. Dezember 2006 die Satzung zur Änderung der Friedhofsatzung (Friedhofsordnung) beschlossen:

- § 1 Die Friedhofsordnung der Stadt Waiblingen vom 21.09.1978 wird wie folgt geändert:
- § 13 Absatz 2 b erhält folgende Fassung:
 - für Urnen als
 - Urnenreihengräber
 - Urnenwahlgräber
 - Urnennischen
 - anonyme Urnengemeinschaftsstätten
 - Baumgräber
 - § 15 Absatz 2 erhält folgende Fassung:
 - Nutzungsrechte an Urnenwahlgräbern und Wahlgräbern für die Erdbestattung werden auf die Dauer von 30 Jahren, Nutzungsrechte für Urnennischen und Baumgräber auf die Dauer von 20 Jahren (Nutzungszeit) eingeräumt. Sie können nur anlässlich eines Todesfalls erworben werden. Ausnahmen können in besonders gelagerten Fällen von der Friedhofsverwaltung zugelassen werden. Der erneute Erwerb eines Nutzungsrechts ist nur auf Antrag um jeweils 10 weitere Jahre möglich; in Ausnahmefällen, insbesondere zur Abrundung von Ruhezeiten, kann um einzelne Jahre verlängert werden, soweit keine zwingenden Gründe entgegen stehen.
 - § 17 a Absatz 1 erhält folgende Fassung:
 - Auf dem Friedhof Waiblingen, Alte Rommelhauser Straße und dem alten Friedhof Neustadt (an der Friedhofstraße) werden Urnengemeinschaftsstätten für anonyme Beisetzungen vorgehalten.
 - § 17 b wird neu eingeführt:
 - Grabfeld für Angehörige des muslimischen Glaubens
 - Auf dem neuen Friedhof Neustadt wird ein Grabfeld für Angehörige des muslimischen Glaubens vorgehalten.

- Die Bestattung erfolgt in Reihen- oder Wahlgräbern: Insbesondere die Bestimmungen der §§ 14 und 15 gelten hierfür entsprechend.
- § 17 c wird neu eingeführt:
 - Baumgräber
 - Baumgräber sind Urnenwahlgrabstätten. Die Beisetzung der Urne erfolgt in unmittelbarer Nähe eines Baums.
 - Auf dem Friedhof Waiblingen werden Baumgräber vorgehalten.
 - Das Baumgräberfeld ist in naturbelassener Form zu erhalten. Bepflanzungen und Pflegemaßnahmen erfolgen ausschließlich durch die Friedhofsverwaltung.
 - Als Gedenkzeichen wird am Baumstamm oder an der Baumverankerung eine Plakette angebracht. Die Entscheidung über die Platzierung der Plakette erfolgt durch die Friedhofsverwaltung. Art und Ausgestaltung der Plakette wird von der Friedhofsverwaltung vorgegeben. Die Plakette darf mit Namen, Geburts- und Todestag beschriftet werden. Grabzubehör und weitere Gedenkzeichen sind nicht zulässig.
 - Pro Baum werden je nach Lage bis zu vier Nutzungsrechte (Baumgrab) vergeben. Es werden Baumgräber für eine oder zwei Urnen bereitgestellt.
 - Soweit in diesem Paragraphen nichts ausdrücklich geregelt ist, gelten die übrigen Bestimmungen dieser Satzung.

§ 2 Diese Satzung zur Änderung der Friedhofsordnung tritt am 1. Januar 2007 in Kraft.
Hinweis: Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung wird nach § 4 Abs. 4 GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Stadt Waiblingen geltend gemacht worden ist; der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist zu bezeichnen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.
Waiblingen, 14. Dezember 2006
Andreas Hesky
Oberbürgermeister

Zahlung der Grundsteuer auch jährlich möglich

Die vierteljährliche Zahlung der Grundsteuer kann zugunsten einer Jahreszahlung zum 1. Juli jedes Jahres geändert werden. Anträge auf die bequeme Jahreszahlung können für das Folgejahr beim Steueramt gestellt werden:

- per Post: Postfach 1751, 71328 Waiblingen
- Fax: (07151) 5001-404
- E-Mail: steueramt-wn@waiblingen.de

Waiblingen, im Dezember 2006
Stadtpflege – Steueramt

Stadtwerke bitten um Mithilfe bei defekten Straßenlampen

Wenn die Tage kürzer und die Nächte länger sind, fällt auf, dass die eine oder andere Straßenleuchte nicht korrekt funktioniert oder dunkel bleibt. An fast jeder Straßenleuchte in Waiblingen und in den Ortschaften ist eine vierstellige Kennzeichnung angebracht, die aus einem Buchstaben und drei Ziffern besteht.

Wenn eine Straßenleuchte ausgefallen ist, bitten die Stadtwerke, ihr die vierstellige Kennzeichnung unter ☎ (07151) 131-0 während der Geschäftszeiten mitzuteilen: Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 12 Uhr und von 13 Uhr bis 17 Uhr sowie Freitag von 7.30 Uhr bis 12 Uhr, per Fax (07151) 131-202 oder per E-Mail unter info@stwwn.de.

Ist keine Kennzeichnung an der Straßenleuchte vorhanden oder ist diese unleserlich oder beschädigt, bitten die Stadtwerke, den Straßennamen und die Hausnummer, in deren Nähe sich die defekte Straßenleuchte befindet, anzugeben. Die Stadtwerke werden die defekte Straßenleuchte so schnell wie möglich in Stand setzen. Dabei haben verkehrs- und sicherheitsrelevante Straßenbeleuchtungen (z. B. an Straßenkreuzungen, Fußgängerüberwegen etc.) Vorrang.

Waiblingen, im Dezember 2006
Stadtwerke Waiblingen GmbH
Volker Eckert, Geschäftsführer

Satzung zur Änderung der Friedhofsgebührenordnung

Aufgrund von § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg vom 24. Juli 2004 (GBl. S. 581, ber. S. 698) mit Änderungen und der §§ 2, 8 und 9 des Kommunalabgabengesetzes für Baden-Württemberg vom 18. Februar 1964 (Ges. Bl. S. 71) in der Fassung vom 17. März 2005 (GBl. S. 2006) hat der Gemeinderat am 14. Dezember 2006 folgende „Satzung zur Änderung der Friedhofsgebührenordnung der Stadt Waiblingen“ beschlossen:

§ 1 Die Friedhofsgebührenordnung der Stadt Waiblingen vom 29.03.1979 wird wie folgt geändert:

§ 4 erhält folgende Fassung (die Gebührennummern 6.1.4.1 und 6.1.4.2 werden eingefügt)

§ 4 Gebühren

1. Die Gebühren betragen für	
1.1 Mitwirkung bei der Durchführung einer Bestattung	
Bestattungsordner	52 Euro
Beisetzung einer Urne	34 Euro
1.2 Städtische Leichenträge, Verrichtung anlässlich der Bestattung, je Träger	32 Euro
1.3 Zuschlag gem. § 35 BAT und § 22 BMT-G bei Inanspruchnahme des Friedhofspersonals, wenn die Bestattung nicht entsprechend der Reihenfolge und außerhalb der regelmäßigen Arbeitszeit des Friedhofspersonals gewünscht wird.	
1.4 Verwaltungsleistungen für die Zulassung von Gewerbetreibenden	20 Euro
2. Leistungen ohne Bestattung auf einem Waiblinger Friedhof	
2.1 Benutzung der Leichenhalle pro angefangenem Tag	36 Euro
2.2 Zuschlag für die Benutzung des Kühlraumes oder der Kühltruhe pro angefangenem Tag	4 Euro
2.3 Benutzung der Aussegnungshalle	176 Euro
2.4 Verwaltungsleistungen pro Fall	15 Euro
3. Genehmigung	
3.1 zur Aufstellung eines Grabmals	77 Euro
3.2 für eine Urnennischen-Abdeckplatte	37 Euro
4. Sonstiges: Zuschlag bei Umbettungen einer Erdbestattung sowie bei Ausgrabungen und Wiederbestattung anlässlich einer Sektion	306 Euro
5. Bestattungen	
5.1 Grundgebühr	537 Euro
Mit der Grundgebühr sind abgefolgt die Tätigkeit der Verwaltung und die Benutzung der Friedhofseinrichtung	
5.1.1 Abschläge für die Grundgebühr:	
5.1.1.1 für die Nichtbenutzung einer städtischen Aussegnungshalle	176 Euro
5.1.1.2 für die Nichtbenutzung eines städtischen Leichenhauses	107 Euro
5.1.1.3 für die Nichtbenutzung eines städtischen Kühlraumes	12 Euro
5.2 Grabherstellung	
5.2.1 einfachtiefes Grab (Einfachgrab)	561 Euro
5.2.2 doppelstiefes Grab (Tiefgrab)	714 Euro
5.2.3 Kindergrab	190 Euro
5.2.4 Urnengrab	28 Euro
5.2.5 Urnennische	577 Euro
5.3 Plattenbelag als Grabeinfassung	
5.3.1 Reihengrab	375 Euro
5.3.2 einteiliges Wahlgrab (Erdbestattung)	494 Euro
5.3.3 zweiteiliges Wahlgrab (Erdbestattung)	840 Euro
5.3.4 Kindergrab	211 Euro
5.3.5 einteiliges Urnengrab	178 Euro
5.3.6 zweiteiliges Urnengrab	292 Euro
5.3.7 Bei einer Erdbestattung in ein bereits bestehendes Grab werden für die Wiederverlegung der Platten 20 % der Gebühr (5.3.2 bzw. 5.3.3) erhoben.	
6. Nutzungsrechte an Wahlgräbern	

Stadtwerke Waiblingen GmbH – Mitteilung an die Strom- und Gas-Kunden

1.) Inkrafttreten der Niederspannungs-Anschlussverordnung (NAV)
Die Stadtwerke Waiblingen GmbH sind seit dem 8.11.2006 verpflichtet, nach Maßgabe der Niederspannungsanschlussverordnung (NAV) vom 1.11.2006 (BGBl. I Nr. 50, S. 2477) jedermann an ihr Stromversorgungsnetz anzuschließen und die Nutzung des Anschlusses zur Entnahme von Strom in Niederspannung zu gestatten. Zusätzlich zu den Allgemeinen Bedingungen der NAV gelten die Ergänzenden Bedingungen der Stadtwerke Waiblingen sowie das Preisblatt zu den Ergänzenden Bedingungen.

Diese Netzanschluss- und Anschlussnutzungsbedingungen gelten auch für alle Netzanschlussverhältnisse, die nach dem 12.7.2005 durch Erstananschluss von Grundstücken oder den Erwerb von angeschlossenen Grundstücken auf der Grundlage der AVBEltV begründet worden sind, sowie für alle am 1. Januar 2007 bestehenden Anschlussnutzungsverhältnisse mit Letztverbrauchern, die einen An-

schluss an das Stromversorgungsnetz zur Entnahme von Strom in Niederspannung nutzen.
Die gesamten Netzanschluss- und Anschlussnutzungsbedingungen sind im Internet unter www.stadtwerke-waiblingen.de veröffentlicht und liegen in den Geschäftsräumen aus. Auf Verlangen werden sie den Anschlussnehmern und Anschlussnutzern unentgeltlich ausgehändigt.

2.) Inkrafttreten der Niederdruck-Anschlussverordnung (NDAV)
Die Stadtwerke Waiblingen GmbH sind seit dem 8.11.2006 verpflichtet, nach Maßgabe der Niederdruckanschlussverordnung (NDAV) vom 1.11.2006 (BGBl. I Nr. 50, S. 2485) jedermann an ihr Gasversorgungsnetz anzuschließen und die Nutzung des Anschlusses zur Entnahme von Gas in Niederdruck zu gestatten. Zusätzlich zu den Allgemeinen Bedingungen der NDAV gelten die Ergänzenden Bedingungen der Stadtwerke Waiblingen sowie das Preisblatt zu den Ergänzenden Bedingungen.
Diese Netzanschluss- und Anschlussnut-

zungsbedingungen gelten auch für alle Netzanschlussverhältnisse, die nach dem 12.7.2005 durch Erstananschluss von Grundstücken oder den Erwerb von angeschlossenen Grundstücken auf der Grundlage der AVBGasV begründet worden sind, sowie für alle am 1. Januar 2007 bestehenden Anschlussnutzungsverhältnisse mit Letztverbrauchern, die einen Anschluss an das Gasversorgungsnetz zur Entnahme von Gas in Niederdruck nutzen.
Die gesamten Netzanschluss- und Anschlussnutzungsbedingungen sind im Internet unter www.stadtwerke-waiblingen.de veröffentlicht und liegen in den Geschäftsräumen aus. Auf Verlangen werden sie den Anschlussnehmern und Anschlussnutzern unentgeltlich ausgehändigt.
Waiblingen, im Dezember 2006
Stadtwerke Waiblingen GmbH
Volker Eckert, Geschäftsführer

Planfeststellungsverfahren nach § 18 AEG für den Umbau der 110 kV-Bahnstromleitung Nr. 431 Plochingen – Stuttgart im Bereich Altbach – Neckarrens – Zuffenhausen – Einleitung des Verfahrens

Die DB Energie GmbH hat für das o. g. Vorhaben die Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens nach § 18 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG) in Verbindung mit §§ 73 ff. Landesverwaltungsverfahrensgesetz (LVwVfG) und § 9 Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) – jeweils in der derzeit geltenden Fassung – beantragt.
Gegenstand der Planung ist die Bahnstromleitung von Punkt Altbach über Punkt Aichschieß weiter nach Neckarrens. Von dort wird die Leitung, gebündelt mit der Hochspannungsleitung der EnBW AG, weiter über das Gelände des Umspannwerkes Mühlhausen zum Unterwerk Zazenhausen geführt. Das Vorhaben ist in folgende vier Trassenabschnitte (TA) unterteilt:

- TA: Umbau der vorhandenen DB Energie Leitung Altbach – Aichwald auf einer Länge von ca. 1 km. Statt sechs Masten werden vier Masten an neuen Standorten aufgestellt. Die Trassierung selbst ändert sich nicht.
- TA: Umbau der EnBW-Leitung Aichwald – Neckarrens zur Bahnstromleitung auf einer Länge von 17 km. Die DB Energie erwirbt die komplette Leitungslänge.
- TA: Bündelung mit der EnBW-Leitung von Neckarrens nach Zazenhausen auf einer Länge von 8,8 km. Die DB Energie bringt eine dritte Traverse auf den Masten an und erwirbt einen Eigentumsanteil am Gestänge.
- TA: Abbau der vorhandenen Bahnstromleitung und Aufgabe der Trasse Aichwald – Zazenhausen auf ca. 20 km.

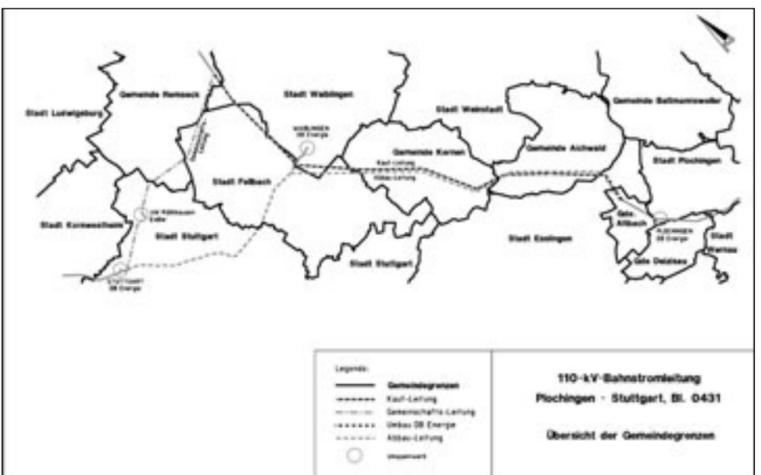
dungen gegen den Plan ausgeschlossen – so genannte Präklusion –, § 20 Abs. 2 AEG.
Es wird auf folgendes hingewiesen:

- Einwendungsschreiben müssen die volle Anschrift des Einwenders enthalten. Bei Einwendungen, die von mehr als 50 Personen auf Unterschriftenlisten unterzeichnet oder in Form vervielfältigter gleichlautender Texte eingereicht werden (gleichförmige Eingaben), ist auf jeder mit einer Unterschrift versehenen Seite ein Unterzeichner mit Namen und Anschrift als Vertreter der übrigen Unterzeichner zu benennen. Andernfalls können diese Einwendungen unberücksichtigt bleiben.
- Die rechtzeitig erhobenen Einwendungen werden in einem Termin erörtert, der noch ortsüblich bekannt gemacht wird. Diejenigen, die fristgerecht Einwendungen erhoben haben, bzw. bei gleichförmigen Einwendungen der Vertreter, werden von diesem Termin gesondert benachrichtigt. Sind mehr als 50 Benachrichtigungen vorzunehmen, so können diese individuellen Benachrichtigungen durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden.
- Bei Ausbleiben eines Beteiligten kann in dem Erörterungstermin auch ohne ihn verhandelt werden.
- Kosten, die z. B. durch die Einsichtnahme in die

Planunterlagen, Erhebung von Einwendungen, Teilnahme am Erörterungstermin oder Vertreterbestellung eventuell entstehen, können nicht erstattet werden.

- Über die Entschädigung für durch das Vorhaben in Anspruch genommene Flächen wird in der Planfeststellung nur dem Grunde nach entschieden. Die Entschädigung selbst (z. B. Kaufpreis) wird gegebenenfalls in einem gesonderten Entschädigungsverfahren festgesetzt.
- Über die Einwendungen wird nach Abschluss des Anhörungsverfahrens durch die Planfeststellungsbehörde entschieden. Die Zustellung der Entscheidung (Planfeststellungsbeschluss bzw. Ablehnung des Antrags) an die Einwender kann ebenfalls durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn mehr als 50 Zustellungen vorzunehmen sind.
- Vom Beginn der Auslegung des Planes treten die Anbaubeschränkungen nach § 23 StrG und die Veränderungssperre nach § 26 StrG in Kraft.

Stuttgart, 21. Stuttgart
Regierungspräsidium
gez.
Michael Janouschek



	Gebühr für Einwohner (90 %)	Gebühr für Auswärtige (100 %) ab 1.1.2005
7.1.1 Erwachsenenreihengrab – Ruhezeit 15 Jahre	772 Euro	858 Euro
7.1.2 Erwachsenenreihengrab – Ruhezeit 20 Jahre	1.030 Euro	1.144 Euro
7.2.1 Kindergrab – Ruhezeit 10 Jahre	351 Euro	390 Euro
7.2.2 Kindergrab – Ruhezeit 12 Jahre	421 Euro	468 Euro
7.3.1 Urnenreihengrab – Ruhezeit 15 Jahre	351 Euro	390 Euro
7.3.2 Urnenreihengrab – Ruhezeit 20 Jahre	468 Euro	520 Euro
7.3.3 Anonyme Urnengemeinschaftsstätten	136,50 Euro	195 Euro

(keine Änderung: Gebühr f. Einwohner bei 70 %)
8. Gebühr für Auswärtige
8.1 Begriff Auswärtiger
Als Auswärtiger im Sinne dieser Gebührensatzung gilt, wer im Zeitpunkt des Todes nicht Einwohner der Stadt Waiblingen ist. Ausgenommen sind:
8.1.1 Verstorbene, die ihren Wohnsitz in Waiblingen wegen der Aufnahme in ein auswärtiges Alten- oder Pflegeheim oder eine ähnliche Einrichtung aufgegeben haben;
8.1.2 Verstorbene, die früher ihren Wohnsitz in Waiblingen hatten und in dieser Zeit ein Grabnutzungsrecht erworben oder übernommen haben, sowie deren Ehegatte.
§ 2 Die Satzung zur Änderung der Friedhofsgebührenordnung tritt am 1. Januar 2007 in Kraft.
Hinweis: Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung wird nach § 4 Abs. 4 GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Stadt Waiblingen geltend gemacht worden ist; der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist zu bezeichnen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.
Waiblingen, 15. Dezember 2006
Andreas Hesky, Oberbürgermeister

Entstörungsdienste der Stadtwerke

- Strom Waiblingen, Beinstein Hohenacker und Neustadt: ☎ (0 71 51) 131-301
Strom Bittenfeld und Hegnach (KAWAG): ☎ (0 71 85) 69 90
Wasser: ☎ (0 71 51) 131-401
Fernwärme: ☎ (0 71 51) 131-501
Gas: ☎ (0 71 51) 131-601